Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

60. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 3. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beiblätter: Das „Praktische Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag und Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,14 Mk.

Glatz, Freitag, 10. Januar

Inseratengebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., für Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1908.

Deutschland.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus liegen schon jetzt 400 Petitionen vor. Politische Tagesfragen betreffen die Petitionen der Hirsch Dunkerschen Gewerkvereine um Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, mehrere landwirtschaftlicher Genossenschaften um Beseitigung des Kohlenmangels, die des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands und des Steigerverbandes im Ruhrbezirk um Abänderung des allgemeinen Bergegesetzes; eine große Anzahl Petitionen betreffen die Ostmarkenpolitik. Damit auch der Humor nicht fehle, petitioniert ein Herr Karl in Hamburg um „Anerkennung seiner Rechte als Herzog von Masovien" und ein Herr Henschel verlangt die „Lösung der sozialen Frage."

Der Entwurf eines Scheckgesetzes wurde in der Bundesratssitzung vom Dienstag verabschiedet. Die Vorlage dürfte demnächst dem Reichstag zugehen.

Wegen Aenderung der Fernsprechgebührenordnung fanden Besprechungen zwischen Vertretern des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handwerks und dem Staatssekretär des Reichspostamts statt. Den Verhandlungen liegt eine Denkschrift des Reichspostamts zu Grunde, welche wie wir bereits berichtet haben, im wesentlichen eine Aenderung der Gebührenzone fordert und an deren Stelle nur Anschlüsse gegen Grund- und Nebengebühren verlangt, sowie gewisse Erleichterungen für das flache Land zur Einführung bringen will. Die Mehrzahl der Konferenzteilnehmer steht den Vorschlägen des Reichspostamtes sympathisch gegenüber.

Landtagsabgeordneter Schmidt †. In Rawitsch ist in der letzten Nacht der freikonservative Landtagsabgeordnete, Stadtrat Schmidt im Alter von 61 Jahren gestorben. Stadtrat Schmidt vertrat seit Dezember 1900 den Wahlkreis Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn im Landtage, von 1903 ab zusammen mit dem freikonservativen Rittergutsbesitzer Schwartz-Reichenau und dem freisinnigen Justizrat Wolff-Lissa.

Branntweinlagerordnung. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, nach der der Absatz 2 des § 1 der Branntweinlagerordnung folgenden Zusatz erhält: Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Lager, deren Besitzer sich verpflichten, den in das Lager aufgenommenen Branntwein nur zur Versteuerung oder zur unmittelbaren Ausfuhr abfertigen zu lassen und — so lange entsprechende Bestände im Lager vorhanden sind — zur Versteuerung nur mit mehr als 0,16 Mk. Zuschlag belasteten Branntwein, zur Ausfuhr nur zuschlagfreien oder mit nicht mehr als 0,16 Mk. Zuschlag belasteten Branntwein abzumelden.

Das Urteil des Kaiserlichen Disziplinarhofes in der Berufungssache gegen den früheren Gouverneur von Togo Horn, durch welches die in erster Instanz erkannte Strafe der Dienstentlassung in Versetzung in ein anderes Amt gemildert wurde, wird eine Aenderung in der Stellung Horns nicht herbeiführen. Herr Horn, der zur Disposition gestellt ist, wird eine weitere Verwendung im Reichsdienst voraussichtlich nicht finden.

Der Nachragsetat mit den kolonialen Eisenbahnprojekten dürfte erst im Laufe des Januar im Reichskolonialamte fertig gestellt werden; vorläufig schweben noch Erwägungen. Der Reichstag dürfte sich daher ziemlich spät mit den Bahnprojekten zu beschäftigen haben.

Prinz Rupprecht von Bayern soll, wie ein Berliner Lokalblatt von zuständiger Seite erfahren haben will, während seiner Anwesenheit in Berlin eine Unterredung mit dem General Keim gehabt haben. Ueber den Inhalt der Unterredung wisse das Blatt nichts mitzuteilen.

Die Verabschiedung des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch ist am Dienstag unterzeichnet worden. Dem scheidenden Reichsbankdirektor ist das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden. Gleichzeitig wurde die Ernennung des Präsidenten der Seehandlung Havenstein zu seinem Nachfolger vollzogen.

Die Beantwortung der freisinnigen Wahlrechtsinterpellation, welche am Freitag, den 10. d. M., im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung steht, wird Berliner Blättern zufolge Fürst Bülow selbst übernehmen. (Siehe auch Leitartikel.)

Zu den Anträgen auf Aenderung des preußischen Wahlrechts, die voraussichtlich am nächsten Freitag das Abgeordnetenhaus beschäftigen werden, dürfte, Blättermeldungen zufolge, Ministerpräsident Fürst Bülow selbst namens der Staatsregierung Stellung nehmen.

Die Hetze gegen Staatssekretär von Tirpitz ist nach der konservativ gerichteten Wochenschrift „Der Deutsche" auf das Kulturkämpfertum zurückzuführen. Das Blatt schreibt:

Das Martyrium des Staatssekretärs v. Tirpitz hat einen tieferen Grund. Alle Kulturkämpfer machen gegen ihn mobil, weil er in soldatischer Ritterlichkeit nicht sofort „umgelernt" hat, als der Block die alte Mehrheit ablöste, weil er in dieser Ritterlichkeit auch heute noch unerkennt, daß der eigentliche Umschwung in unserer Flottenpolitik aus den Tagen datiert, wo das Zentrum dafür gewonnen wurde. Ich sehe nicht ein, warum man dies historische Verdienst nicht anerkennen soll, auch wenn man mit der Wendung vom 13. December, „als die Römer frech geworden", vollkommen einverstanden ist. Vielleicht wird uns noch einst die innere Geschichte jener Tage enthüllt, wo es wenigen beherzten Männern, vor den Kulissen dem Dr. Lieber und hinter den Kulissen dem Chefredakteur ten Brink gelang, das Zentrum herumzuwerfen. Es war ein kritischer Augenblick. Jene erste Flottenvorlage aber hat die weitere geboren. Das weiß der Staatssekretär — und er weiß auch, warum man ihn jetzt mit Pfeilen spickt. Er soll nachträglich erklären, daß die Ultramontanen nicht nur die Kolonialkarre in den Dreck gefahren haben, sondern daß auch die Flottmachung der Flotte nur liberalen Stürmern zu verdanken sein kann. Das wäre eine kleine Geschichtsfälschung — aber sie würde bald gefallen.

Das nationale Deutschland, Organ für Blockpolitik und Alldeutschthum, bestätigt, was „Der Deutsche" geschrieben hat.

Heer und Flotte.

Die Kriegshunde sind neuerdings in zwei bayerischen Bataillonen wieder abgeschafft worden. Wenn auch die Hunde zu einer wirklichen Brauchbarkeit abgerichtet wurden, so litt dieselbe immer wieder stark durch den Wechsel der Mannschaften. Es dauerte immer wieder eine geraume Zeit, Soldat und Hund aneinander zu gewöhnen. Im Krieg würde dieser Wechsel noch stärker und darum die Brauchbarkeit noch geringer sein, so daß der Erfolg doch kaum die große Mühe lohnte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph soll, wie in Hofkreisen verlautet, Ende März oder Anfang April sich für einige Wochen nach Schloß Gödöllö bei Ofenpest begeben. Es wird dies die erste Reise nach seiner Genesung sein.

Der Banus von Kroatien, Rakodzay, hat seine Entlassung eingereicht, die angenommen ist. Sein Nachfolger ist Baron Paul Rauch.

Italien.

Aufsehenerregende Enthüllung. Der „Corriere della Sera" veröffentlicht soeben eine bisher unbekannte Depesche Crispis aus dem Jahre 1891 an die Botschaft in Berlin, worin betreffend des Eigentums des Heil. Vaters an den Kunstschätzen im Vatikan erklärt wird, der Staat Italien sei deren Eigentümer, der Papst aber nur Nutznießer. Crispi lehnt ferner alle internationalen Verhandlungen über diesen Gegenstand ab.

Ein Dreibund der Weltmächte.

In den politischen Kreisen Frankreichs verlautet, der Minister des Aeußeren Pichon wolle bei seinem demnächst bevorstehenden Besuch in Madrid eine Allianz zwischen Frankreich, England und Spanien zum Abschluß bringen. Man an dieser Meldung Wahres ist, läßt sich nicht feststellen. Ohne weiteres von der Hand zu weisen ist die Möglichkeit eines Dreibundes der Weltmächte nicht.

England.

Die Besitzer der Baumwollspinnereien des Bezirkes Manchester haben beschlossen, über ihre sämtlichen Arbeiter die Aussperrung zu verhängen. Der Beschluß wurde bereits einmütig gefaßt. — Es verlautet, daß der Handelsminister Lloyd George eine Konferenz einberufen wird, welche die Beseitigung der Parlamentsbeschlüsse, die einer Erhöhung und einheitlichen Regelung der Eisenbahntarife im Wege stehen, in Erwägung ziehen soll.

Türkei.

Zu den Vorgängen an der türkisch-persischen Grenze wird offiziös aus Konstantinopel gemeldet: In den Provinzen Van, Erzerum und Bittis ist mit der Mobilisierung der Redifs (Landwehr) begonnen worden, welche an die türkisch-persische Grenze entsandt werden sollen. Die drei Vilajete gehören zum Militärbezirke des IV. Armeekorps (Erzingjhan).

China.

Die Aufstandsbewegungen in Südchina, vor allem in der Provinz Kwangsi, gehen, soweit deutsche Interessen in Frage kommen, nun nicht mehr Veranlassung zu direkten Besorgnissen. Infolgedessen konnte der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral Cäger mit den beiden wochenlang in Hongkong ankernden Schiffen „Fürst Bismarck" und „Niobe" die Werfte verlassen, um letzter Tage eine Kreuzfahrt nach den Philippinen zu machen.

Die separatistisch-amerikanische Kreitsache.

In Vancouver ist die Lage sehr ernst. Hunderte von Japanern eilen aus der Umgebung nach Vancouver, um ihren Landsleuten für den Fall neuer Unruhen beizustehen. 1200 Japaner sind unterwegs von Honolulu. Zusammenstöße werden befürchtet.

Kirchliche Nachrichten.

Münster, 3. Januar. Im August 1908 kann Vikar H. Voogdt im Dome das diamantene Priesterjubiläum feiern.

Generalvikar Dr. von Hartmann ist zum Hl. Vater päpstlichen Hausprälaten und Apostolischen Protonotar ernannt worden.

Provinzielles und Lokales.

(Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Dozentenjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor konnte am 4. Januar der Vertreter des Zivilprozeßrechts an der Universität Breslau, Geh. Justizrat und Oberlandesgerichtsrat Dr. iur. Otto Fischer, zurückblicken. Geh. Rat Fischer (geboren 1853 zu Lüdenscheid) promovierte 1875 zu Marburg und erhielt 1881 zu Greifswald die venia legendi. An der genannten Hochschule wurde er am 4. Januar 1883 zum Extraordinarius und 1884 zum Ordinarius befördert. Seit 1890 lehrt er in Breslau.

Für die Reichstagsersatzwahl in Pleß-Rybnik, die durch die Mandatsniederlegung des bisherigen Vertreters Pfarrer Skowronski notwendig geworden ist, wurde in einer in Sohrau abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei der Kandidat derselben, der Rittergutsbesitzer Karl Frhr. von Reitzenstein auf Pilgramsdorf, ein Sohn des früheren Reichstagsabgeordneten Frhr. Ferdinand von Reitzenstein-Pawlowitz, aufgestellt. Derselbe erklärte zwar, daß er sich über die Annahme der Kandidatur noch erst schlüssig machen wolle, dürfte aber schließlich doch wohl die Kandidatur annehmen.

Zweiter sozialer Kursus für Handwerker. Die Handwerkerbewegung erfordert dringend eine größere Anzahl sozial geschulter Kräfte. Es ist kein Zweifel, daß die Kurse, welche seit Jahren an der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in M.-Gladbach veranstaltet werden, zur Förderung der christlichen Arbeiterbewegung ganz erheblich beigetragen haben. Einsichtige Handwerker haben längst erkannt, daß gleiche Mittel auch für das Handwerk in Anwendung gebracht werden müssen, wenn es mit der Handwerkerbewegung besser vorangehen soll. Der Volksverein hat diesem Bedürfnis Rechnung getragen, indem er im vorigen Jahre zum ersten Male einen sozialen Kursus für Handwerker veranstaltete, der sortan jedes Jahr wiederholt werden soll. Der nächste Kursus findet vom 13. bis 25. Januar in M.-Gladbach statt. Mögen die Handwerker die Aufgaben der Zeit erkennen und die gebotene Gelegenheit zur Förderung der Handwerkersache nicht ungenützt vorübergehen lassen. Anmeldungen werden noch bis zum 10. Januar entgegengenommen.

In einer Polenversammlung in Breslau wurde folgende Resolution beschlossen: Die heute im Zäsino, Neue Gasse 22, versammelten Polen bitten das Domkapitel, einen Geistlichen zu ernennen, welcher über den Gottesdienst in der Kreuzkirche mit den hiesigen Polen über folgende Punkte verhandelt: Die Polen verlangen: 1. Polnische Gesänge mit Orgelbegleitung. 2. Beginn des Gottesdienstes um 9 Uhr. 3. Anstelle der deutschen Predigten ein anderes Gottesamt. 4. Predigten in polnischer Sprache. 5. Errichtung von drei Beichtstühlen.

Apothekenschluß. Der preußische Kultusminister hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufes sich damit einverstanden erklärt, daß der polizeiliche Apothekenschluß an den Sonntagen und Feiertagen auch auf die Nachtstunden bis 7 Uhr morgens des folgenden Werktages ausgedehnt wird. Voraussetzung bleibt, daß das beteiligte Publikum in geeignet erscheinender Weise von dem Schluß der einzelnen Apotheke in Kenntnis gesetzt und an den geschlossenen Apotheken ein leicht sichtbarer Hinweis auf die nächsten offengehaltenen Apotheken angebracht wird.

Die Mikroben der Spielkarten. Daß das Kartenspiel eine gesundheitliche Gefahr ist, wußte man längst; daß aber auch die Spielkarten an sich gesundheitsschädlich, erfährt man aus einer der letzten Nummern der englischen Zeitschrift „The Lancet". Natürlich sind es die Hygieniker, die die Sache entdeckt haben und nach den Leihbibliotheksbüchern, den Tischen der Spielhöllen, den Mängen nun auch die Spielkarten vor ihren Richterstuhl schleppen. Ein Spiel Karten also hat, wenn es auch nur kurze Zeit gebraucht worden ist, eine ganze Anzahl lebensgefährlicher Mikroben aufgenommen; das ist selbst für den Laienverstand so klar, daß es erst nicht wissenschaftlich bewiesen zu werden braucht. Man halte sich nur vor Augen, daß viele Spieler die schöne Angewohnheit haben, sich die Finger mit Speichel naß zu machen, wenn sie Karten geben oder auspielen; die Karten bilden auch schon durch die ständige Berührung mit den Fingern der Spieler einen ausgezeichneten Kulturboden für die Bazillen, die sich in dem Raume, in welchem gespielt wird, befinden, besonders aber für die Bazillen der Influenza und des Bronchialkatarrhs. Die Gesährlichkeit der auf den Karten sitzenden Mikroben wird durch die schlechte Ventilation und durch die große Hitze, die gewöhnlich in einem Spielsaale herrschen, noch vergrößert. Während in diesem Milieu die Virulenz der Krankheitserreger wächst, wird die organische Widerstandskraft der Spieler wegen der schlechten hygienischen Verhältnisse und wegen der häufig durch die Aufregungen des Spiels verursachten nervösen Depression immer schwächer. Die Kräfte vieler Menschen, die während des ganzen Tages ein streng hygienisches Leben führen, werden oft durch eine am Spieltisch verbrachte Nacht komplet aufgebraucht. Wenn man wenigstens waschbare Karten einführte!

Meteor. Am Abend des Neujahrstages fiel in der 8. Stunde in Niedergnadie ein Meteor auf einen Düngerhaufen des dortigen, dem Landrat von Klitzing gehörigen Dominiums. Das kurz vorher dort angefahrene Stroh fand sofort in Flammen. Bedienstete hatten den interessanten Vorgang beobachtet, sodaß der Brand bald gelöscht werden konnte.

Aus der Grafschaft Glatz.

X **Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter.** Glatzer Kreisblatt Nr. 2 vom 7. Januar. Einzahlung der Kreisabgaben. — Impfsache. — Die Außerkurssetzung der Einlaefstücke deutschen Gepräges. — Verzeichnis der als Schiedsmänner in Vorschlag gebrachten Personen für das Jahr 1908. — Grundsätze für die Prämierung von landwirtschaftlichen Obstanlagen. — Bekanntmachungen anderer Behörden.

Habelschwerdter Kreisblatt Nr. 1 vom 3. Januar. Die Außerkurssetzung der Einlaefstücke deutschen Gepräges. — Prämierung von landwirtschaftlichen Obstanlagen. — Verzeichnis der im Regierungsbezirk Breslau zugelassenen Erkennungszeichen von Kraftfahrzeuge. — Rekrutierungs-Stammrollen.

Glatz, 9. Januar.

:. **Der Bienenzüchterverein Glatz** hielt am 6. Januar im Hotel „Schwarzer Bär" seine ordentliche Hauptversammlung ab, welche der Vorsitzende, H. Hauptlehrer Großmann, leitete. Dieser eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. In Erledigung der Tagesordnung erstattete dann der Schriftführer, H. Gärtnereibesitzer Miller-Habisch, einen ausführlichen Jahresbericht. Nach diesem wurden im Jahre 1907 4 Versammlungen und 6 Vorstandssitzungen abgehalten. Auch an der Gauversammlung in Neurode beteiligte sich eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Vereins. Vorträge wurden gehalten von den HH. Maschinenfabrikant Ludwig, Hauptlehrer Großmann, Berichterstatter Paul, Schornsteinfegermeister Gleicher, Frau Pianofortefabrikant Ulbrich, Großmüller Langer-Thalheim. Es folgte die Rechnungslegung durch den Kassierer, Hrn. Hausbesitzer Bartsch. Einschließlich eines Bestandes aus 1906 von 502,42 Mark betrugen die Einnahmen 797,93 Mark; die Ausgaben beliefen sich auf 207,32 Mark. Es verbleibt sonach ein Bestand von 590,67 Mark. Außerdem verfügt der Verein über einen Reservefonds von 107,21 Mark. Die HH. Rentier Ludwig und Berichterstatter Paul hatten die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden. Dem Vereine gehören gegenwärtig an 97 aktive und 23 inaktive Mitglieder. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Einrichtung eines Bienenvieh-Standes mit Königinnenzucht. Referent: H. Hauptlehrer Großmann. Der Vereinsbienenstand soll gegründet werden zum Zwecke der Belehrung und Unterstützung der Vereinsmitglieder in dem praktischen Betriebe der Bienenzucht. Als Mittel zur Erreichung derselben sollen dienen: gemeinsame Erkrustsamen zu dem Stande und Abgabe von Königinnen und Schwärmen zu billigen Preisen an die Mitglieder. Der Vorstand hat vor einiger Zeit an den Kreisausschuß Glatz die Bitte gerichtet, für Zwecke des Bienenstandes einen ohne Beihilfe zu gewähren. H. Kgl. Landrat von Steinmann teilte dem Vorstande mit, daß er der Angelegenheit lebhaften Interesse entgegenbringe und daß der Kreisausschuß voraussichtlich dem Gesuche entsprechen werde. Diese Mitteilung wurde mit großem Beifall entgegengenommen. (Durch die Errichtung eines Bienenstandes mit Königinnenzucht erwachsen dem Vereine große Ausgaben.) Genannter Stand wird in Halsig auf dem Grundstücke eines prakt. Imkers, Hrn. Gärtnereibesitzer Aber, eingerichtet werden, der auch als Pfleger (Wärter) genommen ist. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden. Ueber die Haftpflichtversicherung des Deutschen bienenwirtschaftlichen Zentralvereins referierte hierauf der Vorsitzende und H. Wachswarenfabrikant Ludwig. Die Entschädigungssumme ist nun auf 10.000 Mk. erhöht worden. Der Eintritt kostet 50 Pfg., jährlicher Beitrag für den Stand 30 Pfg. Der Vorsitzende stellte hierauf die Frage zur Debatte: Tritt der Verein direkt dem Deutschen Imkerbunde bei oder tritt er als Mitglied dem Generalverein schles. Bienenzüchter bei? (wodurch er ohne weiteres Mitglied des genannten Bundes wird). Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen: Der Bienenzüchterverein Glatz tritt dem Generalverein schles. Bienenzüchter bei. Der

Vorsitzende verbreitete sich dann über die Vorurteile, welche in manchen Kreisen über den dunklen (naturreinen) Honig herrschen. In der folgenden Debatte wurde von verschiedener Seite erklärt, daß die Beliebtheit des dunklen Honigs der des hellen Honigs nicht nachsteht, und bescheinten, Proben von naturreinem dunklen und hellen Honig vom hiesigen städtischen Untersuchungsamt untersuchen zu lassen. Ebenfalls der Vorsitzende regte dann an, daß Imker, welche Landwirte sind, darauf bedacht sein sollten, honigende Pflanzen (Kleesahnigkeiten, Lupinien, Phacelia) anzubauen und zu pflegen. Es wurde ferner eine Verwaltung angeordnet, auf Bahnböschungen honigende Pflanzen anzubauen bezw. solche Bäume anzupflanzen. — Die nächste Sitzung findet Sonntag, 15. März, statt. Gelegentlich derselben werden die biologische Sammlungen des Kgl. Försters Gerlach im hiesigen Arbeitshause und die Kaninchen-Ausstellung besichtigt werden. Am 31. Mai unternimmt der Verein einen Ausflug nach Martha und Johnsbach und besichtigt an letztgenannten Orte den Bienenstand des Vereinsmitgliedes, Hrn. Kaufmann Herdler-Berlin.

± **Fleischer-Innung.** Die nächste Hauptversammlung findet am 20. Januar in den „Drei Linden" statt.

⊥ **Der Schlachtviehversicherungsverein des Kreises Glatz** hielt am 7. Januar im Hotel zu „Schweizer Hof" seine Mitglieder-Versammlung ab. Die Leitung derselben führte Hr. Rittergutspächter Faulhaber-Mühlten. Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung betreffen: Geschäftsbericht und Rechnungslegung. Der Verein zählte am Schlusse 1906/07 384 Mitglieder (1905/06: 385). Es wurden versichert 856 Rinder, 608 Schweine, 37 Schafe und Ziegen. An Prämien wurden hierfür gezahlt 2957,55 Mark + 653 Mark = 12,95 Mark. Die Verwertung minderwertiger Tiere brachte eine Einnahme von 2121,94 Mk. Die Einnahmen betrugen 6377,29 Mk., die Ausgaben 3363,80 Mk. Unter letzteren befinden sich: Entschädigungen 4584,56 Mark, hinterlegte Beiträge 500 Mark, Auslagen der Verwertung 164,67 Mark. Die als Reservefonds hinterlegten Beiträge belieben sich am 1. Juli 1906 auf 2200,53 Mark, am 1. Juli 1907 auf 2882,13 Mark. Der Verein hat also im Berichtsjahre einen Ueberschuß von 432,14 Mark erzielt. Die Prämien-Einnahmen reichten knapp zur Deckung der Schäden. Der Erlös aus der Verwertung minderwertiger Tiere deckte die Unkosten. Die Vorstand hoffe, daß man sich bei den Geschäftsbetrieb des Vereins heben werde. Welchen Einfluß der im Dezember v. J. eröffnete städtische Schlachthof in Halbendorf auf den Geschäftsbetrieb haben wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Die Versammlung erteilte dem Geschäftsführer, Hrn. Inspektor a. D. Alter-Glatz, Entlastung. Kl. Stadtgutsbesitzer Janeba-Glatz wurde als stellvertretendes Mitglied des im Statut vorgesehenen Schiedsgerichts gewählt. Bei gegenwärtigen Vorstand bilden die HH. Faulhaber, Janeba, Fiebig, Herbert und Schwarzer-Glatz und Hr. Kaufmann Jaschke. Die Anmeldung von Versicherungen hat bei den Vertrauensmännern oder dem Geschäftsführer zu erfolgen.

— **Das Salz wird teuer!** Auch diese Ueberraschung wird uns nicht erspart. Nach einer Erhöhung der Preise für Kochsalz Salinen schlugen mit Anfang dieses Jahres 200 Zentner um 60 Mk. auf, — der Sack (1¼ Zentner) kommt also auf 11 Mk. statt bisher auf 10,60 Mk. zu stehen. Die Dreierschätzung wird auch, wie der „Schles. Volksztg." geschrieben wird, im Detailhandel um 3 Pfennig erhöhen, indem das Pfund Salz künftig 11 Pf. statt bisher 10 Pf. kostet.

⊙ **Eisersdorf,** 4. Januar. Am Feste der hl. 3 Könige fand in Leisers Gasthaus eine Theater-Vorstellung zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Zur Aufführung gelangten folgende Einakter: „Nur für die Feuerwehr", Schwank von O. Lehnhard, „Monsieur Herkules", Posse von H. Bahn, „Hektor", Schwank von W. von Moser, und zuletzt noch „Großes Feuerwerk", ein Zwischenspiel „Der Bergen", ein Singspiel, Text von Eugen Klatt, Musik von Neumann-Blienchen und Wilh. Molsf. Alle Einakter wurden von Vereinsmitgliedern und 4 mitwirkenden Damen aufgeführt. Sämtliche Mitspielenden ernteten reichen Beifall. Sonntag fand eine Wiederholung der Vorstellung statt. Ein zahlreicher Besuch wäre wiederum recht erwünscht.

⊙ ⊙ **Rengersdorf,** 6. Januar. Heute fand die stattgehabte General-Versammlung der Ortsgruppe Rengersdorf-Graitzert des Glatzer Gebirgs-Vereins in Seidelmanns Gasthof statt. Nach dem Kassenbericht ist das Vermögen der Ortsgruppe auf 552,50 Mark angewachsen. Der Vorsitzende berichtete über die letzte Delegierten-Versammlung in Schöneck und bedauerte, daß Herr Forstrat Hofer-Neurode zur Verlegung, in welchem auch mitgeteilt wurde, daß der Fürstenbischöfliche Konsistorialrat P. Pfarrer Scholz in Grafenort wegen der Verdienste, welche er sich durch Herausgabe der Vereinsschrift um den Gebirgs-Verein erworben, zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß genannter Herr als Mitglied der hiesigen Ortsgruppe beigetreten ist. Die Vorstandswahl erfolgte die Wiederwahl des früheren Vorstandes. Demselben gehören an: A. Direktor Dudwig als erster Vorsitzender, A. Rentner Hoffmann und Amtsvorsteher Babel als zweiter Vorsitzender, H. Hauptlehrer Karger als Kassierer und H. Kassierer Kollmann als Schriftführer. Auf Anregung aus der Versammlung wurde beschlossen, Wegmarkierungen aufzustellen und die Gebirgs-Zeitschrift und den Kalender gratis an die Mitglieder abzugeben. Der Vorsitzende regte ferner an, die Zeitschrift des Glatzer Gebirgs-Vereins „Die Grafschaft Glatz" mit Beiträgen, Aufsätzen u. l. w. zu unterstützen. Um der Mitgliedschaft der Mitglieder unverzüglich erfolgen zu können, sollen alle Mitglieder-Versammlungen abgehalten werden. Die nächste Versammlung findet Sonntag, 16. Februar, in Seidelmanns Gasthof statt, für welche H. Apotheker Langer einen Vortrag über eine Reise in Ober-Italien zugesagt hat.

✕✕ **Rengersdorf,** 6. Januar. Nächsten Sonntag, 12. Januar, abends 7 Uhr, hält der Volks- und Arbeiter-Verein einen Familienabend ab, auf welchen aufmerksam gemacht wird. Gegen 300 Personen haben bisher an einen Gesellschaftsabend und Weihnachtsfest auf. Bei dieser Feier wird Seidelmanns Saal zum ersten Male von 4 großen Begenlampen und mehreren kleineren Flammen elektrisch beleuchtet sein. Der Eintrittspreis beträgt für Vereinsmitglieder und deren Angehörige 1 Mk. für die übrigen Besucher 30 Pfennige. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen dürfte allen Besuchern ein besonderer Genuß bereitet werden. Jedenfalls werden die Spiele am darauf folgenden Sonntage noch einmal aufgeführt. — Vom 1. Januar 1906 ab werden von der hiesigen Spar- und Darlehnskasse Einlagen mit 3½% verzinst.

⊙ **Reinerz,** 7. Januar. Nach längerem Krankenlager verschied hierselbst der em. Lehrer und Kantor August Hartsch im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren an der Volksschule als Lehrer tätig und hat zugleich als Kantor mit Pflichteifer der Kirchenmusik und dem Kirchendienst seine Kräfte gewidmet. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand wurde ihm von der Kgl. Regierungspräsidium Hausordens verliehen. Auch im Ruhestande hat er, zum Magistratsmitgliede gewählt, sein Wissen und Können bis an sein Lebensende in den Dienst des Gemeinwohls gestellt. K. i. p. — Im Krankenhause (ein Bisschofsheim) wurden 1907 an den Braun Schwestern im Krankenhause selbst 197 Personen verpflegt und zwar 158 Katholiken, 27 Protestanten, 12 Juden. Es sind hiervon genesen 110, gestorben 24, erleichtert entlassen 39 und in Pflege geblieben 24. Die Zahl der erfolgreichen Tagespflegen betrug 3300. Nachtwachen 423. Auswärtige wurden in Wohnungen 43 Kranke verpflegt, hiervon sind genesen 69, gestorben 28, erleichtert 6, ins Krankenhaus gebracht 3 und in Pflege verblieben 7. Für die ambulante Pflege waren erforderlich 1080 Tagespflegen und 737 Nachtwachen. — Der Frauen-Verein des St. Jüngeren-Vereins verteilte 1907 an 26 Arme 725 Brote, 799 Pfund Mehl und Hargeld-Unterstützungen von 452,56 Mark. Er zählt 11 tätige und 23 Ehrenmitglieder. — Vom Tode des Ertrinkens wurde ein junger Mann auf dem Teiche der Gutsbesitzer Weigel mit knapper Not gerettet. Der Verunglückte (Bruno Schwertner, ein Bruder des Besitzers) kam auf eine schwache Stelle und stürzte hopfüber ins Wasser. Infolge der Dunkelheit wurde der Unfall nicht bemerkt und erst nach einigen Minuten wurde er aus dem Wasser hervorgezogen. Ihm beobachtet und konnte der Verunglückte noch geretet werden.

xo **Brunnwald,** 3. Januar. Der Monat Dezember war kalt und reich an Niederschlägen. An 22 Tagen war der Himmel ganz bedeckt und nur einmal war uns Sonnenschein beschieden. Die Gesamtniederschlagsmenge, welche sich auf 27 Tage erstreckt, betrug 180,1 mm. Schnee fiel an 20 Tagen bis zu einer Höhe von 25 cm. Nebel lag an 17 Tagen auf dem Gebirge. Die Temperatur schwankte zwischen + 3,40 C am 21. und — 14,40 am 31. Dezember.

?? **Tscherbenau,** 7. Januar. Sonntag hielt der kath. Jünglings-Verein „Eintracht" im Tschöse'schen Gasthause seine General-Versammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 399,36 Mark, die Ausgabe 273,95 Mark. Bestand der Kasse 125,41 Mark. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Hierauf folgte ein Jahresbericht des Hrn. Präses. Im Vereinsjahre wurden 7 Versammlungen abgehalten. In diesen hielt der H. Präses belehrende Vorträge. Besonders hervorzuheben wurde, daß auch ein Mitglied seinen Militärdienst hier, nämlich Vereinsmitglieder Gerhard, leistete. Ferner unternahm der Verein 2 Ausflüge. 2 Vereinsvorsänger hielt der Verein, nämlich ein Stiftungsfest und ein Kränzchen. An den Stiftungsfesten der Gesellen-Vereine Lemin und Reinerz war der Verein durch Deputationen vertreten. 4 aktive Mitglieder traten in den Ehrenstand; von diesen bekamen 3 Mitglieder, die schon über 4 Jahre im Vereine waren, das übliche Vereinsgeschenk. Der Verein begleitete seinen Herbergsvater, den Gutsbesitzer A. Tschöse, zur letzten Ruhe. Der Verein zählt 27 Mitglieder, 26 Ehrenmitglieder und 1 Ehrenmitglied 38. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Nur eine Ersatzwahl fand statt, für den in den Ehrestand getretenen Bäckermeister Franz Hausche wurde der Tischler Ad. Mietek-Schlesien gewählt. Der Fahnenfonds hat einen Bestand von 119,20 Mark. Nach Besprechung über das am 19. d. M. stattfindende Stiftungsfest und über die demnächstige Anschaffung einer Fahne, zu der ein Ehrenmitglied den fehlenden Betrag vorschießen will, ließen sich 3 aktive und 1 Ehrenmitglied aufnehmen. Schließlich wurde ein Hoch geschmetter Schiebaum herausgebracht und mit dem Liede „Stille Nacht" wurde die Christbaum-Feier begonnen. Der H. Präses hielt eine Festrede. Es folgte die Verteilung des Christbaumes, die einen Erlös von ca. 18 Mark brachte. Der Reinertrag wurde der Fahnenkasse überwiesen. In nächster Zeit soll eine Fragekasten angebracht, ein Fahnenfonds aufgestellt und ein Vereinsgruß eingeführt werden.

Neurode, 6. Januar.

-s- **Eine Christbaumfeier** beging gestern der Hedwigsverein im Kaiserhofsaale. Der Präses, H. Oberkaplan Strecke, pries die christliche Arbeit und deren Segen. Es wurden hierauf zwei Theaterstücke aufgeführt.

-s- **Der Militärverein** hielt gestern im Stadttheater seinen General-Appell ab. Nach Einnahme von Mitgliederbeiträgen eröffnete der Vorsitzende, H. Sattlermeister Herzig, den Appell mit einem Hoch auf den Kaiser und Landesfürsten. Zum Ehrenmitglied wurde der Weinhändler Wenzel wurden als Mitglieder aufgenommen. Bezüglich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät wird beschlossen: Am Vorabend 8 Uhr Zapfenstreich und Fackelzug. Am Festtag um 8½ Uhr Antreten (ohne Schärpe) zur Beiwohnung des Gottesdienstes. Der Wiedersehen Frühstücken im „Preußischen Hof". Abends 7 Uhr im Kaiserhof Theater und Ball. Der Vorsitzende gab bekannt, daß vom Deutschen Kriegerbunde und vom Glatzer Verbande eine Anzahl Kameraden und Witwen Unterstützungen erhalten haben. Für einen armen Kameraden wird Feuerung und reicher Familie wird eine Sammlung veranstaltet. Der Verein tritt mit 261 Mitgliedern, darunter 4 Ehrenmitglieder und 39 Kriegsveteranen, ins neue Jahr.

⊙ **Kunzendorf b. N.,** 6. Januar. Den Kindern der Spielschule wurde am 1. Januar im „Russischen Kaiser" eine Einbescherung bereitet, ihr gingen Theateraufführungen der Kinder unter Mitwirkung der Damen voran. Die Vorführungen fanden reichen Beifall; es ist zu Wunsch laut geworden, sie möchten noch einmal wiederholt werden. — Am 5. d. Mts. hielt der Turnverein seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte, daß fleißig geturnt worden ist. Es ist zu hoffen, daß die Turnvorträge, die bei dem diesjährigen Frühstücken gemacht haben, den Vorstand worden wieder-bezw. neugewählt: 1. und 2. Vorsitzender Webmeister Kude und Lehrer Casper; 1. und 2. Schriftführer Spediteur Gebauer und Kontorist Schmidt; Kassierer Fabrikant Reisel; 1. und 2. Turnwart Kaufmann Fritz und Fabrikant Kruscher Herden; 1. und 2. Zeugwart Steindrucker Hubalek, Kontorist Kristen; Liedermeister Lehrer Pohl. Mit einem Liede schloß die Versammlung.

⊙ **Langenbersdorf,** 6. Januar. Sonntag veranstaltete der „Reichstreue Bergarbeiterverein" in Hoffmanns Gasthof eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Einbescherung für die Kinder der Mitglieder. Auch die gräflichen Herrschaften von Ecksersdorf und Schlegel, S. Greiner, Direktor Werner und Direktor Hauptmann waren erschienen. Eröffnet wurde die Feier durch einen Prolog. Die Ansprache hielt H. Hauptlehrer Elsner, der die eingelnen Stücke eingeleitet hatte und die Feier leitete. Außer einigen Männerchören, gesungen von der Gesangsabteilung des Vereins, wurden mehrere sehr schöne Gedichte vorgetragen, „Deutsche Weihnacht", eine Christfeier für unsere Kinder von Spielmann, und ein „Weihnachtsreigen" für zart Mädchen fanden besonders den Beifall. — ⊙ **Gl.-Falkenberg,** 6. Januar. In der Versammlung des St. Anna-Vereins hielt H. Lehrer Kunzendorf einen Vortrag über die „Tugenden der Häuslichkeit und der Demut". Darauf wurde eine Skizze von P. Keller vorgelesen und einige Vereinsangelegenheiten besprochen. — Abends fand in Dr. Otros Hotel eine Versammlung des katholischen Männervereins statt. Kreisvikar Pfr. Kroll aus Neurode hielt einen Vortrag über „Die Pflichten des katholischen Vaters seinen Kindern gegenüber". Es wurde hierauf beschlossen, das Stiftungsfest der beiden katholischen Vereine am 9. Februar zu feiern.

⊙ **Ernadsdorf,** 6. Januar. Im Gasthofe zur Eisenbahn hielt am 5. im Wenzelschen Gasthofe der kathol. Männerverein Crainsdorf-Langhals eine ordentliche Generalversammlung ab. Der Präses, H. Pater Strangfeld, leitete dieselbe und zeigte in seinem Jahresbericht an vielen Beispielen, wie lächerlich die Gottesleugner sei, daß die katholische Kirche die Menschen verdumme. Der Schriftführer, H. Hauptlehrer Christ, erstattete den Jahresbericht. Der Verein kann auf eine gesegnete Wirksamkeit im vorigen Jahre zurückblicken. Der Verein zählt 60 Mitglieder. Die Wahlen, die auch ganz besonders der Weihe der neuen Vereinsfahne sind außerordentlich gut abgelaufen. Es sind dem Vorstand des vergangenen Jahres 9 Versammlungen statt. Der Verein zählt 89 Mitglieder. Nach Verlesung des Berichtes des Stiftsbuchführers, H. Kaufmann Gröger legte den Rechnungsbericht ab und wurde entlastet. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. H. Lehrer Lusche erstreute die Anwesenden durch Vorlesung einer schönen Weihnachtsgeschichte. Nach einem Gebete mehrerer Vereinsmitglieder wurde der Versammlung, daß das nächste Stiftungsfest, wozu auch Gäste herzlich willkommen

„Ein großer, starker, gesunder Junge."

In den folgenden Zeilen wird jede Mutter schätzenswerte Winke finden, wie ein gedeihliches Wachstum der Kleinen begünstigt und gefördert wird:

Leipzig, Mittelstr. 21, den 16. August 1906.

„Bei meinem jetzt vierzehnjährigen Walter habe ich Scotts Emulsion bereits mehrere Male mit ausgezeichnetem Erfolg gebraucht. In seinem ersten Lebensjahr war der Kleine sehr schwach und nahm zusehends ab. Der Gebrauch von einigen Flaschen Scotts Emulsion hatte zwar zwar jedoch zu bedeuten, daß sich ihr Zustand bald völlig änderte, und im Laufe der Zeit ist er nun ein großer, starker und gesunder Junge geworden. Nur im letzten Winter hatte ich wieder Veranlassung, wegen seines Husstens Scotts Emulsion zu geben, aber von Scotts Emulsion bald Besserung gebracht; der Husten löste sich viel leichter, und das Kind ist dabei nicht von Kräften gekommen, sondern ist jetzt gesund und munter."

(gez.) Frau Anna Franz.

Worin liegt diese bemerkenswerte Nährkraft von Scotts Emulsion? Sie ist einzig den bei der Herstellung zur Verwendung gelangenden erstklassigen Rohmaterialien — nur der allerbesten Lofoten (Norweger) Dampftran ist in Scotts Emulsion enthalten — zuzuschreiben, und diese sind im Scottschen Verfahren zu einer rationellen, wohlschmeckenden Emulsion verarbeitet.

Nur echt mit dieser Marke—benutzen Sie den Gutschein beigelegt von Scotts Emulsion Großmutter!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in ausgezeichneten Original-Flaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gesundheitlich: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, prima Glycerin 60,0, unterphosphorigsaures Kali 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, zuckr. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi 8,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gewürznelken- Ö 2 Tropfen.

?? **Tscherbenau,** 7. Januar. Sonntag hielt der kath. Jünglings-Verein „Eintracht" im Tschöse'schen Gasthause seine General-Versammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 399,36 Mark, die Ausgabe 273,95 Mark. Bestand der Kasse 125,41 Mark. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Hierauf folgte ein Jahresbericht des Hrn. Präses. Im Vereinsjahre wurden 7 Versammlungen abgehalten. In diesen hielt der H. Präses belehrende Vorträge. Besonders hervorzuheben wurde, daß auch ein Mitglied seinen Militärdienst hier, nämlich Vereinsmitglieder Gerhard, leistete. Ferner unternahm der Verein 2 Ausflüge. 2 Vereinsvorsänger hielt der Verein, nämlich ein Stiftungsfest und ein Kränzchen. An den Stiftungsfesten der Gesellen-Vereine Lemin und Reinerz war der Verein durch Deputationen vertreten. 4 aktive Mitglieder traten in den Ehrenstand; von diesen bekamen 3 Mitglieder, die schon über 4 Jahre im Vereine waren, das übliche Vereinsgeschenk. Der Verein begleitete seinen Herbergsvater, den Gutsbesitzer A. Tschöse, zur letzten Ruhe. Der Verein zählt 27 Mitglieder, 26 Ehrenmitglieder und 1 Ehrenmitglied 38. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Nur eine Ersatzwahl fand statt, für den in den Ehrestand getretenen Bäckermeister Franz Hausche wurde der Tischler Ad. Mietek-Schlesien gewählt. Der Fahnenfonds hat einen Bestand von 119,20 Mark. Nach Besprechung über das am 19. d. M. stattfindende Stiftungsfest und über die demnächstige Anschaffung einer Fahne, zu der ein Ehrenmitglied den fehlenden Betrag vorschießen will, ließen sich 3 aktive und 1 Ehrenmitglied aufnehmen. Schließlich wurde ein Hoch geschmetter Schiebaum herausgebracht und mit dem Liede „Stille Nacht" wurde die Christbaum-Feier begonnen. Der H. Präses hielt eine Festrede. Es folgte die Verteilung des Christbaumes, die einen Erlös von ca. 18 Mark brachte. Der Reinertrag wurde der Fahnenkasse überwiesen. In nächster Zeit soll ein Fragekasten angebracht, ein Fahnenfonds aufgestellt und ein Vereinsgruß eingeführt werden.

Neurode, 6. Januar.

-s- **Eine Christbaumfeier** beging gestern der Hedwigsverein im Kaiserhofsaale. Der Präses, H. Oberkaplan Strecke, pries die christliche Arbeit und deren Segen. Es wurden hierauf zwei Theaterstücke aufgeführt.

-s- **Der Militärverein** hielt gestern im Stadttheater seinen General-Appell ab. Nach Einnahme von Mitgliederbeiträgen eröffnete der Vorsitzende, H. Sattlermeister Herzig, den Appell mit einem Hoch auf den Kaiser und Landesfürsten. Zum Ehrenmitglied wurde der Weinhändler Wenzel wurden als Mitglieder aufgenommen. Bezüglich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät wird beschlossen: Am Vorabend 8 Uhr Zapfenstreich und Fackelzug. Am Festtag um 8½ Uhr Antreten (ohne Schärpe) zur Beiwohnung des Gottesdienstes. Der Wiedersehen Frühstücken im „Preußischen Hof". Abends 7 Uhr im Kaiserhof Theater und Ball. Der Vorsitzende gab bekannt, daß vom Deutschen Kriegerbunde und vom Glatzer Verbande eine Anzahl Kameraden und Witwen Unterstützungen erhalten haben. Für einen armen Kameraden wird Feuerung und reicher Familie wird eine Sammlung veranstaltet. Der Verein tritt mit 261 Mitgliedern, darunter 4 Ehrenmitglieder und 39 Kriegsveteranen, ins neue Jahr.

⊙ **Kunzendorf b. N.,** 6. Januar. Den Kindern der Spielschule wurde am 1. Januar im „Russischen Kaiser" eine Einbescherung bereitet, ihr gingen Theateraufführungen der Kinder unter Mitwirkung der Damen voran. Die Vorführungen fanden reichen Beifall; es ist zu Wunsch laut geworden, sie möchten noch einmal wiederholt werden. — Am 5. d. Mts. hielt der Turnverein seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte, daß fleißig geturnt worden ist. Es ist zu hoffen, daß die Turnvorträge, die bei dem diesjährigen Frühstücken gemacht haben, den Vorstand worden wieder-bezw. neugewählt: 1. und 2. Vorsitzender Webmeister Kude und Lehrer Casper; 1. und 2. Schriftführer Spediteur Gebauer und Kontorist Schmidt; Kassierer Fabrikant Reisel; 1. und 2. Turnwart Kaufmann Fritz und Fabrikant Kruscher Herden; 1. und 2. Zeugwart Steindrucker Hubalek, Kontorist Kristen; Liedermeister Lehrer Pohl. Mit einem Liede schloß die Versammlung.

⊙ **Langenbersdorf,** 6. Januar. Sonntag veranstaltete der „Reichstreue Bergarbeiterverein" in Hoffmanns Gasthof eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Einbescherung für die Kinder der Mitglieder. Auch die gräflichen Herrschaften von Ecksersdorf und Schlegel, S. Greiner, Direktor Werner und Direktor Hauptmann waren erschienen. Eröffnet wurde die Feier durch einen Prolog. Die Ansprache hielt H. Hauptlehrer Elsner, der die einzelnen Stücke eingeleitet hatte und die Feier leitete. Außer einigen Männerchören, gesungen von der Gesangsabteilung des Vereins, wurden mehrere sehr schöne Gedichte vorgetragen, „Deutsche Weihnacht", eine Christfeier für unsere Kinder von Spielmann, und ein „Weihnachtsreigen" für zart Mädchen fanden besonders den Beifall.

— ⊙ **Gl.-Falkenberg,** 6. Januar. In der Versammlung des St. Anna-Vereins hielt H. Lehrer Kunzendorf einen Vortrag über die „Tugenden der Häuslichkeit und der Demut". Darauf wurde eine Skizze von P. Keller vorgelesen und einige Vereinsangelegenheiten besprochen. — Abends fand in Dr. Otros Hotel eine Versammlung des katholischen Männervereins statt. Kreisvikar Pfr. Kroll aus Neurode hielt einen Vortrag über „Die Pflichten des katholischen Vaters seinen Kindern gegenüber". Es wurde hierauf beschlossen, das Stiftungsfest der beiden katholischen Vereine am 9. Februar zu feiern.

⊙ **Ernadsdorf,** 6. Januar. Im Gasthofe zur Eisenbahn hielt am 5. im Wenzelschen Gasthofe der kathol. Männerverein Crainsdorf-Langhals eine ordentliche Generalversammlung ab. Der Präses, H. Pater Strangfeld, leitete dieselbe und zeigte in seinem Jahresbericht an vielen Beispielen, wie lächerlich die Gottesleugner sei, daß die katholische Kirche die Menschen verdumme. Der Schriftführer, H. Hauptlehrer Christ, erstattete den Jahresbericht. Der Verein kann auf eine gesegnete Wirksamkeit im vorigen Jahre zurückblicken. Der Verein zählt 60 Mitglieder. Die Wahlen, die auch ganz besonders der Weihe der neuen Vereinsfahne sind außerordentlich gut abgelaufen. Es sind dem Vorstand des vergangenen Jahres 9 Versammlungen statt. Der Verein zählt 89 Mitglieder. Nach Verlesung des Berichtes des Stiftsbuchführers, H. Kaufmann Gröger legte den Rechnungsbericht ab und wurde entlastet. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. H. Lehrer Lusche erstreute die Anwesenden durch Vorlesung einer schönen Weihnachtsgeschichte. Nach einem Gebete mehrerer Vereinsmitglieder wurde der Versammlung, daß das nächste Stiftungsfest, wozu auch Gäste herzlich willkommen

Aus anderen Kreisen.

— // **Banau,** 6. Januar. Unter großer Beteiligung hielt gestern nachmittag im hiesigen Vereinslokale der Militär-Verein die Vieteljahrsfeier ab. Es fand Beratung über die Geburtstagfeier Sr. Majestät statt. Die Feier besteht in gemeinschaftlichem Kirchgang, Frühschoppen und Vereinsball. Auf vielseitigen Wunsch war die Besprechung über Anschaffung einer Fahne auf die Tagesordnung gesetzt worden. Nach einer Aussprache über diesen Punkt wurde beschlossen, falls es möglich sein sollte, die Fahnenweihe im Sommer dieses Jahres noch zu veranstalten. Die nächste Sitzung ist General-Versammlung und wird hier abgehalten. In der freien Besprechung wurden Vorschläge zur Unterstützung bedürftiger Kameraden entgegengenommen. Kamerad Langer las aus der „Parole" einige Episoden aus dem deutsch-französischen Kriege vor.

— **Münsterberg.** Den 70. Geburtstag konnte am 1. Januar in voller geistiger Frische der hiesige Erzpriester em. Kinne feiern.

Literatur, Kunst und Musik.

(Die Redaktion übernimmt nicht die Verpflichtung, unverlangt eingesandte Manuskripte zu besprechen. Sie behält sich jedoch die Besprechung literarischer Neuigkeiten von Bedeutung vor. Nächstendung der eingegangenen Werke findet nicht statt.)

Die Schlesier seien aufmerksam gemacht auf die Werke eines poetischen Glatzer Landsleutes! Adam Langer aus Landeck, der ein Menschenalter hindurch in einem hiesigen Geschäfte die Bücher und Mädel zu tüchtigen Menschen heranbilden half, arbeitet jetzt, im hohen Alter, mit Fleiß und Rüstigkeit an seinem literarischen Vermächtnis. Ihm verdanken wir einige Bücher, die durch ihre kulturgeschichtlichen Schilderungen Interesse und von hohem Werte für die schlesische Heimatkunde sind, darunter die gemütvollen „Erinnerungen aus dem Leben eines Dorfschulkehrers" und die „Schlesischen Bionraphieen", die eigentlich Lebensgeschichten von Männern aus der Grafschaft sind. In diesem Jahre haben wir unser Ländchen in 3 kleinen Gedichten herausgegeben. Der Titel „Glatzer Feldblumen" entspricht ganz ihrer poetischen Wesensart. Sie wollen nicht mehr gelten, wie eine Handvoll rasch aufblühter und zum Strauße vereinigter Blüten von der Flur. Und doch sprießen sicher in diesen kleinen Büchern das ganze Glatzer Ländchen mit seinen Bergen, Büchen und Matten, seinen Dörfern, Gärten und Fruchtäckern, seinen Wiederleuten, seinen Marienkapellen und seiner Glaubensenfalt. Herrliche Laubwälder grüßen, und durch dieses Schattenreich plätschern und rauschen Bäche und Flüsse. Der Wasserfall läßt sein Silber sprühen und um die Buhnkapelle und die Hirtenfiesine weht die Sage ihre märchenhaften Gespinste. Der Dichter hofft, daß seine lieben Landsleute und die vielen Freunde des Glatzer Ländchens die Glatzer Feldblumenstrauß nicht verschmähen werden. Er soll nicht vergebens hoffen!

Natur und Kultur. Monatlich 2 Hefte à 32 Seiten. Reichsflustriert. Vierteljährlich 2 Mk. 5. Jahrg. Heft 7. München, Viktoriastr. 4.

Dieses Heft enthält sich mit der Frage der vorzeitlichsteste ein. Professor Dr. Frhr. von Tubeuf beginnt eine ausgezeichnete, durch Originalaufnahmen überreich ausgestattete Studie über die „Biologie unserer Mistelgewächse". Oberl. Dr. Dronke behandelt den „Fieberbaum" und der Welt des Gerbstoffes und unentbehrlichen Fiebermittel, das China liefert, während Oberl. W. Barth eine ungemein klare Darstellung der modernen „Zonentheorie" gibt. Geh. Reg.-Rat Dr. Petri zeigt, welch vorzügliche „Mikroskopie" bereits der geschrte Priest Schwertschlager um ordentlich gemacht hat. Durch ein „Modernes Museum" führt uns in höchst anregender Form Professor Dreßler. Camillo Morgan schildert in dem anziehenden Gemälde „Totentanz und Jagd", die häufig im Mittelalter Gegenstand der berühmten Totentanzbilder war. Ein eigenartiges „Lichtspiel am Himmel" von Dr. Bidschof berichtet über die wichtigsten astronomischen Erscheinungen des Jahres 1908 und besonders des Monats Januar. Eine „Bücherschau" und ein Bericht über „Neuerscheinungen" macht den Schluß. Man hat wieder den Eindruck, daß der unermüdliche Herausgeber Dr. Köller sein Blatt stets auf der Höhe zu halten versteht. Möge ihm rege Unterstützung zu teil werden. Ein Probeheft stellt unseren Lesern der Verlag gratis zur Verfügung.

Vermischtes.

— **Verhaftet** wurde in Blumenberg an der Wriesener Bahn ein Schlossergeselle, auf den das Signalement des Straußberger Eisenbahn-Attentäters, insbesondere die Beschreibung der Kleidung, zuzutreffen schien. Er wurde am 5. Mai 1884 in Ober-Italien als geborene Ernst Brauste, der zuletzt in Eberswalde in Stellung war. Der Verhaftete konnte angeblich nicht nachweisen, wo er sich zur fraglichen Zeit aufgehalten hat.

— **Die Feier des 1100jährigen Bestehens** kann in diesem Jahre die Freie und Hansastadt Hamburg begehen, denn im Jahre 808 legte Kaiser Karl der Große zum Schutze vor den Einfällen der slawischen Völker und Normanen zwischen Elbe, Wille und Alster die Hammburg an. Bei Hamburg liegt ein Sitz eines Erzbischofs.

— **Von zwei choleraverdächtigen Fällen** in der Bosporus-Vorstadt Pelcos, von denen einer tödlich verlaufen ist, wurde die Sanitätsbehörde von Konstantinopel Montag durch die Stadtpräsektur in Kenntnis gesetzt. In Mekka, Medina, Dschedah, Jambo und Akaif sind 176 neue Choleralälle, von denen 122 tödlichen Ausgang hatten, festgestellt worden.

— **Das Kanalprojekt Genua-Bodensee,** das Ingenieur Caminda ausgearbeitet hat, erfreut sich in Italien einer lebhaften Unterstützung der öffentlichen Meinung und auch der König hat sich über den Plan sehr zuverschtlich ausgesprochen. Der König hat den Ingenieur Caminda, den Urheber des Kanalprojektes, in Privataudienz empfangen und sich von der Ausführbarkeit des Planes überzeugt. Der Kanal soll zum größten Teil durch Täler führen und Berge mittelst Tunnels durchschneiden. Der höchste Punkt der ganzen Anlage wird beim Spügen 1247 Meter hoch liegen. Wir glauben, daß es mit zu Durchführung des schwierigen Riesenprojektes noch gute Wege haben wird, wenn überhaupt das ganze Projekt nicht schon von vornherein an dem Geldpunkte scheitert.

— **Zwei Kinder erstickt sind** in Schlen durch Kohlenoxydgas, welches einer in der Stube aufgestellten Ofen entwickelte. Ein drittes Kind schwebt in Lebensgefahr.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer's Hühneraugenmittel.

Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der Kronen-Apotheke Berlin, Friedrichstraße 160. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Herr Dr. C. Beite, einer der angesehensten und hervorragendsten Chemiker der Seifenindustrie, veröffentlicht in der Technisch-Chemischen Zeitschrift Seifensieder-Zeitung über Wäschemittel, der wir folgendes entnehmen. Er schreibt: Ein eigenartiges Produkt ist das Minlos'sche Waschpulver (Lessive Phénix) mit dem Versuche angestellen ich besondere Veranlassung hatte. Ich kam bald zur Ueberzeugung, daß meine diesbezüglichen Vermutungen durchaus unrichtige gewesen waren, daß das Minlos'sche Waschpulver ein sehr gutes Waschmittel ist. Es besitzt eine sehr große Waschkraft, größer als Seife oder Seife und Soda, ohne dabei die Wäsche rauh zu angreifen. Man muß daher vielleicht einwenden: wenn das Minlos'sche Waschpulver (Lessive Phénix) energischer wirkt als Seife oder als Seife und Soda, so muß die Einwirkung auf die Faser der Gewebe eine energischere sein. In der Theorie ist das ohne Zweifel richtig; in der Praxis heißt sich die Sache anders. Der Grund hierfür ist wohl einfach der, daß die energischere chemische Wirkung der Wäsche nicht so schädlich ist wie die mechanische, die erforderl

Aufruf

zur Gründung eines Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

Die Luftschiffahrt hat sich in den letzten Jahren neben ihrem sportlichen Interesse eine große Bedeutung als mächtiges Hilfsmittel der Witterungskunde und gleichzeitig als ein Kriegswerkzeug entwickelt, das durch die Zerstörbarkeit von unwiderstehlicher Wirkung zu werden verspricht.

Schlesien bietet mit seiner vorgeschobenen Lage, seinem von anderen deutschen Gegenden erheblich verschiedenen stark kontinentalen Klima und seinen besonders hohen Mittelgebirgen ein für alle Seiten der Luftschiffahrt besonders wichtiges Feld und hat deshalb allen Anlaß, nicht ungebührlich lange hinter den anderen Teilen unseres Vaterlandes zurückzustehen, wo bereits 14 Vereine (Berlin, München, Straßburg, Augsburg, Barmen, Posen, Graudenz, Coblenz, Würzburg, Cöln, Göttingen, Mannheim, Freiburg i. B., Dresden) rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet haben.

Aus diesen Gesichtspunkten laden die Unterzeichneten zur Gründung eines Vereins ein, der in Schlesien die Luftschiffahrt, nicht nur aus sportlichen Gründen, sondern insbesondere nach ihrer wissenschaftlichen Richtung hin pflegen soll.

Es sind dahin geplant: 1. Beteiligung an regelmäßig stattfindenden internationalen wissenschaftlichen Ballonbeobachtungen zur Erforschung der Atmosphäre; 2. Selbständige Ballonbeobachtungen durch Aufstiege von verschiedenen Gegenden Schlesiens, die besondere Witterungsverhältnisse aufweisen, (Gebirge, Industriebezirk); 3. Unterfuchungen besonderer meteorologischer und physikalischer Fragen in Verbindung mit den geophysikalischen Studien der hiesigen Erdobservatorie; 4. Ausführung medizinischer Beobachtungen, (Bergkrankheit, Atmung ꝛc. an den Ballonjahrern; 5. Ausbildung und Uebung von Ballonführern; 6. Uebung von Briefauben; 7. die Beschäftigung mit anderen etwa auftretenden nützlichen und wichtigen Aufgaben der Luftschiffahrt.

Die geplante Gründung des Vereins wird am **Montag, 13. Januar 1908, nachm. 6½ Uhr, im Festsaal des Hauses der Schles. Gesellschaft für Vaterländische Kultur, Breslau, Mathiasstraße 1** durch einen Vortrag (mit Lichtbildern) von Herrn **Hauptmann a. D. Hildebrandt über**

die Entwicklung des lenkbaren Luftschiffes

eingeleitet werden. Danach werden die Interessenten für die Gründung

eines Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt

gebeten, sich in den unteren Gesellschaftsräumen desselben Hauses zusammenzufinden, um die Gründung an der Hand der Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses zu vollziehen.

Prof. Dr. Abegg. Frau L. Abegg. Rechtsanwalt Bick. Ingenieur Bittner. Privatdocent Dr. von dem Borne. Kaufmann Breit. Bankdirektor Dogenhof. Direktor Dörr. Regierungsassessor Dr. Erythropel. Bankier Dr. Kurt Moritz-Eichborn. Professor Dr. Frech. Dr. Erich Freund. Rittergutsbesitzer Gentzen. Generaldirektor Regierungsrat a. D. Glasenapp. Privatdocent Dr. Goebel. Professor Dr. v. Gosen. Kaufmann G. Gottschalck. Fabrikbesitzer Grossor. Ingenieur Graf. Consul Humbert. Fabrikbesitzer Kilbing. Kapitän a. D. Freiherr von Koch. Freiherr v. Kloch. Graf Arthur von Kospoth. Bankdirektor Dr. Karpulus. Frau Geheimrat Ladenburg. Kaufmann Lauterbach. Rentier Ledermann. Postrat Lindow. Ingenieur Meltzer. Direktor des Presl. Gen.-Ins. Albert Müller. Fabrikdirektor Münnich. Geheimer Ober-Postrat Neumann. Direktor Nieter. Chefredakteur Nowak. Regierungsassessor Graf von Roeeden. Chefredakteur Roeße. Oberst a. D. Freiherr von Schuckmann. Kreisbaumeister Seyboldt. Major z. D. von Taeden. Hauptmann a. D. Tillan. Rechtsanwalt Tieh. Bankier Dr. Wichelhaus. L. Wittbauer. Kommanditerender General, General der Infanterie Excellenz von Woyrsch. Königl. Ober-Präsident, Staatsminister Excellenz D. Dr. Graf von Zedlitz und Trützschler.

Eintrittskarten zu dem Vortrag, sowie zu dem **für den 14. Januar 1908 geplanten Ballon-Aufstieg**, über welchen näheres in der Sitzung mitgeteilt wird, werden Interessenten auf Wunsch durch das **Lloyd-Bureau, Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 4** zugesandt.

Gerberei Wilhelmsthal

empfiehlt sich zur

Ausarbeitung sämtlicher Häute und Felle

in verschiedenen Gerbarten.

Ankauf aller Arten Häute und Felle

zu zeitgemäßen Preisen.

Großes Lager in Sohl- und Oberleder

sowie sämtlicher Schuhmacherartikel.

Hochachtungsvoll

Robert Gottwald.

Fichten- und Tannenproduktionen

kauft schlesische Holzgroßhandlung und gewährt hierfür Vorschüsse. Gefl. Angebote mit Preisforderungen unter **N. 860** an die Exped. d. Gebirgsboten.

Diejenigen **Millionen Hausfrauen!**

welche seit Großmutterszeiten

Ächt Scheuer's Doppel-Ritter

als den besten und billigsten Kaffeezusatz verwenden, diene hiermit zur Warnung vor minderwertigen Fälschungen:

„Ein **ächtes gelbes Scheuerpaket**" muß mit dem **S im Hufeisen** versiegelt sein.

„Dem **ächten gelben Scheuerpaket**" muß deutlich in zwei **roten** Kreismedaillen der Schutzpatron **Ritter Sanct Georg zweimal** aufgedruckt sein.

Achten Sie besonders auch auf meine Unterschrift.

Schutzmarke. *Georg Josef Scheuer.* *Firth u. B.* *Schönebeck a. E.*

In unserem Register für Wassergenossenschaften ist heute unter Nr. 1 die Wasserleitungsgenossenschaft Königshain mit dem Sitze in Königshain eingetragen worden.

Das Genossenschaftsstatut ist errichtet am 9. Oktober 1907.

Der Zweck der Genossenschaft ist, den Mitgliedern das für ihren Wirtschaftsbetrieb erforderliche Trink- und Wirtschaftswasser durch eine Wasserleitungsanlage nach Maßgabe des zugehörigen Planes zuzuführen.

Den Vorstand der Genossenschaft bilden der Bauerngutsbesitzer Reinhard Heisler in Königshain als Vorsteher und der Bauerngutsbesitzer Ernst Tschöpe in Königshain als stellvertretender Vorsteher. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Bezeichnung „Wasserleitungsgenossenschaft Königshain" und sind vom Vorsteher zu unterzeichnen. Die für die Oeffentlichkeit bestimmten Bekanntmachungen werden in das Glatzer Kreisblatt aufgenommen.

Glatz, den 2. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister A. Nr. 195 bei der Firma **Johannes Lex**, sche Erben ist die dem Geschäftsführer **Georg Simshäuser** in Glatz für diese Firma erteilte Prokura heut eingetragen worden.

Glatz, den 28. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das zur Maurermeister **Richard Ehrt**schen Konkursmasse hier gehörige, auf dessen Grundstück **Glatz, Friedrichstr. Nr. 6** befindliche:

Rüstzeug, sowie die Bau-Utensilien,

welche einen Taxwert von 1818,65 Mark besitzen, werden hiermit zum Verkauf gestellt. Die Besichtigung kann werktäglich vormittags von 9–12 und nachmittags von 2–5 Uhr erfolgen und haben sich Reflektanten auf dem dort befindlichen Baubureau, wo auch die Taxe ausliegt, anzumelden. Schriftliche Angebote auf das gesamte Objekt, sowie auf Teile desselben, sind bei dem Unterzeichneten bis zum **10. Januar cr.** einzureichen.

Glatz, den 6. Januar 1908.

Gustav Mihlan,
Konkursverwalter.

Teer-Verkauf.

Bis Ende Dezember 1908 sind etwa 3400 Ctr. Steinkohlen-Teer (= 170000 kg) im ganzen, bei freier Anlieferung der Gebinde zur hiesigen Gasanstalt, gegen Barzahlung zu verkaufen.

Offerten mit Angabe des Preises loco Gasanstalt sind bis zum **15. Januar 1908** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 50 Pfennigen für Porto und Schreibgebühren von der Gasanstalt zu beziehen.

Glatz, im Januar 1908.

Der Magistrat.

Trauer-Hüte

Modernste Formen in größter Auswahl am Platze

sehr billig.

S. Loewy

Glatz.

Gräflich Magnische Oberförsterei Ullersdorf (Kreis Glatz).

Nutzholz-Verkauf

Montag, 20. Januar 1908, vorm. 11 Uhr, Hôtel Heimann, Ullersdorf, Bahnst.

Nadel-Nutzholz 3676 fm

und zwar Kiefern 404 St. 309 fm, Fichte 298 St. 137 fm, Fichte und Tanne 874 Klafter 137 fm, 3239 Stämme 3003 fm. Schläge 3 bis 10 km von Bahnst., Fuhrt. 2–4 Mk. ½ Anzahlung. Lodeinteilung und Näheres durch Oberförsterei.

Suche eine nächterne zuverlässige

Person

zur Bewirtschaftung von 27 Mrg. Antritt kann sofort erfolgen. Zu erfr. in der Expedition des Gebirgsboten.

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Drillmaschinen, Hallensis und Löffelsystem
Hackmaschinen jeder Art
Kartoffelpflanzloch- und Zudeckmaschinen
Gras- und Getreidemähemaschinen
Schleppharken, Rechen, Schleifsteine
Rübenheber, Kartoffelroder
sowie **sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen** liefert in bewährter Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

E. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filiale: Breslau II, Claaßenstr. 18.

Schutz-Marke.

Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem Weilchen-Seifenpulver **„Goldperle"**. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen **„Goldperle"**.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Das beste Dach

geben die **hartgebrannten Dachsteine.** Habe wieder große Posten bei Fabriken abgeschlossen, sodaß es mir möglich ist, **äußerst billig** zu liefern.

Gebrannte Falzdachsteine in rot,
I. Sorte ab Bahnhof Mähriten à qm 1 Mk. 37 Pf.
II. Sorte „ „ – 75 „

Schiefer, Thon, Zementfalzsteine
(getrocknet)

werden geliefert und eingedeckt. Ratenzahlungen bewilligt.

Erstes und größtes Bedachungsgeschäft der Grafschaft.

Rosswitz b. Glatz. **Rother,**
Schiefer- und Dachdeckermeister.

Billige Böhmische Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei.)

10 Pfund neue, gute, geschlissene, staubfreie Mk. 8,–; 10 Pfund bessere Mk. 10,–; 10 Pfund weiße daunenweiche geschlissene Mk. 15,–, 20,–; 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene Mk. 25,–, 30,–; 10 Pfund Halbdaunen Mk. 10,–, 12,–, 15,–; 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche ungeschlissene Mk. 20, 25,–, 30; Daunen (Flaum) graue à Mk. 3,–; schneeweiße à Mk. 5,–, 5,50, 6,– per halbes Kilo. Versand franko per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

Bei Bestellung bitten um genaue Adresse.

Benedict Sachsel, Kobes 369, Post Pilsen, Böhmen.

Laut Entscheidung des Königlichen Preußischen Kriegsministeriums sind

die Pfaff-Nähmaschinen

den Militär-Beleidungs-Aemtern zur Anschaffung empfohlen worden, da selbige allen Anforderungen entsprochen haben. Mit dem Kauf einer **Pfaff-Nähmaschine** erhält der Käufer das Beste, was überhaupt im Nähmaschinenbau geleistet werden kann; nicht die luxuriöse Ausstattung, sondern nur die **unübertroffene Qualität** ist in der **Pfaff-Nähmaschine** zu finden; durch die **sehr große Auswahl** in **Nähmaschinen** verschiedener anderer Systeme ist dem Käufer die beste Gelegenheit geboten, die großen Unterschiede zwischen der besten und der billigsten Nähmaschine kennen zu lernen, so daß es Niemand notwendig hat, von außerhalb oder durch Reisende das schicken zu lassen, was besser und billiger bei mir zu haben ist.

Neue Nähmaschinen von 44 Mark an.

Lager von neuen und gebrauchten Strickmaschinen.

Ratenzahlungen bewilige. Alte Maschinen tausche um.

Große Spezial-Reparaturwerkstatt.

Th. Besuch, Glatz, am Stadthahnhof,
Mälzstraße 6.
Filiale Reinerz, Filiale Mittelwalde, Vertrieb.

Umsonst u. franko sendet **Fritz Hammesfahr** illustr. Haupt-Katalog über **Spiel-, Musikwaren etc.** ca. 5000 **Gegenstände** enthaltend. Beste Einkaufsquelle. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fabrik- und Versandhaus Solingen.

Pracht-Katalog portofrei. Neuheit. In Stahl: **Leder-, Gold-, Optik-**

Solingen, Foche bei Solingen.

Beste Rasiermesser der Welt.

Perfekt No. 4.20

Neuheit! Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl ..... M. 3.25
Kronen-Silberstahl ..... M. 2.25
Rasiermesser, Weissheit ..... M. 1.50
Rasierschalen und Pinsel à M. 0.25
Rasierseife und Pulver ... à M. 0.25

8jährige Garantie.

Haarschneide-Maschine „Perfekt" mit Gebrauchsanweis., nach welcher jeder ohne Rasierseife und Pulver à M. 0.25 Vorkommende die Haare auf 3, 7 u. 10 mm Länge rasiert. Ersatz-Kamm. Rollis dazu. Ist kein Familie feinen. **Komplette Rasiergarnitur mit Blutstillter in fein. Etui M. 4.25, 5.–, 6.–**

Gänsefedern,

geschlissen, (neue) sind billig zu verkaufen bei

W. Bormann,
Inhaber des Pfand-Leihamts,
Glatz, Schwedeldorfer Straße 18.

Alle Sorten Kleesamen,

Grassamen, Erbsen, Wicken kauft zu höchsten Preisen

Habelschwerdt. **R. Gellrich.**

Turnen.

Sonnabend, den 11. Januar 1908, nachmittags 1–3 Uhr, beginnen im Turnsaale des Gymnasiums in Glatz

Regelmäßige Turnübungen

für Damen und Mädchen.

Nähere Auskunft erteilt

Hildegard Kolbe,
staatlich geprüfte Handarbeits- und Turnlehrerin,
Schelbe bei Glatz.

Franz Roemer,
prakt. Tierarzt,
GLATZ
Neulandstraße 1.
Fernsprecher No. 68.

Zahn-Atelier

Alois Hübner,
GLATZ, Ring Nr. 6,
neben der Hirsch-Apotheke, im Hause des Herrn Kaufmann **Hiller**, 1. Stiege vorne herrnus, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn

5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

leinschmeckendes Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nachtkatarrh, Krampf- und Keuchhuster. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben bei:
E. Töpler in Glatz, Hauptgeschäft
Grünefeld, Filiale am Stadtbahnhof.
Paul Wildenhof in Glatz.
Franz Strauch in Glatz.
C. Kappelt, vorm. J. Dürig in Glatz.
Franz Wittwer in Walditzsch.
J. Pollner in Rückers.
Magdalene Vogel in Eckersdorf.
Franz Schnabel in Ullersdorf.
Berthold Welgang in Habelschwerdt
Fr. Herzig, Drogerie in Albendorf.
J. A. Kohrbach in Landeck.
A. Kastner in Reinerz.
Franz Dinter in Wartha.

Wundervolle Büste, schöne, volle Körperform

durch Nährpulver **„Thilosia"** (gesetzlich geschützt), preisgekrönt Berlin 1904, in 3–4 Wochen bis 18 Pfund Zunahme. **Garantiert unschädlich.** Viele Anerkennungen. Karton 2 Mark, bei Postversand Porto u. Nachnahmespesen extra.

R. M. Hauke, Berlin N. 58.
Depôt und Versand in **Glatz: Hirsch-Apotheke.**

Räumungs-Verkauf.

Um mit meinem Lager von **Winter-Jacketts, Kragen** und **einem grossen Posten sehr schöner Kostüm-Röcke** schnell zu räumen, werden die modernsten und geschmackvollsten Pieçen zu **unglaublich billigen Preisen** ausverkauft.

Anton Kurka

Glatz.

Kümmerlich ernährt

sind viele Kinder, viele Erwachsene, auch wenn sie mit allen möglichen Kräftigungsmitteln, Delikatessen etc. geradezu gepäppelt werden. Wie soll das schönste Stück Fleisch, die kräftigste Fleischbrühe oder irgend ein künstliches Nährpräparat helfen, wenn es dem Gaumen nicht zusagt, wenn es doch der Magen durchaus nicht vertragen kann!?

Doch geradezu Wunder wirkt (wörtlich sagen so Aerzte und Leute, die es ausprobiert haben) die **Haemacolade.** Sie kräftigt den darniederliegenden Magen und schafft hierdurch Appetit. Und hat der Patient erst Appetit, dann isst er mit Wohlbehagen und wird einesteils durch die **Haemacolade,** dann aber auch durch die Speisen, die er jetzt gern isst und leicht verdauen kann, so kräftig ernährt und genährt, dass er geradezu zusehends von Tag zu Tag aufblüht und wohler und voller wird.

Dies sind Beobachtungen, die Tausende gemacht haben und weiter erzählt haben, und deshalb ist die **Haemacolade** so schnell beliebt und berühmt geworden, nicht durch die Reklame, wie Zweifler glauben!

Ohne Mit

M. Brockmanns echter Marke B

Erregt, unter das Futter gemischt, große Freßlust. Wirkt wie geschmackverbessernd es Gewürz.

5 Kilo 3,50 Mk., 12½ Kilo 6,50, 25 Kilo 11 Mk., 50 Kilo 20 Mk., 100 Kilo 39 Mk. Alles franko. Postnachnahme 20 Pf. extra.

M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., **Leipzig-Eutritzsch 142.**

Wer leiht einem Hausbes. z. Vergrößern seines Grundstückes

500 Mark

zu 5 %. Zweimal. Sicherh. vorh. Offerten unter **E. 832** an die Exped. d. Gebirgsboten.

Thüringisches

Technikum Ilmenau

Maschinenbau, Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.

Lehrfabrik

Preußische konsolidierte Staatsanleihe (Staatsschuldbuchanleihe).

Die hiermit zur Zeichnung aufgelegte Preußische Staatsanleihe gewährt
für die ersten 10 Jahre, nämlich bis Ende März 1918,
vier Prozent,
für weitere 5 Jahre, nämlich bis Ende März 1923,
drei und dreiviertel Prozent,
für die folgende Zeit, also vom 1. April 1923 ab,
drei und einhalb Prozent Zinsen.

Die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1908, fällig.

Zeichnungsbedingungen.

1. Es werden nur Zeichnungen berücksichtigt, die gerichtet sind:
   entweder auf **Zuteilung von Schuldbuchforderungen** (Eintragung in das Staatsschuldbuch) oder auf Zuteilung von **Staatsschuldverschreibungen, die bei der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) hinterlegt bleiben.**
   In beiden Fällen hat sich der Zeichner einer **Sperrverpflichtung bis zum 31. Dezember 1908** zu unterwerfen.
2. Alleinige Zeichnungsstelle ist die **Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank),** Berlin W 56, Markgrafenstraße 46 a, bei der sämtliche Zeichnungen
   spätestens am 14. Januar ds. Js.
   erfolgt sein müssen.
3. Zur Vermittelung von Zeichnungen auf **Schuldbuchforderungen** kann sich jedermann auch **seines eigenen Bankiers** bedienen.
   Derartige Zeichnungen müssen aber rechtzeitig **vor** dem 14. Januar erfolgen, damit der Bankier die bei ihm eingegangenen Zeichnungen pünktlich zum 14. Januar der Seehandlung zu übermitteln in der Lage ist. Zeichnungen auf **Schuldverschreibungen** müssen bei der Seehandlung direkt erfolgen.
4. Die zu zeichnenden Beträge dürfen auf Mk. **100,– und jeden beliebigen durch 100 teilbaren Betrag** lauten.
5. Der Zeichnungspreis beträgt Mk. **98,50** für je 100 Mk. Nennwert.
6. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine **Barsicherheit bezw. Anzahlung von 3 Prozent** des gezeichneten Nennbetrages zu leisten.
7. Besonderer Zeichnungsformulare bedarf es nicht. Die Zeichnungen haben brieflich zu erfolgen mit folgendem Wortlaut:

   (Das Nichtzutreffende ist zu durchstreichen.)

   Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von der jetzt aufgelegten Preußischen Staatsanleihe Mk. ,—, in Buchstaben! Mark , zur Eintragung in das Staatsschuldbuch, **oder:** und bitte mir Schuldverschreibungen zuzuteilen, deren Aufbewahrung bei der Seehandlung ich beantrage).
   Ich unterwerfe mich für die mir zugeteilten Beträge einer Sperre bis 31. Dezember 1908.
   Als Sicherheit bezw. erste Anzahlung füge ich 3 % mit Mk. ———— hier bei.
   (Wegen der Adresse vergleiche oben zu 2 und 3.)
8. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung.
9. Die Bezahlung des Kaufpreises von 98½ % erfolgt
   in Höhe von 18½ % des Nennwerts spätestens bis zum 31. Januar ds. Js. unter Anrechnung der Barsicherheit bezw. Anzahlung von 3 %,
   „ „ „ 30 % des Nennwerts spätestens bis zum 29. Februar ds. Js.
   „ „ „ 30 % „ „ „ „ „ „ 20. März ds. Js.
   „ „ „ 20 % „ „ „ „ „ „ 6. April ds. Js.
   Zahlung größerer Beträge oder Vollzahlung ist jederzeit gestattet.
   Bei den Zahlungen werden 4 % Stückzinsen vom Zahlungstage ab verrechnet.
   Die Bezahlung ist von denjenigen Zeichnern, die bei der Seehandlung gezeichnet haben, direkt an die Seehandlungs-Hauptkasse, von denjenigen Zeichnern, die sich der Vermittelung eines Bankhauses rc. bedient haben, an dieses zu leisten.
10. Ueber die eingezahlten Beträge werden von der Seehandlung bezw. dem vermittelnden Bankhause Zwischenquittungen erteilt. Nach der Volleinzahlung wird die **Eintragung der zugeteilten Beträge in das Staatsschuldbuch** von der Seehandlung bezw. dem Bankhaus, das die Zeichnung vermittelt hat, beantragt werden. Von der erfolgten Eintragung werden die Zeichner vom Staatsschuldbureau direkt benachrichtigt werden.
11. Die Zeichner, denen **Schuldverschreibungen** zugeteilt sind, erhalten nach der Volleinzahlung Depotquittung der Seehandlung.
12. Gezeichnete Beträge, die bis zum 6. April nicht voll eingezahlt sind, können noch bis Ende April unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 % des fehlenden Betrages gezahlt werden. Wird auch diese Frist versäumt, so verfallen die eingezahlten Beträge.

Berlin, den 3. Januar 1908.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).

Pelzwaren

um schnellstens zu räumen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Loewy, Glatz.

Pianinos von

Julius Blüthner, Ed. Seiler, Carl Rönisch, Carl Guandt und aus anderen Fabriken in Preislagen von **360 bis 1200 Mk.,** sowie

alle Arten Harmoniums

von 60 bis 900 Mark.

Gebrauchte Flügel und Pianinos

schon von 50 Mark an stehen am Lager.

Stimmungen und Reparaturen.

Wilhelm Olbrich & Comp.,

Größtes Piano-Magazin in Glatz.

Telephon 147.

Franz Hohaus

Kommissions-, Auktions- und Inkassogeschäft, Auskunftei und Prozeßagentschaft

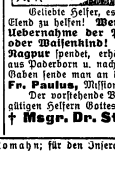
Gegründet 1891 **Wünschelburg** Gegründet 1891

Grafschaft Glatz

empfiehlt sich, gestützt auf reiche geschäftliche Erfahrungen, zur Einziehung von Forderungen, — Ordnen der Bücher, — Vermittel. von Vergleichen zur Vermeidung des Konkurses. — Uebernahme von Prozessen nach auswärts, — Partei-Vertretung vor dem Königl. Amtsgericht Wünschelburg. — Oeffentlichen Versteigerungen, Verpachtungen, — Nachlaßregulierungen (auch im Auslande). — Errichtung von Testamenten und Verträgen, — Einholung von Auskünften jeder Art und von allen Plätzen.

Dankschreiben stehen zu Diensten.

Gutes Christkind, sei unser Fürbitter!



O ihr alle, die ihr von Andacht bewegt,
Beglückten Herzens nach droben blickt:
Mit Prüfung wieder Gott **Indien** schlägt:
Zur Bekehrung der Heiden er Elend schickt.
Gedenket doch unser voll Mitleid!
Die Ernte mißriet, und ringsum jetzt
Der Hunger mit all seinen Schrecken droht.
Wer rettet die Kindlein, die, ausgesetzt,
Umfangen von doppelter Todesnot
Durchklagen nun die Gefilde?
Wer sammelt die Kleinen, verlassen, verwaist?
Wer gibt den Erwachsenen Trost und Rat? —
Der Missionar ist's, der Hilfe verheißt,
Doch **allen zu helfen, nicht Mittel er hat,**
Drum wollet ein Scherflein doch spenden!

Geliebte Helfer, es gilt, den Aermsten im leiblichen und geistigen Elend zu helfen! **Wer schenkt dem Christkind eine Seele durch Uebernahme der Patenstelle bei einem braunen Findling oder Waisenkind!** Mer 1 **Mark** oder mehr für die kath. Mission **Nagpur** spendet, erhält in Kürze Bestätigung auf einer Ansichtskarte aus Paderborn u. nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expedition dieser Zeitung oder an die Adresse

Fr. Paulus, Missions-Prokurator, **Paderborn,**

Der vorstehende Bittruf wird von uns innigst befürwortet und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.

† Msgr. Dr. Stephanus Francisous Coppel.
Bischof von Nagpur.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

60. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 3. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1.14 Mk.

Glatz, Freitag, 10. Januar 1908.

Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeitsmarkt- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Die „Gelben".

Es will nachgerade scheinen, als ob die „gelbe Gefahr", das heißt die Gefahr, die einer gesunden Entwicklung der deutschen gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung infolge der Ausbreitung der sogenannten „gelben" Gewerkschaften droht, doch eine größere ist, als man anfangs annehmen mochte. Nicht, daß diese Erscheinung in den Vorzügen etwa dieser „gelben" Organisationen, ihrem innern sittlichen und wirtschaftlichen Wert läge! Denn sonst könnte man eben nicht von einer „gelben Gefahr" sprechen! Die Art und Weise vielmehr, wie man die „gelbe" Idee in den verschiedendsten Spielarten in die Reihen der deutschen Arbeiterschaft einzuschmuggeln sucht, vor allem aber die Idee selbst mit ihrer Erziehung der Arbeiterschaft zur Rückgrat- und Meinungslosigkeit, zur Knechtseligkeit, mit ihrer Vernichtung des Standesbewußtseins und der Selbstachtung in derselben sind es, die die „gelbe" Gefahr so bedrohlich erscheinen lassen. Wie die einzelnen Spielarten der „gelben" Gewerkschaften sich nun auch nennen mögen, ob Werksvereine, Spar- und Prämienvereine, vaterländische, reichstreue Arbeitervereine, Industrieverbände 2c. 2c., im Wesen sind sie alle gleich und nach dem Urteil des nach steigender Anteilnahme am Kulturschatz unserer Nation hinstrebenden Teils der deutschen Arbeiterschaft nicht nur überflüssig und arbeiterschädigend, sondern geradezu eine soziale und nationale Gefahr. Nach dieser Richtung hin ist von großem Interesse die Stellungnahme der christlich-nationalen Gewerkschaften, welche der Gesamtverband derselben in einer soeben herausgegebenen Broschüre: „Die Gelben. Mit besonderer Berücksichtigung der Gelben Frankreichs" präzisiert. Die Gründer der „Gelben", so heißt es hier in dem Kapitel: Was die deutsche, nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft von den „Gelben" hält, geben vor, in dieser gelben Bewegung ein Gegengewicht gegen die klassenverhetzenden und antinationalen Tendenzen der Sozialdemokratie schaffen, gegenüber den terroristischen Allüren dieser Sozialdemokratie die Freiheit der Ueberzeugung, der Organisation und der Arbeit sicherstellen zu wollen. Dem gegenüber heißt es mit Recht in der Broschüre:

So wie die Verhältnisse nach liegen, erfordert es die Gerechtigkeit zu sagen: Die hier angedeuteten Kulturgüter der deutschen Arbeiterschaft sind nicht nur, mit Ausnahme vielleicht der offenen antinationalen Propaganda, von den Uebergriffen der Sozialdemokratie, sondern gleichermaßen von dem Uebermut der Vertreter des Scharfmachertums bedroht! Davon sprechen die Gelben allerdings nicht. Aber gesetzt den Fall, die Gründer der Gelben wollten wirklich – wie sie vorgeben – ehrlich und lediglich, im Interesse der Volkswohlfahrt und des Gedeihens der Nation die besagten Ziele verfolgen, dann aber würde sich von selbst die Frage aufwerfen: Haben wir nicht eine kraftvoll sich entwickelnde und auschlaggebende christlich-nationale Arbeiterbewegung, die ideell und praktisch nach der angegebenen Richtung hin – und mit großem Erfolg – wirkt? Ist den Herren die geistlich-sittliche, im christlichen und Nationalgewußtsein wurzelnde Kulturarbeit der seit Jahrzehnten bestehenden evangelischen und katholischen Arbeitervereine nicht bekannt? Nicht die Kämpfe, die unsere christlichen Gewerkschaften täglich um das Recht einer christlichen und nationalen Ueberzeugung innerhalb der Arbeiterschaft, um Organisation und Arbeitsfreiheit gegenüber ihren sozialdemokratischen Gegnern ausfechten – Kämpfe, in denen der Staatsanwalt versagt und naturgemäß versagen muß?

In der Tat ist es denn auch weniger etwa die Sorge um die nationalen Güter der deutschen Arbeiterschaft, die die Hintermänner der „Gelben" zur Gründung der gelben Organisationen veranlaßte, als die Abneigung gegen jede selbständige, nach Gleichberechtigung mit den andern Ständen in wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Hinsicht ringende Arbeiterbewegung, die ein positives soziales Programm verficht. Nach dieser Richtung hin betont die Broschüre:

Die Gründer der Gelben haben tausendfach Gelegenheit, die eminent soziale und nationale Kulturarbeit der christlich-nationalen Arbeiterbewegung kennen zu lernen. Sie kennen sie auch und – darum eben mißfällt sie ihnen. Sie verargen uns, daß wir mehr sein wollen wie bloß „Sturmbock gegen die Sozialdemokratie"; sie spüren den sozialen Geist, der aus unsern Reihen weht; auch wohl unsern Arm, wenn er dreinfährt, wo man der Arbeiterschaft die natürlichen gesetzlichen Wege zur Erreichung ihrer Kulturziele verperren will. Wir haben positive soziale Ziele und sind nicht dazu da, eine schwächliche Sozialpolitik nach dem Motto zu treiben: „Wasch mir den Pelz, aber mach ihn mir nicht naß", wie Staatssekretär von Bethmann Hollweg auf dem Berliner Arbeiterkongreß ganz richtig meinte. Das paßt den Gründern gelber Vereine nicht. Sie fürchten ja einen selbstbewußten, um sein eigenes Schicksal sorgenden und kämpfenden Arbeiterstand und denken nicht daran, ihm eine Gleichwertung und Gleichberechtigung mit allen andern Volksklassen zuzugestehen. Sie wollen keine fordernden, nur bittende Arbeiter vor sich haben. Das sind wir eben nicht und können es niemals sein. Eine solche Arbeiterschaft läge auch nicht im Interesse unseres Staatsganzen. So blieb den Herren nur übrig, Gelbe neben uns zu stellen.

Aber auch etwa als „Sturmbock gegen die Sozialdemokratie" werden sich die „gelben" Gründungen nicht bewähren, sie werden es nicht vermögen, der sozialdemokratischen Bewegung auch nur irgendwie Abbruch zu tun, ihre zerstörenden Wirkungen abzuschwächen. Denn:

Die Zahl der an der Reformfähigkeit unserer bürgerlichen Gesellschaft verzweifelnden und aus ihr in ein Nebelreich flüchtenden Arbeiter kann nur durch eine von ihren Standesidealen, wie von christlichem, sozialem und nationalem Bewußtsein getragenen Arbeiterbewegung verringert bezw. beeinflußt werden. Alles andere ist Kräfteverschleuderung. In diesen Gedankengängen bewegen sich auch die zahlreichen von den verschiedenen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung angehörenden Organisationen in Sachen der Gelben gefaßten Beschlüsse.

Aus alledem ersieht man, mit welch hohem Gehalt an innern Gründen, aber auch mit welcher Energie und Selbstbewußtsein die christlichen Gewerkschaften, sowie die gesamte nationale Arbeiterbewegung die „Gelben" ablehnen. Interessant ist da nun das Verhalten der sozialdemokratischen Partei und der in ihrem Fahrwasser schwimmenden sogenannten freien Gewerkschaften. Beide können es angeblich nicht verstehen, weshalb erstere sich so ablehnend verhalten, und woher sie die Berechtigung nehmen, den „Gelben" die Bezeichnung Arbeiterzersplitterer zuzurufen. Diesen Vorwurf weist die Broschüre treffend folgendermaßen zurück:

Die christlichen Arbeiter gingen bei Gründung von Sondergewerkschaften neben den sogen. „freien" von ganz einmandfreien Voraussetzungen aus. Sie sagten sich: Selbständige gewerkschaftliche Organisation ist nötig; ihre Aufgaben liegen auf dem berufswirtschaftlichen Gebiet; da die sogen. „freien" Verbände diesen Charakter nur äußerlich betonen, in Wirklichkeit aber fremde Elemente (sozial-

---

12

davon hab ich bis zum heutigen Tag noch nichts erfahren, Broni. Wirst doch nit reden, damit nur etwas gered ist?"

„O, nein, Lindhammerin, beileib nit! Weißt, meine Mutter, die Söllbacher Emmerenz, die war ein bissel verwandt zum Schneidmüller, so ein entferntes, bevor Du Dirn in der Schneidmühl herin warst?" Basl, oder so etwas, und weil die arme Frau so bald verstorben ist, und der Lindhammer ein gutes Herz hat, nachher hat er auch ein bissl auf mich gedacht und manchmal nachgefragt, wie mirs ging, und ob die Gemeinde nit gar zu schlimm mit mir wär, und nachher hat er mir hin und wieder ein Stück neues Gewand geschafft und einen Sparpfennig geschenkt."

„Mein Wendel, der Lindhammer?" staunte Frau There's, sich verfärbend. „Schau nur einer, wie falsch die Männer sind! Davon hat er mir nie ein Sterbenswörtl erzählt, und er weiß doch genau, daß ich gegen seine Gutheit nie etwas einzuwenden gehabt hätt. Weißt, ich mein halt doch, Du täuschst Dich, Broni, denn schau, der Wendel der will ein für allemal nit zugeben, und positiv nit leiden, daß der Sixt eine Liebschaft mit Dir hält, und auch aufs Freien sinniert. Die zwei Männerleut sind heut scharf aufeinander geraten und es hat herüber und hinüber schlimme Worte gegeben. Der Lindhammer ist auf seinen Willen bestanden, und hat dem Sixt befohlen, er soll einen Verspruch mit der Raintalergundi eingehen — Du kennst doch das feine Dirndel — doch weil der Bursch durchaus nit zugestimmt hat, da wars aus mit den zweien! Der Wendel läßt den Buben nit früher ins Haus, bis er mit der Gundl Verspruch gehalten hat."

Das Dirndel erwiderte nichts, hielt nur die Hände vors Antlitz gepreßt und weinte still in sich hinein.

„O, Du mein liebs Herrgottl am Kreuz, ist das ein Herzeleid, wenn man der „Gar-Niemand" auf der Welt ist," jammerte es nach einer Weile im bitteren Gram auf. „Wie ein Hundel, das keinen Herrn hat, lauf ich umeinander und jetzt, wo ich eine Heimat gefunden und allewell meine Pflicht und Schuldigkeit getan hab, jetzt jagens mich aus der Schneidmühl hinaus, wie wenn ich etwas Böses getan hätt. Ich selber hab von dem Sixt nie etwas gewollt, Lindhammerin," fuhr Broni unter strömenden Tränen fort, „ich habs ihm gleich gesagt, daß ich ein armes Dirndel bin und nit für ihn taug; aber weil er dann so trübselig worden ist, und allweil so fortgebittet hat, dann hab ich mir halt gedacht, ich könnt auch einmal ein Glück haben und meine fleißigen Händ und mein gutes Herz könnt auch ein bissel einen Wert haben. Aber die Broni, das Gemeindewaiserl und ein Glückt!" Sie weinte und schluchzte zum Herzerbarmen in ihre frischgewaschene Schürze hinein.

Die Lindhammerin kämpfte gegen die eigene Rührung an und legte den Arm tröstend um Bronis Gestalt.

„So darfst nit daherreden, Broni," sagte sie gütevoll, „das ist eine Sünd gegen unseren Herrgott. Du bist auch ein Gottesgeschöpf, wie ein jedes andere und ein redschaffenes, braves Dirndel, und eine tüchtige Hauserin noch extra; aber doch kein herrenloses Hundel! Schau, ich selber täts Dir gerne vergönnen das große Glück; aber man weiß doch zuvor nit, ob es wirklich gar so groß wär und akurat so hab ich mit meinem Lindhammer geredet. Doch der will nichts hören davon, positiv nit; weil er einen Grund und eine Ursach dazu hätt und das muß auch wahr sein, Broni, dafür kenn ich meinen Wendel. Auf Geld und Gut hält er gewiß keine so großen Stücke. Ich will ihm schon noch gut zureden, daß die Sache gut ausgeht."

Notationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn in Glatz.

Unterhaltungs-Blatt

10. Januar zu Nr. 3 des „Gebirgsboten." 1908.

Schau Wendel, wir sind an die zwanzig Jahre Hand in Hand mit einander gegangen, und allweil schön einig gewesen und jetzt auf einmal kimmt eine Zeit daher, wo wir uns nit mehr zusammenfinden und immer weiter auseinander kommen. Du hast ein Glück gehabt, bist ein gemachter Mann worden, ich hab dazu das meinige beigetragen. Weißt, wanns einem zu gut geht, da wird man leicht übermütig und vergißt auf alles, was man vordem durchgemacht hat."

„Das sagst Du, Theresl, nit ich," erwiderte er mit tiefer Bitterkeit; sein Auge suchte mit durchdringender Schärfe das ihre. „Seit der Sixt groß und dem andern, den ich nit nennen will, immer ähnlicher worden ist, seitdem warst Du für mich die alte Theres nimmermehr! Der Sixt, der Sixt, und nachher noch einmal der Sixt, hieß es immer und für mich ist ein Bröserl Lieb geblieben, so klein, daß mans kaum finden kann!"

Sie lachte so glockenklar, so frisch und fröhlich, daß man es merkte: sie fühlte sich frei von aller Schuld.

„A geh, Du alter Gickpel, wirst doch nit neidisch und eifersüchtig sein auf Dein eigenes Fleisch und Blut," sagte sie, den Arm um seinen Hals legend, „bist allweil noch tappicher wie der Bursch selber. Ich weiß, was ich an Dir hab, Wendel, aber immer mußt nit gerade Deinen Kopf aufsetzen und allein das Richtige haben wollen; manchmal muß man auch nachgiebig sein. Laß dem Sixt das Dirndel, wann er positiv sein Glück drinn findt!"

„Zu mich mit bedrängen, Theres! Es kann und darf nit angehen, glaub mir, es ist Grund und Ursach da," entgegnete er ernst. „Nit, daß ichs Dirndel gering achte, ich habs allewell gehalten wie mein eigenes Kind, aber meine Schwiegertochter kanns nit werden und damit ist das letzte Wort in dieser Sach geredet!"

Im schweigsamen Ernste kamen die Lindhammers heim. Der Abend war mild und mondhell, das Firmament überflammt von Sternenpracht. In den Büschen und im Laubwerk der Bäume war ein Flimmern und Schimmern wie von eitel Demanstaub. Unzählige Leuchtkäfer schwirrten in der Luft und gaukelten auf und nieder, in der friedsamen, stillen Johannisnacht einen Zauberreigen aufführend, der alles geheimnisvolle, wundersame Leben und Weben in der Natur hervorrief wie zum nächtlichen Elfenspuk. Den Blumenhäuptern entstiegen süße Düfte und hier und da erklang ein verspäteter Vogelruf.

Wie ein rosenumsponnenes Dornröschenheim lag die Schneidmühle da vom lichten Mondenglanz umflossen. Weit und breit regte sich kein Laut. Der Tyras schlug erst an, als die Wagenräder den weiten, gepflasterten Hofraum hallten.

„Ich bleib noch eine Weile im Garten herunten, bevor ich zur Ruh geh, Wendel," sagte Frau Therese freundlich zu ihrem Mann, als sie vom Wagen abstieg, „manchmal tuts not, daß man ein Bissel Einkehr in sich selber hält."

Den Kopf in die Hand gestützt saß Frau Therese regungslos unter den Linden, das Herz übervoll von widerstreitenden Empfindungen. Ein großartiges, zugleich auch anmutiges Landschaftsbild breitete sich vor ihren Augen aus, allein heute fehlte ihr das innere Gleichgewicht, die Schönheit ihrer Heimat voll zu würdigen. Der Mond umwob die üppig bewaldeten Höhenzüge der Voralpen mit magischen, bläulichen Lichtwellen; wie Silhuetten zeichneten sich die grotesken Felsenbildungen und silberschimmernden Firner von dem dunkel beschatteten Abendhimmel ab. Schäumend und brausend durchflutete der reißende Gebirgsstrom die

demokratisch-parteipolitische und antireligiöse Bestrebungen) in die Gewerkschaften hineintragen, so müssen wir neue neben ihnen gründen. Wegen die oben ausgesprochene Auffassung vom Wesen der Berufsorganisation läßt sich vom rein gewerkschaftlichen Standpunkte aus betrachtet nichts einwenden. Was aber folgt daraus? — Die Sozialdemokratie hat das Sprengpulver in die deutsche Arbeiterbewegung geworfen. Die Raten sind die ersten Arbeitergesplitterer. Sie zwangen die nicht sozialdemokratische, christlich und vaterländisch gesinnte Arbeiterschaft zur Schaffung ihrer Bewegung.

In diesem Sinne nehmen auch die christlichen Gewerkschaften mit vollem Recht die Verkörperung und Wahrung des reinen Gewerkschaftsgedankens für sich in Anspruch, wovon weder bei den freien infolge ihres sozialdemokratischen Charakters, noch bei den „gelben" die Rede sein kann. Letztere gehen nicht von der Notwendigkeit einer selbständigen gewerkschaftlichen Bewegung zur Hebung der berufswirtschaftlichen Lage der Arbeiter aus, sie sind keine selbständigen Arbeitergründungen, sondern Unternehmergründungen. So nehmen sich die „gelben" Gewerkschaften von der wirtschaftlichen, gewerkschaftlichen Seite aus; sie haben jedoch, was für die politische Presse zu verfolgen von Wert ist, aber auch ein politisches Gesicht. Sie sollen nach Anzeichen, wie sie wiederholt in der „Deutschen Treue", dem Organ des unter Assistenz des bekannten Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie gegründeten Bundes vaterländischer Arbeitervereine zu Tage getreten sind, den sogenannten „nationalen" Parteien als Schrittmacher dienen, als Truppen in Wahlzeiten. Deshalb gegenüber den „Gelben" nach doppelter Richtung hin aufgepaßt!

Aus der Grafschaft Glatz.

Neurode, 7. Januar.

-s- **Die freiwillige Feuerwehr** beging am Montag ihr 29. Stiftungsfest. Vormittags ½9 Uhr war gemeinsamer Kirchgang und abends Festfeier im Kaiserhof-ale. Nachdem H. Kaufmann Amsel einen Festprolog gesprochen hatte, brachte der Branddirektor, H. Bürgermeister Majorke, das Kaiserhoch aus. Hierauf wurden diejenigen Mitglieder, welche 25, 20, 15 bezw. 10 Jahre der Wehr ununterbrochen gedient haben, ausgezeichnet. Es erhielten für 25jährige Mitgliedschaft die 4. Silberlige die HH. Bürgermeister Majorke, Kaufmann Amsel und Siebmacher Anton Birke, für 20jährige Mitgliedschaft außer der 3. Silberlige noch das Verdienstdiplom die HH. Tischlermeister August Zeuber und Töpfermeister Franz Kleiner, für 15jährige Mitgliedschaft die 2. Silberlige die HH. Geschäftsführer Josef Engel und Malermeister R. Wagner, für 10jährige Mitgliedschaft die HH. Ackerbürger Eduard Gottschlich, Gärtner H. Schröter, Pflastermeister August Klose und Klempner August Wimmer. Die Dekorationen wurden unter entsprechenden Begleitswünschungen von dem stellvertretenden Branddirektor Hrn. Sindermann überreicht.

-s- **Der kath. Arbeiterverein** hält am Sonntag, den 12. Januar, seine ordentliche Generalversammlung ab.

-s- **Bei der hiesigen Regenmesstation**, welche unter Leitung des städtischen Lehrers Hrn. P. Richter steht, waren im Jahre 1907 folgende Niederschlagsmengen verzeichnet worden: Januar 70,8 mm, Februar 31,2 mm, März 59,8 mm, April 44 mm, Mai 50,3 mm, Juni 58,9 mm, Juli 171,9 mm, August 92 mm, September 42,9 mm, Oktober 33,4 mm, November 21,3 mm, Dezember 78,1 mm, also insgesamt 754,6 mm Niederschlagsmenge. Regentage hatten wir im letzten Jahr 126 und Schneetage 74, ferner wurden 18 Gewitter vermerkt.

Die grossen Niederschläge waren am 14. Juli mit 48,8 mm und am 15. Juli mit 37,5 mm gemessen worden.

-s- **Unsere Schlachthofverwaltung** gibt über den Fleischkonsum des Jahres 1907 an unserem Orte folgende Angaben. Es wurden geschlachtet (die Zahlen in Klammern weisen auf die Ergebnisse im Vorjahre hin): Pferde 374 (302), Rinder 763 (782), Schweine 2260 (2051), Kälber 1688 (1503), Schafe 268 (218), Ziegen 81 (92), Zickel 299 (216), Hunde 34 (11) und von auswärts wurden eingeführt 1907 insgesamt 3 Rinder gegen 7 Schweine im Vorjahre. Demnach wurden im letzten Jahre mehr geschlachtet 72 Pferde, 209 Schweine, 186 Kälber 50 Schafe, 83 Saugzickel und 23 Hunde, dagegen weniger 19 Rinder und 11 Ziegen.

†† **Hausdorf.** Die freiw. Feuerwehr hielt am Sonntag bei Tischtner ihre Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende, H. Oberförster Hoffmann, eröffnete. Der Brandmeister Elsner erstattete den 9. Jahresbericht. Die Zahl der aktiven Mitglieder stieg auf 42, der zahlenden auf 530. Die Einnahmen beliefen sich auf 562,03 Mk., die Ausgaben auf 491,88 Mk., sodaß ein Bestand von 70,15 Mk. nachgewiesen ist. Die durch Ankauf der neuen Spritze entstandene Schuld bei dem Sparverein „Glück auf" ist vollständig gedeckt. Im verflossenen Jahre wurden 60 m Druckschlauch, 12 Laternen und Patentschlauchausbesserungen gekauft. Die Mahr hat außer Abteilungsübungen 3 Hauptübungen abgehalten und mußte bei einem Waldbrand und einem Schadenfeuer im Ort und drei auswärtigen Bränden tätig sein. Nach Prüfung der Jahresrechnung durch die Kameraden Stein und Thal wurde dem Kassierer Müksel mit Dank Entlastung erteilt. Als Schriftführer wurde neu gewählt Tischlermeister Pilz. Das Vereinsvergnügen findet voraussichtlich am 1. März bei Mehler statt. Die Mitgliederbeiträge werden durch Kamerad Halbig eingezogen. Jedes Mitglied ist von den Uebungen der Pflichtfeuerwehr befreit. Neu angeschafft wird ein Verbandskasten, ein Saugschlauch, Saugerkorb. Das Spritzenhaus soll renoviert werden. Mit einem „Gut Wehr" für Branddirektor und Brandmeister schloß der Appell.

y **Albendorf.** Der Militärverein hielt am Sonntag nachmittag im Gasthof „Zum Löwen" den Generalappell ab. Vereinsführer Brauereibesitzer Herden eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch. Schriftführer Ortsvorsteher Herzig verlas den Jahresbericht. Kassierer Gastwirtsfrau Brokof erstattete den Kassenbericht. Der Verein zählt 138 aktive und 18 Ehrenmitglieder. 3 Mitglieder starben im verflossenen Jahre und 1 Mitglied schied aus, dagegen traten zehn neue Mitglieder dem Verein bei. Beschlossen wurde, Kaisers Geburtstag durch Kirchgang und abends mit einem Tanzkränzchen zu feiern. — Welche Tätigkeit die ehrwürdigen Krankenschwestern im verflossenen Jahre entwickelt haben, zeigt nachstehender Jahresbericht. Verpflegt wurden im Krankenhause 96 Personen mit 8355 Pflegetagen und 686 Nachtwachen. Geheilt wurden 40, gebessert 8, ungeheilt drei Personen. An Bestand blieben 26 und gestorben sind 19 Personen. Außer dem Hause wurden 85 Personen mit 255 Besuchen, 255 Pflegetagen und 69 Nachtwachen verpflegt. Gestorben sind 17, an Bestand blieben 11 Personen.

Aus anderen Kreisen.

1. **Gottesberg**, 6. Januar. Am Neujahrstage hielt der kath. Arbeiterverein Gottesberg im „Preußischen Adler" seine erste Versammlung in diesem Jahre ab. Herr Pfarrer Michael eröffnete dieselbe, wünschte den Anwesenden Glück und Segen zum Neujahre und hielt dann einen Vortrag über die hl. Elisabeth. Sodann erstattete Herr Gottschlich Bericht über den kürzlich in Mittersbach abgehaltenen Delegiertentag. — Gestern verunglückte auf dem hiesigen Egmontschachte der Schlepper Koch aus Fellhammer dadurch, daß ihm beim Bohren in der Grube von oben ein Stein auf einen Fuß fiel und diesen zerschlug. Der Verunglückte mußte mittelst Krankenwagen in das Knappschaftslazarett nach Waldenburg geschafft werden.

Gericht und Polizei.

⚖ **Glatz**, 3. Jan. Strafkammersitzung. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Kalo vom Hofe. Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Bogatsch. Der vorbestrafte Installateur Valentin Pyewski, zuletzt in Duisburg, wurde im vergangenen Jahre längere Zeit von einer Firma in Kudowa beschäftigt und bewohnte mit dem Vorleger Anton Mach ein Zimmer. Die Anklage warf ihm vor, damals Mach eine Taschenuhr im Werte von 10 Mark gestohlen zu haben, und zwar unter den Voraussetzungen des strafschärfenden Rückfalles. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten für überführt und billigte ihm mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. — Hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Tischlergesellen August Peterfitzke aus Großgeorgsdorf bei Kudowa, geboren daselbst 1850, welchem die Anklage zur Last legte, 1) im September und Oktober 1907 zu Großgeorgsdorf gegenüber den 9 bezw. 6 Jahre alten Schulmädchen M. A. und M. Sch. Verbrechen aus § 176 Ziffer 3 Str.-G.-B. begangen und 2) die Malbarbeiter Hoffmann ihen Eheleute in Großgeorgsdorf mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben. Peterfitzke, welcher 1903 von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist und diese Strafe auch verbüßt hat, legte ein offenes Geständnis ab. Die Strafkammer billigte P. mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen und Bedrohung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust. — Ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Steinmetz Josef Franke aus Pohldorf, Kreis Habelschwerdt. Derselbe hatte Berufung eingelegt gegen ein Urteil des Schöffengerichts Habelschwerdt, das gegen F. wegen fortgesetzter Beleidigung einer Frau K. in Pohldorf auf 150 Mark Geldstrafe event. 15 Tage Gefängnis erkannt hat. Nach der Beweisaufnahme nahm das Gerichtshof an, daß Frau K. „die Attacken auf ihre Ehre selbst nicht als Ehrenkränkung empfunden hat und daß dem Angeklagten das Bewußtsein, Frau K. zu beleidigen, gefehlt hat." Er hob daher das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach Franke frei. — Der Landwirt Richard Jung in Rasdorf bei Silberberg besaß früher das Gasthausgrundstück Nr. 29 in Rasdorf. Dieses wurde auf Veranlassung eines Hypothekengläubigers zwangsweise versteigert. Das Meistgebot gab die Witwe Maria Ullrich in Glatz ab, welcher auch der Zuschlag erteilt wurde. Frau Ullrich verkaufte das Gasthaus einige Wochen darauf an den Gastwirt Hänsch,

Garantiert
federdichte, echt türkischrote
Inletts
Bettfedern, Daunen,
fertige Betten.
Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
GLATZ.

16

Hänge und Dämme, die Menschenhände geschaffen, um seine ungestüme Naturkraft, den zügellosen Freiheitstrieb auf ein mäßig ist ungefährliches Maß einzuschränken. Und hier in der Schneidmühl, da hatte vordem auch so ein wildes, zügelloses Naturkind gelebt, — — ein Naturkind, das keine hemmenden Zügel dulden wollte, das, nur dem eigenen Willen und den eigenen Wünschen gehorchend, weder Eltern- noch Frauenliebe, noch einer guten Erziehung irgend welchen bessernden Einfluß auf sein Tun und Treiben gestattete — — und deshalb auch zu Grunde gegangen war.

Frau Therese seufzte tief auf bei der Rückerinnerung an vergangene Zeiten. Der andere, der Haus und Hof auf die Gant gebracht, seine Eltern mißachtet, das Vermögen verjubelt und vergeudet hatte, vom Militär desertiert und mehrmals abgestraft worden war, der Toni — das war ihr Verlobter gewesen, dem sie einst von Herzen zugetan war, immer und immer wieder hoffend, ihre Liebe vermöchte ihn zu halten und ihn vor dem Versinken und Moraste bewahren! Vergebliches Hoffen! Amerika hatte den Tagabunden aufgenommen, es ihm der Boden des Heimatlandes unter den Füßen zu brennen begann und das Vaterhaus am Ruin stand. Doch auch von „drüben" waren unerfreuliche Nachrichten eingelaufen und der Wendel, der seine ganze Kraft einsetzte, das Vaterhaus und die Familienehre zu retten, sah sich genötigt, auch noch für Tonis Nachforderungen aufzukommen, wollte er anders ihn nicht steckbrieflich verfolgt und per Schub zurückbefördert wissen. Allmählich aber blieben die Zuschriften aus; er mochte vielleicht in irgend einem Erdenwinkel verdorben oder gestorben sein. — —

Die Abendschatten sanken indes tiefer ins Tal und hüllten die Bergwelt in dunkle, geheimnisvolle Schleier ein. Da plötzlich sah man fast gleichzeitig auf allen vorspringenden Bergplatten ein Leuchten und Glühen; Flammensäulen stiegen in die klare Luft und verbreiteten weithin roten Feuerschein. Es waren die Bergfeuer der Johannisnacht.

Die Lindhammerin richtete sich in die Höhe. Wozu die alten, unliebsamen Erinnerungen an einen, der keines Gedankens wert war, und der längst zu den Toten zählte. Der Sixt freilich sah ihm äußerlich wohl gleich und er trieb es manchmal auch etwas toll, aber er war von ihrer Art, und seines Vaters Sohn, der mißriet nicht und wurde sicher noch ein richtiger Mann. Sie ging auf die Stallung zu, in der Proni und ein Hütbube noch emsig schafften und übermütige Liedchen dazu summten. Die Oberdirn war kreuzfidel bei aller Arbeit und sprach beständig auf die Tiere ein, wie auf gute Kameraden. Ab und zu erhielt eine besonders habgierige, futterneidische Kuh einen derben Schlag, der von einem kernigen Schimpfwort begleitet wurde. „Willst Ruh geben, Du Teufel Du neidiger! Kannst nie gnug kriegen vom Grünzeug, Du ungute Diagling, Du! Das Scheckerl und die Bläß wollen auch etwas haben. Da sagen die Leut allewei, das Vieh hört auf beim Fraß, sobald es genug hätt. Ja Schnecken, nit wahr ists, fressen tuts, bis obenauf voll ist, und ihm mit mehr gut tut! Akurat so, wie rauschige Männerleut, die auch allewei noch fort tun, wenn sie längst voll sind." Und mitten in ihrem Selbstgespräch fang sie hellauf:

„A Liebschaft im Haus,
Bringt doch kein Gewinn,
Was an Schuhen erspart wird
Geht an Strümpfen dahin!"

„Und a einschichtiges Dirndel,
Das is a arms Leut,
Das hat all sei Lebtag,
Auf Erden keine Freud!"

— 11 —

„Kein Häuserl, kein Hittel,
Kein Geld und kein Gut,
Gar niemand auf Erden,
Wie weh das ei'm tut!"

A Maiserl das bin ich,
Das weiß ich von se,
Kein Vaterl, kein Mutterl,
Allein wo ich steh!"

„Heut leb ich, morgen sterb ich,
Ist ganz einerlei,
Einem einschichtigen Dirndel
Dem ist alles schon glei." (gleich.)

„Armer Tropf!" Frau Therese meinte es mitleidig, „es ist doch ein rechter Hallodri, der Bursch, und der Herr hat recht, daß er ihn ein bissel scharf hält. Verdreht der Proni und der Gundi die Köpf, und meint, ein jedes Blümerl blüh für ihn und dann wirft ers fort, wie eine Kuhblum."

Sie öffnete die Stallung, die ebensowohl den Reinlichkeitssinn, wie die Wohlhabenheit des Besitzers bezeugte: Helle, hohe Räume mit laufendem Wasser, breiten Laufgängen für das Vieh und Glühlichtbeleuchtung eingerichtet und ein gesunder, prächtiger Viehbestand, Simmentaler, Algäuer und altbayerische Rasse. An zwanzig Stück stattlicher Milchkühe und 10 bis 12 Mastochsen erhielten soeben ihr Abendfutter zugeteilt.

„Proni, wenn Du fertig bist, und Dir und dem Bübl den Schmarrn zugerichtet hast, nachher kimmst ja mir hinaus, ich hätt etwas Vertrauliches mit Dir zu bereden", sagte sie freundlich, „s Bläßl soll meinetwegen heut ein Fläschel Bier haben und nachher zur Ruh gehn, und wir trinken vielleicht auch noch ein Krügel zusammen!"

Die Proni stimmte freudig zu, und so saßen denn um ein kurzes später Frau und Dienstbote nebeneinander auf der Lindenbank und blickten zu den Bergen hinauf, auf denen die Flammengarben zum Himmel emporstiegen und die majestätischen Bergeshäupter mit feurigen Glutwolken umsäumten.

„Gelt, Du hast Deine Eltern nie gekannt, Proni?" fragte Frau Therese, nachdem sie eine Weile hin- und her gesonnen, auf welche Weise sie sich mit dem Dirndel auseinandersetzen könne, ohne es zu kränken, oder ihm weh zu tun.

„Nie, Lindhammerin", erwiderte Proni lächelnd. „Weißt, das Mutterl ist gleich nach meiner Geburt verstorben und der Vater ist ein Flöger gewesen und soll gleich darauf bei einer Flößfahrt umgekommen sein, und so bin ich halt von Geburt auf allein gestanden auf der Welt. Es war ein schlimmes Ding. Na, später da hat man mich von der Gemeinde aus auf einen Kostplatz getan, weißt, da bin ich unerlander gestoßen worden wie ein überständiges Tier. Es hat aber alles nichts gemacht, es war ein Ding, groß und stark bin ich doch geworden und sauber dazu, und eine andere, die recht gut hat, ist vielleicht krank und unfroh. Na, ich hab im Turnus rund um bei den Bauern gegessen und das Gemeindevieh gehütet und Regen und Wind, Hitze und Kälte hat mir nit angekonnt und nichts geschadet! Unkraut verdirbt nit, obs jemand will oder nit, und ich bin halt auch auf der Erden geblieben. Später bin ich dann in die Schneidmühl zu Euch in den Dienst gekommen und seit der Zeit ist mirs gut gegangen. Du bist ein braves Weib und der Lindhammer ein braver Mann, der mirs gut vermeint und der mir früher, wie ich noch ein kleines, winziges Kindl war, alleweil schon gutes und liebes getan hat. Seit ich bei Euch bin, seitdem freut mich mein Leben, seitdem scheinen Sonne, Mond und Sterne auch für mich.

Frau Therese schaute sehr verwundert drein.

„Der Wendel, mein Mann hat Dir Gutes getan fragte sie beklommen

Infolge von diesem erhaltenen Anzeige hatten sich am 15. November 1907 Richard Jung und dessen Ehefrau Anna Jung, geb. Baybord aus Rastadorf, von dem Schöffengericht Frankenstein wegen Diebstahls zu verantworten; es wurde diesen vorgeworfen, nach den Zwangsversteigerungsterminen, als Frau Ullrich bereits Besitzerin des Gasthauses war, 3 Doppelfenster von dem Grundstücke, das ihnen nicht mehr gehörte, gestohlen zu haben. Das Schöffengericht erachtete als erwiesen, daß Frau Jung ein Doppelfenster gestohlen hat. Es sprach Richard Jung frei und erkannte gegen Anna Jung auf eine Woche Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatte die Bestrafte Berufung eingelegt, dieselbe behauptete, die hier in Betracht kommenden Doppelfenster aus eigenen Mitteln angeschafft zu haben. Nach eingehender Beweisaufnahme gelangte der Berichtshof zu der Ueberzeugung, daß sich die Angeklagte, als sie das Doppelfenster vom Gasthausgrundstücke fortnahm, in einem zivilrechtlichen Irrtum befunden hat. Er hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach Frau Jung frei. — Wegen Diebstahls in vielen Fällen — Entwendung von 52,65 Mark und 50 Mark, den Haushältern Wagner und Häusler gehörig — wurde der 18 Jahre alte Haushälter Alois Plaschke aus Münsterberg zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. 1 Monat wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen. — Die Knechte Fritz Thürmer und Julius Mengel, ersterer aus Neurode, letzterer aus Niederseifen stammend, standen im vorigen Jahre beim Gutsbesitzer Schotz in Niedercratzen in Diensten und vermieteten sich auch für das Jahr 1908. Trotzdem Thürmer sich bereits bei einem Gutsbesitzer in Rauschwitz bei Glatz und Mengel zu einem Gutsbesitzer in Camnitz bei Pitschkowitz. Sie erhielten von diesen je 6 Mk. Mietsgeld und verübten den Mietsgeldschwindel mit Hilfe zweier von Thürmer angefertigter Dienstentlassungsscheine. Als Thürmer entwichen ist wurde, fand man in seinem Besitz eine Anzahl falschlich angefertigter Dienstentlassungsscheine. Thürmer wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Mengel war bis heut nicht zu ermitteln.

Königsberg i. Pr., 4. Januar. Die Strafkammer verurteilte den Redakteur der hiesigen Volkszeitung Marcwald, den Verfasser des Artikels über das Memeler National-Denkmal, das sogenannten Schandsäulenartikels, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Denkmalsmotives zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und beschloß seine sofortige Verhaftung. Gegen Stellung einer Kaution wurde der Angeklagte jedoch vorläufig auf freiem Fuße belassen. Der mitangeklagte frühere Redakteur Marchionini, der am 21. September v. J. verantwortlich zeichnete, wurde freigesprochen.

Straßburg i. E., 8. Januar. In dreitägiger Verhandlung wurde Leutnant Fährenbach vom Feldart.-Rgt. 50 Karlsruhe vom Kriegsgericht der 28. Division, das der zahlreichen, hier zu vernehmenden Zeugen wegen in Straßburg tagte, wegen Fahnenflucht zu 6 Wochen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt.

Sind Vereinssitzbarkeiten anmeldepflichtig? Die wiederholten Entscheidungen des Kammergerichts des Oberverwaltungsgerichts, daß nicht öffentliche Vereinssitzbarkeiten weder erlaubnis- noch anmeldepflichtig sind, könnten vielleicht auch bei unsern Vereinen und Saalwirten unliebsame Irrtümer hervorrufen. Um diesen vorzubeugen, machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die erwähnten Berichtsentscheidungen sich nur auf die Befreiung von der „polizeilichen" Erlaubnis und Anmeldepflicht beziehen. Die Anmeldung von Vereinssitzbarkeiten zur Luftbarkeitssteuer besteht also nach wie vor. Ihre etwaige Unterlassung ist in Gemäßheit der Bestimmungen der Lustbarkeits-Steuerordnung heute immer noch strafbar. Hinzufügen wollen wir, daß auch die von einem Vereine in seinem eigenen Gesellschaftshause veranstalteten Lustbarkeiten der Lustbarkeitssteuerung und deshalb auch der steuerlichen Anmeldepflicht unterliegen.

Vermischtes.

— **Beim Rendezvous erschossen.** Ein Ehedrama in Berlin W., in dem vor einem Vierteljahr ein Offizier sein Leben verlor, ist erst jetzt von Brandenburg a. H. her aufgedeckt worden. In der Kaiser-allee 222 wohnte der 37 Jahre alte Privatoberförster Paul Lewandowski, der aus Kassel stammt, mit seiner 36 Jahre alten aus Sternberg bei Frankfurt a. O. gebürtigen Frau Alice, geb. Freiin v. Korff. Das Ehepaar ist kinderlos. Lewandowski war Oberförster auf dem v. Kilsinginschen Gut Sophienmo bei Beutschen in Schlesien und oft dienstlich in Berlin, richtiger, in Wilmersdorf, abwesend. In solchen Zeiten empfing seine hübsche Frau, die Hausgenossen aussagen, wiederholt Herrenbesuche. Sonntag, den 29. September kam der Oberförster ganz unerwartet um 6 Uhr nach Hause. Er merkte, daß etwas nicht in Ordnung war, und wollte, weil er im Schlafzimmer einen anderen fand, in das daneben gelegene Ankleidezimmer, in dem er einen Schatten an den Schelben der Glastür vorbeihuschen sah. Sein Verdacht wurde noch stärker, als er die Tür verriegelt fand und seine Frau ihn von dem Versuche, sie zu öffnen, zurückhalten wollte. In großer Erregung schoß er nun mit seiner Browningpistole durch die Tür in das Ankleidezimmer hinein. Die Kugel durchschlug die Türfüllung und drang dem Ehemann in Schulter aus Spandau, der sich in dem Zimmer Wand in den Unterleib. Frau Lewandowski eilte zum Pförtner hinunter und teilte es äußerlich ruhig aber in großer Hast mit, einem Herren, der zu Besuch bei ihrem Mann und ihr weile, sei ein schweres Unglück zugestoßen. Beim Ankleiden sei aus dem Revolver, den er in einer besonderen Tasche der Beinkleider trage, ein Schuß losgegangen und das Geschoß sei ihm in den Unterleib eingedrungen. Er möge schnell eine Droschke holen und den Schwerverwundeten zum nächsten Arzte bringen. Mit Hilfe der Frau Oberförster brachte der Pförtner den Verletzten in die Droschke und mit diesem zu dem Arzt Dr. Meyl in der Rankestraße 17, der ihn verband und dann nach dem Krankenhause bringen ließ. Hier starb Schmidt bereits nach 6 Stunden. Lewandowski wurde jetzt verhaftet.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

— **Folgenschwere Explosionen.** Eine Aetherexplosion ereignete sich im Laboratorium einer chemischen Fabrik in **Berlin**. Durch die Gewalt der Stichflammen wurde ein Arbeiter auf der Stelle getötet und ein anderer lebensgefährlich verletzt; er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Eine zweite Explosion richtete in Stockholm großen Unheil an. Dort entstand in einer Munitionsfabrik anscheinend durch elektrischen Kurzschluß im Trockenhaus Feuer. Das Trockenhaus flog in die Luft, mehrere Gebäude wurden beschädigt, zwei Arbeiterinnen wurden getötet und zahlreiche andere erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Königliches Standesamt Habelschwerdt.

Geboren. 20. Dezember 1907: dem Heizer Franz Prause von hier kath., e. T.; 22.: dem Stellmachermeister Franz Schnabel II. von hier, kath., e. T.; 31.: dem Fabrikarbeiter Alois Kotlige von hier, kath., e. T.; außerdem 2 unehelliche Geburten.

Verehelicht. 21. Dezember 1907: der Bizewachtmeister im 2. Schlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 42 Oswald Dreicher aus Schweidnitz, evang., mit der Köchin Hedwig Stifler von hier, kath.

Gestorben. 25. Dezember 1907: dem Hauschälter Wilhelm Geisler von hier die T. Martha, 2 J. 9 M. 6 T., kath.; die Kutschersfrau Anna Steiner, geb. Schubert von hier, 43 J. 4 M. 3 T., kath.; 27.: der unverehelichten Schneiderin Maria Wittmann von hier die T. Elisabeth, 12 T., kath.; 28.: der Arbeiter August Scholz aus Altmarlsdorf, 77 J., kath.; der Rentenempfängerin Marie Bunke, geb. Rieger aus Strigau, 32 J. 19 T., evang.; 30.: der Stellenbesitzer Franz Baum aus Kostenpfuhl, 45 J. 1 M. 1 T., kath.; 31.: der Ingenieur Johannes Loesch aus Mährisch-Neustadt, 30 J. 7 M., evang.; 1. Januar 1908: der unverehelichten Stickerin Elisabeth Wolf von hier die T. Margarete, 5 J. 6 M. 16 T., kath.

Gönnt den Kleinen die Spiele im Freien,

auch wenn es kalt ist. Aber wickelt sie nicht nur warm ein — sorgt auch dafür, daß die Schleimhäute des Halses nicht afficiert werden, daß die Kinder sich nicht trotz der warmen Einhüllung erkälten. Darum gibt man den Kindern immer Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mit ins Freie und man erlebt die Freude, daß den Kindern die Bewegung im Freien weit vortrefflich bekommt. Fays echte Sodener kauft man für 85 Pfg. bei den Schachteln in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Nachahmungen aber lehne man entschieden ab.

Mit dem Wirtschaftsgeld auszukommen, ist bei den heutigen Preisen eine Kunst. Schreiberin dieses, eine einfache Hausfrau, glaubt deshalb, im allgemeinen Interesse auf Küchenhilfsmittel hinweisen zu sollen, die es ermöglichen, sowohl an teuren Zutaten als auch an Brennmaterial zu sparen. Natürlich wird man mehr als je nur solche Fabrikate wählen, die sich schon jahrelang bewährt haben und deren Name für stets gleiche Güte bürgt, wie z. B. die bekannten Maggi-Erzeugnisse. Täglich Pfennige gespart, macht im Monat manche Mark. Ein alter Spruch sagt: „Die Frau im Haus, so selber wacht, aus einem Pfennig zehne macht."

Mittelpreise — Schonende Behandlung

Zahnkünstler Gebauer
wohnt jetzt
Glatz, Grünestr. 20,
Ecke Wilhelmsplatz.

Baustellen,
günstig gelegen, halten stets zum Verkauf und weisen kostenlos nach
Baugeschäft
A. Heupel & Co.
Altheide. Telephon 5.

Neugebautes Haus
in einem von Sommerfrischlern sehr besuchtem Orte, an Bad Altheide angrenzend, ist per bald zu vermieten, mit 8 Stuben, einem großen Laden und die dazu gehörigen Räumlichkeiten u. Gartenbenutzung. Auch als Filiale für einen Großkaufmann sehr zu empfehlen.
Offerten unter **F. 853** an die Expedition des Gebirgsboten.

Ein Gasthaus
in romantischer Waldgegend, mit Sommerfrischlerverkehr, etwas Landwirtschaft, ist zu verpachten und bald zu besehen. Auskunft erteilt **J. Feigenhauer, Habelschwerdt**, Kleine Kirchstraße.

Kleine Konditorei
zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten unter **H. 300** erbeten.

Mühlen-Verkauf.
Verkaufe bald meine in Hemmersdorf, Kr. Frankenstein, gel. Mehlmühle mit 20 Mrg. gut. Acker u. gut. Wiese, massiv. Gebäuden, 2 Frang. Gängen, Walzenstuhl u. Getreidereinig.-Masch. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Wirtschaftsbef. **Herm. Pradel, Wolmsdorf** b. Camenz i. Schles.

Wegen Todesfall beabsichtige ich meine in **Petersdorf** bei Ullersdorf gelegene
Schmiede
zu verpachten. Wohnung und Werkzeug vorhanden.
Wilhrm **Johanna Assmann.**

Ein noch brauchbares **Arbeitspferd** (weil überzählig) verkauft
Hermann Kuschel,
Niederhannsdorf.

Ein Paar sehr starke
Arbeitspferde,
aber nur solche, 7—8jährig, werden zu kaufen gesucht. Offerten sind unter **J. 856** an die Exped. des Gebirgsboten zu richten.

Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt.
Sonntag, den 12. Januar 1908:
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Fußart.-Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 aus Neisse, unter persönlicher Leitung des Kgl. Stabshoboisten Herrn K. Kotsch.
Anfang 7 Uhr.
Entree 60 Pf., Vorverkauf 50 Pf.
Nach dem Konzert:
Tanzkränzchen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Josef Pachnicke,** Gasthofbesitzer.

Rengersdorf.
Seidelmanns Gasthof.
Sonntag, den 12. Januar 1908:
Familien-Abend
des Volks- und Arbeiter-Vereins.
1. **Vortrag.**
2. Aufführung eines alten Grafschafter Weihnachts- und Dreikönigsspiels.
Eintrittspreis für Mitglieder oder deren Angehörige 10 Pf., für Nichtmitglieder 30 Pf.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Hollenau.
Sonntag, b. 12. Januar 1908:
Großes Bockbierfest
verbunden mit
Gratisverlosung.
Entree 25 Pf. Los gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Gruske.

Niederlangenau.
Zur Tanzmusik
auf **Sonntag, den 12. Januar,** ladet ergebenst ein **J. Wolff.**

Voigtsdorf b. H.
Zur Tanzmusik
auf **Sonntag, den 12. Januar,** ladet freundlichst ein
A. Schramm.

Ein fast neues
Nußb. Pianino
(Gottsleuer, Lehmann, Berlin), sowie eine gut erhaltene
Schneidernähmaschine
(Singer) stehen äußerst billig z. Verkauf bei **H. Latte, Glatz,** Bischofs 4.

Wegen Zuwachs verkaufe
einen Rappen
(Stute), 3 Jahr alt, 6" groß, Naumann, Bystäbel, Ullersdorf s. d. B.

Lanz-Separatoren.
Die beste Centrifuge der Gegenwart von der weltbekannten Firma
H. Lanz, Mannheim.
Einfache Bauart, wenig Teile, Bequeme Reinigung, Schärfste Entrahmung, Billige Preise und Probelieferung. Günstige Ratenzahlungen werden bewilligt.
C. Fels, Glatz,
Maschinenlager am Stadtbahnhof.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Neue Kleiderschränke, Plüschsofas,
Vertikows, Kommoden, Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Trumeauxspiegel mit Unterset.
Sofatische,
2 Fahrräder, noch gut erhalten,
sowie **gebrauchte Möbel** jeder Art zu billigsten Preisen bei
H. Lattes Möbelhdlg.,
Glatz, Bleiche 4.

Bettfedern und Daunen
sowie
fertige Inletten und Bezüge
kauft man am vorteilhaftesten und billigsten bei
Wilh. Neugebauer
Glatz, Kirchstraße 3.

Ein
Wallach
Kirschbraunner mit Stern, 5 Jahre alt, 5" groß, gut gebaut, steht zum Verkauf.
Auch ist ein braunes gutes
Arbeitspferd,
11 Jahre alt, zu verkaufen. Fohlenhaus-Zucht nicht ausgeschlossen. Zu erfrag. in der Expedition des Gebirgsboten.

Abgesetzte Ferkel
verkauft Josef Wagner, Grafenort.

Damen-Jacketts, -Mäntel, -Kragen, Kinderkonfektion, Pelzwaren
empfiehlt jetzt **allerbilligst**
J. Mahr,
Oberschwedeldorf.

Eine sehr gute Gelegenheit für tüchtige
Stellmacher, Maurer, Zimmerleute
ist bald zu besiehen.
Auch verkaufe ein gut gebautes, 6 Zoll großes
Pferd,
13 Jahr alt, auch tausche auf schmückeres, muß guter Zieher und fromm sein, kann auch trächtige Stute sein. Adr. ist zu erfragen in der Exped. b. Gebb.

Eingetauschte Amerikanische Singer-Nähmaschinen,
gut repariert, darunter mehrere noch **fast neue.** Für den Haushalt, Schneider und Schuhmacher. Sowie ca. 20 Stück andere
gebrauchte Nähmaschinen,
tadellos nähend, offeriere so lange der Vorrat reicht von 10 Mk. an.
Th. Besuch
am Stadtbahnhof **GLATZ** am Stadtbahnhof

Lager und Ausfertigung v. Schablonen, Monogrammen, Petschaften, Siegelmarken, Etiketts u. Stempelfarben.
Kl. Druckerei von 75 Pfg. Medaillen v. 50 Pertinenzmarkt mit Stempel von 1,50 M. Stempelkissen 40 Pfg. usw.
Stempel in allen Größen kostet nur Mk. 1,50
Max Hübsch
Stempel-u. Gummiwaren-Fabrik
Breslau
Zwischenmarkt 6

Suche eine nicht zu alte tragende fehlerfreie
Stute,
welche Fohlen bringt, auch eine tragende
Sau,
welche zum März oder April des 1. Mal ferkelt.
Bernhard Rudolph, Bauernbauer, **Neudorf** bei Neurode.

Thymothee und Leinsamen
kauft und zahlt die höchsten Preise
J. Barisch, Mittelwalde.

Aufträge für Baumpfähle
erbeten b. d. Expedition des Gebirgsboten unter **O. 861.**

Der Dienstbotenmangel
ist zum Teil beseitigt durch die
Akra-Dampf-Waschmaschine
welche kocht, wäscht, desinfiziert und bei reichlich 75% Ersparnis an Zeit, Zutat und Feuerungsmaterial die Wäsche durch Wolldampf reinigt.
Die besten Zeugnisse vorhanden.
C. Fels,
Glatz, am Stadtbahnhof.

Böhmischstraße 21 sind
2 Parterre-Wohnungen
zu vermieten.
Schweizer & Brieger

Eine hochherrschaftliche Wohnung
mit allem Komfort, einen größeren Teil Garten mit Laube zur alleinigen Benutzung für bald oder später preiswert zu vermieten.
Zu erfragen **Wilhelmstraße 8a,** parterre, **Glatz.**

Friedrichstr. 15
Wohnung,
4 Zimmer mit allem Zubehör, zu vermieten. Näheres beim Wirt.

4300 Mark
werden zu leihen auf 1. Hypothek gesucht. Feuertaxe 5040 Mark, welche mit verpfändet wird. Off. a. d. Exped. b. Gebb. u. **G. 854.**

1000 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein Hausgrundstück gesucht. Feuerversicherung 600 Mk. Angebote erbitte unter **S. 864** an die Exped. des Gebirgsbl.

1200 Mark
auf mündelsichere Hypothek werden zum 1. April zu ceden gesucht. Offerten unter **F. 862** an die Exped. des Gebirgsboten.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ferkel verkauft
Robert Kolbe, Raiersdorf.

Ein zuverlässig. Knecht
wird bei hohem Lohn sofort gesucht im **Krankenhause zu Scheibe** b. Glatz.

Ein jüngerer **Sattlergehilfe**
findet dauernde Beschäftigung bei Sattlermeister **Schuster** in **Wüstegiersdorf.**

Dom. Möhlten
sucht per sofort, evtl. später, einen
tücht. Schmiedegesellen

Jüngere tüchtige
Schneidergesellen
können bei Akkordlohn für dauernde Arbeit bald eintreten bei
August Urban, Schneidermstr., **Altwilmsdorf** bei Glatz.

1 Schuhmachergesellen sucht **Krügler, Hausdorf** b. Neurode.

Ein kräftiger
Knabe,
der Lust hat, die **Harzkäserei** zu erlernen, kann sich melden. Dasselbe erhält bald Lohn.
E. Köhler, Käserei, **Melling** bei Grafenort.

2 ordentl. Knaben,
die Lust haben, die **Brau- und Mälzerei** zu erlernen, können bald oder zu Ostern 1908 unter sehr günstigen Bedingungen eintreten bei Brauereibesitzer **A. Herden, Albendorf,** Kr. Neurode.

Ein Knabe,
welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann sich melden.
Albert Bittner, Fleischermeister in **Camenz** i. Schl.

Eine junge Frau sucht Stellung
als Landwirtschafterin
(auch in der Gastwirtschaft erfahren). Näheres Auskunft und Zuschriften an **Maria Filip, Schönau b. M.**

Für Altheide und Umgegend
suche eine
Frau zum Semmelnvertragen.
Franz Wittwer, Rüchers.

Ein anständiges
Mädchen
(Landmädchen bevorzugt),
welche sich in einem größeren bürgerlichen Haushalt Kenntnisse aneignen will, kann sich **bald** melden. Zu erfragen in der Expedition des Gebirgsboten.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen**
für häusliche Arbeit kann bald eintreten bei **Strauch, Glatz,** Böhmische Str. 8.

Lehrmädchen
für **Damenschneiderei** können sich bald oder für später melden bei Frau **Rosa Pabel,**
Habelschwerdt, Große Kirchstr. 22.

Ordentl. Mädchen
für Hausarbeit und Kinder sucht bald Frau Lehrer **Jung, Habelschwerdt!**

Trauerhüte! stets unerreichte Auswahl hochelegant garniert von Mk. 2,50 an. Martha Noher, Glatz, Schwedeldorfer-Ecke Kirchstraße.

Wegen Umzug nach meinen neuen Lokalitäten Ring 11,

Nur einige Wochen!

Grosser

Räumungs-Verkauf.

Nur einige Wochen!

Preise aussergewöhnlich billig.

Um bis zu meinem Umzuge gründlich zu räumen, werden sämtliche vorhandenen Waren bis fast zur Hälfte der sonstigen Preise verkauft.

Nur gegen Barzahlung!! **Feste Preise!!**

- 175 Stück **Winter-Paletots** für Herren, Burschen und Knaben zu jedem nur annehmbaren Preise.
- 115 Stück **Winter-Loden-Joppen,** Räumungspreis: für Herren v. 4,75 Mk. an, Räumungspreis: für Burschen v. 3,50 Mk. an, Räumungspreis: für Knaben v. 2,50 Mk. an.
- 38 **Herren-Falten-Joppen** (Sport-Fasson), Räumungspreis: von 8,75 Mk. an.
- 43 Stück **Loden-Winter-Pelerinen,** Räumungspreis: per Stück von 6 Mk. an.
- 48 Stück **Manschester-Hosen** für Herren, Räumungspreis: per Stück 2,60 Mk.
- 65 Stück **Knie-Hosen** für 8–14 Jahre (Rester-Stoffe), Räumungspreis: per Stück 1,50 Mk.
- 140 Stück **Leibchen-Hosen** (Rester-Stoffe), Räumungspreis: per Stück 1 Mk.
- Restbestand von **Schlafröcken,** Räumungspreis: von 10 Mk. an.
- 1260 Stück **Filz-Hüte** für Herren, Burschen und Knaben, Räumungspreis: von 85 Pf. an.
- 1850 Stück diverse **Herren- und Knaben-Mützen,** Räumungspreis: von 30 Pf. an.
- 58 Stück **gestrickte Westen,** Räumungspreis: von 1 Mk. an.
- 235 Stück **Herren-Anzüge,** Räumungspreis: 9,50 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk.
- 230 Stück **Burschen-Anzüge,** Räumungspreis: 5,50 Mk., 7,50 Mk., 10 Mk., 12 Mk.
- 38 Stück **Blusen-Anzüge** für Knaben 3–10 Jahr (blau Cheviot), Räumungspreis: per Stück 3 Mk.
- 435 Paar **Stoff-Hosen,** Räumungspreis: von 2 Mk. an.
- 225 Paar **Arbeits-Hosen** für Männer, Räumungspreis: von 1,40 Mk. an.
- 98 Paar **Reitcord-Hosen,** Räumungspreis: per Stück 2,90 Mk., früherer Preis 4,50 Mk.
- 52 Stück **Knaben-Stoff-Anzüge,** Räumungspreis: per Stück 2,30 Mk.
- 126 Stück **bunte Piqué-Herren-Westen,** Räumungspreis: per Stück von 2 Mk. an.
- 84 Stück **Herren-Stoff-Westen,** Räumungspreis: per Stück 1,80 Mk.
- 38 Stück **Burschen-Stoff-Jacketts,** Räumungspreis: per Stück 3 Mk.
- Restbestand von **bunten Westen-Stoffen,** Räumungspreis: per Weste von 1 Mk an.
- 4750 Meter **Herren-Stoffe,** Räumungspreis: p. Meter v. 1,40 Mk. an.
- **Hosenzeuge, Manschester** sowie **Futterstoffe** spottbillig.
- 38 Stück **Klapp-Hüte,** Räumungspreis: per Stück 5 Mk.
- 26 Stück **Cylinder-Hüte,** Räumungspreis: per Stück 3,75 Mk.
- **Vorrat in Berufskleidung,** zu Räumungspreisen.
- **Rester aller Stoffarten** spottbillig.

Reise zum persönlichen Einkauf aus größerer Entfernung unbedingt lohnend!

Für Händler und Wiederverkäufer nie wiederkehrende Gelegenheit.

Glatz Schwedeldorferstr. Nr. 7 — **J. Brass** — **Glatz** Schwedeldorferstr. Nr. 7

Bekleidungshaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Kostenfreien Wohnungsnachweis erteilt das Büro des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Wünschelburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und meiner hochgeschätzten Kundschaft von **Habelschwerdt** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 4. Januar 1908 ein

Spezialgeschäft für Damengarderobe, Blusen rc.
verbunden mit
Weiß- und Wollwaren

im Neubau Glatzerstraße, Ecke Mittelwalderstr. 323a, eröffnet habe und im Vertrauen auf gütigen Zuspruch und Wohlwollen meiner werten Kundschaft werde ich bemüht sein, allen ferneren Ansprüchen strengstens nachzukommen und bitte um gütige Unterstützung.

Theresia Grehl.

Kirchen-Paramente

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Heinrich Zeisig
Breslau, nur Junkernstraße 4/5.

Ausnahme-Offerte! Nurgültig

Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab.

dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, senden wie ein Probestück **Rasiermesser** Nr. 50 mit Etuis (5 Jahre Garantie). Zur Ueberzeugung der Qualität unserer Ware, wer Mk. 1.00 für Porto, Verpackung rc. einsendet. (Nachn. 20 Pf. mehr.) Reeller Wert doppelt.

Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar-, und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gartnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- u. Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck rc. rc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 144 bei Solingen, Stahlwarenfabrik Gegründet 1876.

---

10 Pfund Postsack
der bekannten Oderbruch-Gänsefedern
liefere ich unverfälscht mit sämtlichen Daunen überall hin frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14 Mk. 20 Pf.
Ad. Sasse, Letschin 11, Oderbruch.

Mehrere starke Eichen verkauft Hermann Buhl, Ndr.-Schwedeldorf.

Fuchswallach, 10 Jahr alt, zu verkaufen. **Buhl, Glatz,** böhm. Vorwerke.

Wer neu- oder umbauen will, aber dessen Barmittel nicht reichen, wird von **kapitalkräftiger, reeller Baufirma** der Grafschaft Glatz bei einigermaßen sicheren Unterlagen durch **Stehenlassen der Bauforderung als Hypothek,** eventuell langjährig unkündbar, geholfen. Diskretion zugesichert. Gefl. Off. u. **H. 710** Exp. d. Gebb.

---

200 praktische Winke über naturvernünftige Schönheitspflege für jed Alter m zahlreichen interessanten Abbildungen gratis. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Grösstes Etablissement der Welt für schönheitfördernde Körperkultur.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beichorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote

60. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 3. Der „Geb rgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Neustadt-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und das „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 10. Januar

Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

1908.

Die preußische Wahlrechtsreform.

Das preußische Dreiklassenwahlrecht ist in keiner Weise mehr zeitentsprechend. Das Zentrum hat wiederholt die preußische Regierung aufgefordert, endlich einmal das veraltete Dreiklassenwahlrecht abzuschaffen und durch das gleiche, allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht zu ersetzen. Die preußische Regierung hat bislang von einer Wahlrechtsreform nichts wissen wollen. Nachdem aber im Reich vom Fürsten Bülow die Blockpolitik inaugiriert wurde, forderte der linke Flügel des Blocks neben anderen Konzessionen auch die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen. Da ihnen aber alsbald von oben herab bedeutet wurde, daß daran nicht zu denken sei, so ließen sie durchblicken, daß sie sich auch mit wenigem zufrieden geben würden. Die preußische Regierung scheint sich nun auch entschlossen zu haben, eine Aenderung des preußischen Wahlrechts vorzunehmen. Ueber einen Vortrag, welchen Fürst Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und der Minister des Innern v. Moltke den Kaiser vor einigen Tagen gehalten haben, verlautet, daß er der Stellungnahme zur Wahlrechtsreform gegollen habe. Ueber die Stellungnahme der Regierung glaubt eine parlamentarische Korrespondenz Angaben machen zu können. Danach gehen die Erwägungen über eine Reform des Wahlrechts nicht von dem Gesichtspunkt aus, das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, also das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen; es sollen vielmehr unter Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems Mittel und Wege gefunden werden, das Uebergewicht der oberen Klassen zu Gunsten der dritten Klasse zu mildern und eine anderweitige Wahlkreiseinteilung vorzunehmen; dem jetzigen Landtage könnten Reformvorschläge jedoch nicht mehr gemacht werden. Was an diesen Angaben zutreffendes ist, wird sich bald herausstellen, da bereits am 10. d. M. die Interpellation der Freisinnigen betr. die Reform des preußischen Wahlrechts im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung steht und die Regierung sich bereit erklärt hat, dieselbe zu beantworten.

Wir möchten jedenfalls schon heute erklären, daß wir uns mit solchen halben Maßregeln nicht zufrieden geben können, fordern nach wie vor an unserer Forderung auf Einführung des Reichstagswahlrechtes in Preußen festhalten werden.

Deutschland.

Vom Kaiser.

Der Kaiser stattete Dienstag vormittag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und nachher dem Reichskanzler einen Besuch ab und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes und des Chefs des Marinekabinetts. Der Kaiser machte nachmittag eine Ausfahrt im Automobil, besuchte das Atelier des Architekten Bodo Ebhard im Grunewald und begab sich von da nach dem Untergrundbahnhof Döberitzer Heerstraße, wo er Pläne für die Ausstattung dieses Bahnhofs in Gegenwart des Geheimen Rats von Ebhardt, der Direktors der Untergrundbahn Mittig und des Prof. Grananger besichtigte. Mittwoch morgen begaben sich Kaiser und Kaiserin nach dem Mausoleum zu Charlottenburg zur Kranzniederlegung am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Todestag gestern war.

Bei der Landtagsersatzwahl in Trier wurde Landgerichtsrat Schreiner (Zentrum) an Stelle des verstorbenen Abg. Dasbach mit allen abgegebenen 359 Stimmen gewählt.

Die streikenden Textilarbeiter in Krefeld haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Peters-Prozeß. Vor dem Kölner Schöffengericht begann die Verhandlung in der Beleidigungsklage des Dr. Peters gegen den Gouverneur a. D. Rudolf von Bennigsen.

Gegen die Börsengesetznovelle wird, wie der Zentrumsabg. Klose in einer Versammlung zu Kosel ausgeführt hat, die Zentrumspartei stimmen, weil das neue Gesetz den reellen Getreidehandel und auch den kleinen Bauern schädigen würde.

Zur Lage im Baugewerbe. In der Holzindustrie sind zahlreiche Kündigungen von Tarifverträgen zum 1. April 1908 erfolgt. Danach scheint es, als ob die Arbeitgeber des Baugewerbes und der Holzindustrie bei den bevorstehenden Lohnkämpfen zusammenwirken wollen. Die Kündigung der Verträge umfaßt insgesamt 23 Orte, darunter die Großstädte Frankfurt a. M., Hamburg, Magdeburg, München, Posen, Stuttgart und Elberfeld. Der Vertrag in Luckenwalde läuft bereits am 21. Januar ab. Die Verhandlungen in Stuttgart wegen Weiterführung des Vertrages sind gescheitert. Ob die Differenzen dort beigelegt werden, soll bei einer Konferenz der Arbeitnehmer und Arbeitgeber entschieden werden, die zum 24. Januar nach Leipzig einberufen ist. Die Arbeitgeber erklären, daß sie zu der Maßnahmen gezwungen waren, weil der Holzarbeiterverband in der Hälfte der genannten Städte seinerseits kündigen und die zweite Hälfte der Verträge um ein Jahr stillschweigend verlängern wollte, um die Arbeitgeber getrennt zu schlagen.

Eine neue sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstration wird beim Zusammentritt des Preußischen Landtages für den 9. Januar vorbereitet. Der sozialdemokratische Parteivorstand wendet sich in einem Appell an die „Rechtlosen", um sie zu Massenversammlungen am 9. Januar aufzurufen. Diese Demonstration soll gewissermaßen ein Vorspiel sein für die Sitzung am 10. Januar, wo voraussichtlich der freisinnige Wahlrechtsantrag zur Verhandlung gelangt. In Berlin und Vororten sind gegen 50 Versammlungen einberufen, in denen eine einheitliche Resolution beschlossen werden soll.

Der deutsche Botschafter am spanischen Hofe Herr v. Radowitz wird wahrscheinlich am 1. Juli d. J. von seinem Posten zurücktreten und damit zugleich ganz aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden. Als Nachfolger des Herrn v. Radowitz gilt der deutsche Gesandte in Lissabon, Herr v. Tattenbach.

Die Beratung der Spiritusmonopolvorlage (Gesetzentwurf betr. den Zwischenhandel mit Branntwein) werden am Mittwoch die zuständigen Bundesratsausschüsse beginnen. In unterrichteten Kreisen wird einem Berliner Lokalblatt zufolge nicht bezweifelt, daß die Vorlage in der einen oder anderen Gestalt vom Bundesrat genehmigt werden wird.

Heer und Flotte.

Hamburg, 8. Januar. Aus Südwestafrika sind zurückgekehrt mit dem Reichspostdampfer „Herzog" 3 Offiziere, 25 Unteroffiziere und 58 Mannschaften der Schutztruppe. Sofort nach der Landung trat die Truppe die Reise nach Berlin an, wo die Auflösung vorgenommen wird.

Die Schießversuche gegen Luftfahrzeuge, welche im Vorjahre auf dem Jüterbogker Schießplatz stattfanden, werden, wie berichtet wird, in diesem Jahre fortgesetzt. Dieselben fanden bei Entfernungen von etwa 4½ km gegen den auf dem Schießplatz stationierten Fesselballon statt. Derselbe wurde in Höhe von einigen 100 Metern von den Geschützen vorbeischwebend oder auf- und abfliegend, von Mannschaften vermittelst eines besonderen Apparates gezogen, mit gutem Resultat bis auf mehrere Kilometer getroffen, u. a. auf 3500 Meter schon nach der dritten Salve aus Haubitzen. Auf über 4½ km aber wurden, wie verlautet, keine Treffer mehr erzielt. Hieraus geht jedoch hervor, daß schon die jetzigen Feldgeschütze, namentlich die Haubitzen, eine wirksame Waffe gegen Motor- und andere Ballons sind, und zwar voraussichtlich auch bei Nacht, unter Verwendung von Scheinwerfern. Besonders konstruierte Ballongeschütze für Steilfeuer, wie sie Krupp bereits 1870/71 herstellte, würden die Wirksamkeit der Artillerie gegen Ballons noch steigern. Für die Motorballons aber fällt ihr weit größeres Volumen wie das der Fesselballons in dieser Hinsicht nachteilig ins Gewicht.

Soziales.

Bekämpfung der Milzbrandgefahr. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann fand am Sonnabend eine Konferenz im Reichsversicherungsamt mit Vertretern der Lederindustrie-Berufsgenossenschaft unter Teilnahme eines Vertreters des kaiserlichen Gesundheitsamtes über die Bekämpfung der Milzbrandgefahr in Gerbereien und Lederfabriken statt. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft legte eine Statistik über die in diesen Betrieben in den letzten zwei Jahren beobachteten Milzbrandfälle, ihre Entstehung, ihre Behandlung und ihre Folgen vor, berief sich auf die günstigen Folgen einiger typischer Behandlungsmethoden und empfahl die Zulassung zu dem von ihr daraufhin neuerdings ausgearbeiteten Entwurf von Unfallverhütungs-Vorschriften zur Bekämpfung der Milzbrandgefahr. Aus der eingehenden Beratung ergab sich, daß nach dem Stande der wissenschaftlichen Erfahrungen die Frage der Uebertragung der Milzbrand-Bazillen noch nicht völlig geklärt ist. Der Entwurf der Berufsgenossenschaft fand im wesentlichen die Zulässigung der Versammlung, doch soll nach drei Jahren auf Grund des bis dahin gesammelten weiteren statistischen Materials die Frage der Erweiterung der Vorschriften erneut geprüft werden.

Koloniales.

Die **Ermordung** des Sanitäts-Unteroffiziers Bräuker im Morogoro-Bezirk von Deutsch-Ostafrika, die zu Gerüchten von neuen Aufstandsgelüsten der Eingeborenen Sensitzung unseres Schutzgebietes Veranlassung gab, wird ihre strenge Sühne finden. Den Behörden ist es nach langen Bemühungen gelungen, die Mörder zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies Mafumbi, der Sohn des ersten Jumben von Mlfelo, und ein Mitbewerber um jenen Sitz. Mafumbi hatte diese beiden bei einem Jagdfrevel ertappt, und sie sollen ihn aus Furcht, daß er ihn angeeigt zu werden, ermordet haben.

Ausland.

Italien.

Gestern früh besichtigte der König das seit etwa 25 Jahren im Bau begriffene König Viktor Emanuel-Denkmal, dessen Bau alle paar Monate aus Mangel an Material unterbrochen wird. So waren auch diesmal eine Anzahl von soeben am Denkmal beschäftigten Steinmetzen arbeitslos. Die Leute begrüßten den König mit dem Rufe: „Wir wollen Brot und Arbeit." Polizei und Karabinieri umringten die Steinmetzen und verhafteten 60 Mann. Da die Verhafteten erklärten, sie hätten den König nur auf ihre traurige Lage aufmerksam machen wollen, wurden sie wieder freigelassen.

Frankreich.

Meuterei im französischen Heere. Wie die Blätter melden, hatten etwa 40 Soldaten des 7. Dragoner-Regiments in Fontainebleau, denen der Neujahrsurlaub verweigert worden war, sich eigenmächtig aus der Kaserne entfernt und kamen erst nach 8 Tagen wieder zurück gekehrt. Ein Regimentsbefehl, nach welchem bis auf weiteres jeder Urlaub zu verweigern sei, wurde in mehreren Exemplaren zerrissen. Der Regimentskommandeur soll beim Kriegsministerium die Verlegung des Regiments nach anderen Garnisonen beantragt haben. Ferner wird von 3 Artilleristen aus der Garnison Douay, die mit Arrest bestraft waren, gemeldet, daß sie aus der Kaserne entwichen sind, sich nach Lille begeben und auf dem dortigen Bahnhof lärmende Auftritte verursacht haben, wobei sie die Rufe: „Nieder mit der Armee! Hoch Herve!" ausstießen. Erst einer starken Militärpatrouille gelang es, die Artilleristen zur Ruhe zu bringen.

Marokko.

Aus Marokko kommt nach langer Zeit wieder einmal eine Nachricht über den Gegensatzlan Mulay Hafid. Seine Hoffnung bei einem eventuellen Marsch nach Fez, die Unterstützung des einflußreichen Mahdis von Wazzan zu finden, ist zu schanden geworden. Die Mahalla Mulay Hafids hat eine Niederlage erlitten. Zwei französenfreundliche Stämme forderten die Mahalla auf, sie im Kampfe gegen die Europäer zu unterstützen. Da der Führer der Mahalla sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, griffen die beiden Stämme die Mahalla an und brachten ihr eine schwere Niederlage bei. Was die spanische-französische Aktion in Marokko betrifft, so bringt man in Madrid die Reise des französischen Ministers des Aeußern Pichon nach Madrid mit einem Versuch Frankreichs in Zusammenhang, Spanien zu stärkerer Anteilnahme an der Aktion in Marokko zu bewegen. Die Madrider Blätter aber immer wieder, daß sich Spanien in keine kriegerischen Abenteuer in Marokko einlassen dürfe. Doch es scheint, daß die spanische Regierung bedeutend zu Gunsten der französischen Auffassung umgestimmt worden ist. Wie zuverlässig verlautet, beabsichtigt Spanien in Bälde ein 6000 Mann starkes Korps nach Marokko überzusetzen. Diese Nachricht steht mit dem wiederholt von den Franzosen angekündigten Rückzug ihrer Truppen aus den okkupierten marokkanischen Plätzen in unlösbarem Widerspruch und beweist am besten, wie wenig ernst es den Franzosen mit ihren Ankündigungen ist. Im übrigen bedarf auch die gemeldete Besetzung Mar Chicas durch Spanien noch immer des Widerrufs, wenn man nicht annehmen soll, daß Spanien tatsächlich im Widerspruch zu der Algezirasakte die Besetzung des Platzes beabsichtigt. Nur so würde sich auch die oben gemeldete Entsendung von 6000 Mann nach Marokko rechtfertigen.

Japan und Amerika.

Nach einer Privatmeldung aus Tokio lehnt die japanische Regierung jeden Versuch einer europäischen Macht, die etwaige Zuspitzung der japanisch-amerikanischen Differenzen durch diplomatische Schritte verhüten zu wollen, von vornherein ab. Nach japanischer Auffassung könnte solche Intervention die Lage nur verschlimmern, da die Bevölkerung des Inselreiches den Eindruck der Bevormundung durch den Westen gewönne.

Letzte Nachrichten (Telegramme) des „Gebirgsboten".

Berlin, 8. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es bestätigt sich, daß auch der Großherzog von Oldenburg für den Fall, daß General Keim geschäftsführender Vorsitzender bleibt, den Protektorat über den oldenburgischen Landesverband niederlegen wird, da er der Ansicht ist, daß die einigende Wirkung, die ein großer nationaler Verein ausüben soll, sonst verloren gehen müßte. — Auch die Ausschaung und die Stellungnahme des Prinzen Rupprecht hat sich nach der bei dem General Keim gewährten Unterredung nach keiner Richtung geändert.

Berlin, 8. Januar. Der Kommandeur der ersten Fußartilleriebrigade Generalmajor Behrens ist gestern nachmittag auf einer Straße in der Nähe des Zoologischen Gartens tot zusammengebrochen.

Berlin, 8. Januar. Der Lehrer Alfons Rentwig aus Zawodzie bei Kattowitz wurde schwerkrank und die 22 Jahre alte Tochter Franziska des Grubenarbeiters Hajokin Zabrze tot heute Nacht im Zimmer eines Hotels vom Portier aufgefunden. Sie hatten sich mit Morphium bezw. Cyankali vergiftet.

Berlin, 9. Januar. Den Moroenblättern zufolge ist die Haftentlassung des verneinlichen Eisenbahnstreikers Ernst Brandt, der unter dem Verdacht, das Streikposten Eisenbahnunglück verursacht zu haben, verhaftet und in das Amtsgericht Alt-Landsberg eingeliefert wurde, erfolgt.

Potsdam, 8. Januar. Seine Majestät der Kaiser traf anläßlich des Coiffierfestes der Gardejäger und Leibgardehusaren im Mannschaftsheim hiesigen Kasino der Gardejäger ein. Die Mannschaften des Bataillons bildeten beim Eintreffen des Kaisers mit Magnesiumfackeln Spalier. Dieselbe blies auf Waldhörnern den Fürstenruf. Der Kommandeur des Gardejäger-Bataillons Major Graf Finck von Finckenstein und das Offizierkorps empfingen den Kaiser, der sich alsdann mit den Offizieren ins Kasino begab.

Posen, 8. Januar. Mittwoch früh wurde auf dem Bahnhof Plumno die Frau des Eisenbahnsekretärs Hanow, die mit dem Zuge Strelno-Posen abreisen wollte, beim Ueberschreiten der Gleise von der Lokomotive des Zuges erfaßt und sofort getötet.

Frankfurt a. O., 8. Januar. Zum Besten des Kleist-Denkmalfonds in Frankfurt a. O. hat Herzog Georg von Meiningen eine Aufführung des „Käthchen v. Heilbronn" bewilligt, die 500 Mk. erbrachte. Die Sammlungen haben jetzt eine Höhe von 10 000 Mark erreicht.

Köln, 9. Januar. Eine Arbeitslosenversammlung, die von über 1500 Arbeitern besucht war, beschloß, sofort beim Oberbürgermeister vorstellig zu werden wegen der sofortigen Vergebung von Notstandsarbeiten. Weiter wurde beschlossen, vor das Rathaus zu ziehen, um die Antwort des Oberbürgermeisters abzuwarten. Der Beschluß wurde aber nicht ausgeführt, da in der Woche vor eine Versammlung von Arbeitslosen abgehalten werden soll.

Köln. Die Polizei kam einer Diebesbande auf die Spur, die in Koffern wertvolle Herrenmodestoffe zu Schleuderpreisen absetzte. Der Hauptverdächtige vor der Verkäufer eines erstklassigen Herrenmodegeschäftes. In seiner Wohnung wurden für über 1000 Mk. gestohlene Gegenstände vorgefunden. Mehrere junge Leute, die den Vertrieb der Waren übernommen haben, wurden als Hehler verhaftet.

München, 8. Januar. In Höfgmühler stürzte beim Baumfällen ein Baum nach der falschen Seite. Ein Arbeiter wurde erschlagen, ein zweiter schwer verletzt.

Brüssel, 8. Januar. Der bisherige Präsident der Deputiertenkammer Schollaert ist an Stelle des verstorbenen Ministerpräsidenten de Trooz zum Minister des Innern ernannt worden.

Rom, 8. Januar. Der preußische Gesandte beim Vatikan Dr. von Mühlberg ist heute nachmittag hier eingetroffen und vom Geschäftsträger, Legationsrat Dr. von Bergen und den Mitgliedern der Gesandtschaft am Bahnhof empfangen worden.

Commachio, 9. Februar. Bei einer Feuersbrunst, die wahrscheinlich durch eine Pulverexplosion entstanden ist, bei der ein Haus in die Luft gesprengt wurde, übertrugen dessen brennende Trümmer das Feuer auf andere Gebäude. 9 Personen sind tot, 8 schwer und 4 leicht verletzt.

Washington, 8. Januar. Senator Warner hat einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission drei Mitgliedern zum Zwecke einer Tarifrevision eingebracht.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hat Mittwoch seine erste Sitzung im neuen Jahre abgehalten. Es war freilich nur eine verhältnismäßig kleine Schaar von Abgeordneten, denen der Präsident Graf Stolberg die Eröffnung der Sitzung mitteilen konnte. Vielleicht sind noch nicht alle Reichsboten wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen — vielleicht wirkte auch die Konkurrenz des Abgeordnetenhauses mit, das heute noch einen „großen Tag" hatte, da der preußische Finanzminister den Etat einbrachte. Gearbeitet wurde aber auch heute schon recht fleißig. Man beschäftigte sich zunächst mit dem Antrag des Zentrums, der eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Handwerks und des gewerblichen Mittelstands vorsichtigt. Der Antrag ist bereits Anfang Dezember in zwei Sitzungen eingehend beraten worden; alle Parteien haben dazu Stellung genommen, und so blieb heute dem Abgeordneten Irl (Ztr.), der namens der Antragsteller das Schlußwort hatte, nur noch die Aufgabe, das Fazit aus den bisherigen Verhandlungen zu ziehen. Er tat dies in einer einstündigen, von großer Sachkunde zeugenden Rede, in der er noch einmal alle einzelnen Vorschläge des Antrags einer gründlichen Besprechung unterzog. Die Antragsteller hatten die Genugtuung, daß ihr Antrag bei der Abstimmung einstimmig angenommen wurde. Sodann beschäftigte sich das Haus noch mit einem Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Richthofen, in dem die Beschleunigung der Moratorien für die Durchführung einer Privatbeamtenversicherung gefordert wird. Bei der Debatte ergab sich, wie der Abgeordnete Sittard (Ztr.) mit Genugtung kon-

statuiren konnte, die entreuliche Thatsache, daß das Haus sich einmüthig für das Projekt einer solchen Versicherung aussprach. Nur über Einzelheiten, so namentlich über die Frage, ob die Versicherung an die Invalidenversicherung angeschlossen, oder ob sie als eine Sonderversicherung durchzuführen werden soll, gingen die Meinungen auseinander. Der Abg. **Sittart** bezeichnete die von der Regierung geplante Kombination der allgemeinen Invalidenversicherung mit einer besonderen Kasse als die glückliche Lösung der Frage, und auch die Abgeordneten Freiherr v. Stumm, Dr. Hahn, Dr. Sittart, Dr. Hahn und Linz (Rp.) sprachen sich in ähnlichem Sinne aus; nur die Vertreter der Linken, und zwar die Abgg. Dr. Mugdan für die Freisinnigen und Schmidt-Berlin für die Sozialdemokraten wollten von einer besonderen Kasse nichts wissen, sondern verlangten die Angliederung einiger neuer höherer Lohnklassen an die bestehende Invalidenversicherung. Zu einer Abstimmung über den Antrag kam es heute noch nicht, da die Berathung vorläufig abgebrochen wurde, doch ist an der einstimmigen Annahme des Antrags nicht zu zweifeln.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus nahm Mittwoch als Anfang seiner Thätigkeit nach den Weihnachtsferien zunächst die Rede des **Finanzministers** zur Einführung des Etats für das Rechnungsjahr 1908 entgegen. Der Finanzminister wies zunächst darauf hin, daß der wirthschaftliche Aufschwung leider nicht mehr anhalte, sondern daß bereits die zweite Hälfte des laufenden Etatsjahres unter dem Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges stehe. Er warf dann einen Rückblick auf die Ergebnisse des bisherigen Etats und legte klar, wie die Erwartungen und Annahmen sich nicht gerechtfertigt haben. Einen breiten Raum in seinen Darlegungen nahmen die Verhältnisse und Ergebnisse der Eisenbahnverwaltung ein, wo besonders die Ausgaben über Erwarten gewachsen sind, sodaß sie jetzt bei der Eisenbahnverwaltung auf 106 Millionen geschätzt werden. Der Minister meinte jedoch, daß zu Kleinmut kein Anlaß vorliege, eine Nation wie die unsrige mit ihrer glänzenden wirtschaftlichen Entwickelung werde auch weniger günstige Zeiten überwinden. Das weitere verbreitete sich der Redner über die Grundsätze für die Aufnahme von Anleihen zur Deckung der erhöhlichen Mehrausgaben, die allein für die Erhebung der Beamtengehälter 117 Millionen betragen. Er vertrat dabei den Standpunkt, daß der Anleihewegs auch bei ungünstigen Kursstande unserer bisherigen Anleihen weiter zu beschreiten sei, wenn außerordentliche Umstände wie z. B. bei der Eisenbahnverwaltung hinsichtlich der Vermehrung der Betriebsmittel vorliegen. Er kündigte weiter einen Gesetzentwurf an zur sicheren Feststellung der neuen Steuern in Westfalen erworbenen Bergwerksfelder. Eine mäßige Erhöhung der Einkommensteuer und der Ergänzungssteuer sei erforderlich, um einen Teil der beabsichtigten Gehaltserhöhung zu decken. Die direkten Steuern seien für das neue Etatsjahr sehr reichlich entsprechend den bisherigen tatsächlichen Aufkommen im laufenden Etatsjahre. Sodann begründete der Minister die Haltung des Finanzministeriums anläßlich der jüngst zur Auflage gekommenen neuen Anleihe. Die Geheimhaltung sei in diesem Falle geboten, um den beabsichtigten Effekt nicht zu vereiteln. Man habe mit dieser Anleihe vor allen Dingen die kleinen Kapitalisten und die öffentlichen Institute heranziehen wollen, was bisher nicht immer möglich gewesen sei. Eine Konversion des Zinsfußes dieser neuen Anleihe sei nicht zu besorgen, da man sich auf 15 Jahre auf 4 resp. 3½ Prozent festgelegt habe. Eine Veränderung in der Organisation der Verwaltung der indirekten Steuern sei unbedingt notwendig geworden, statt einer kollegialischen Verfassung werde eine bureaukratische eingeführt. Zum Schluß bat der Minister besonders die Ausgaben für das technische und landwirtschaftliche und das gewerbliche Unterrichtswesen hervor und verwies darauf, daß der neue Etat die Einrichtung von 12 neuen Lehrerseminaren bringe. Er schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß es der gemeinsamen Arbeit gelingen werde, die jetzigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für Volk und Staat hervorgerufenen Schwierigkeiten zu überwinden. Hierauf folgte die Begründung des Antrages Bachmann über die Fassung des Staates usw. für seine Beamten durch den Abgeordneten **Schiting**, worauf der Minister Beyer die Einbringung des von diesbezüglichen Gesetzentwurfes in Aussicht stellte. Eine wohlwollende Erörterung des Antrag auf Verhandlung kommenden Antrages Hammer folgte der **Minister Breitenbach** im Interesse des Handwerks zu Machen die Einsetzung einer Kommission zur Vorberatung dieses Antrages in der Kommission für Handel und Gewerbe gegeben hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Morgen findet keine Sitzung statt, am Freitag steht der Wahlrechtsantrag auf der Tagesordnung.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Der Centrumsverein zu Breslau

hielt unter dem Vorsitze des Hrn. Kuratus Fennig eine Versammlung ab, in der Graf Henkel von Donnersmarck einen längeren Vortrag über das Centrum und die politische Lage hielt. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine außerordentlich wirksamen Ausführungen und knüpfte an Aeußerungen der „Breslauer Zeitung" gegen das Zentrum an, sowie an andere Angriffe, die er mit gutem Humor abfertigte. Er ging ferner auf in der Versammlung des Bundes der Landwirte über das Zentrum gemachten Aeußerungen ein, er erkannte den guten Willen zur Verständigung mit dem Zentrum werde in nationalen Fragen nie versagen. Er müsse aber Ausspruch des Hrn. v. Mangenheim zurückweisen, als wäre zur Zeit des letzten Wahlkampfes von der Zentrumspresse die Fiktion eines neuen Kulturkampfes erhoben worden. Tatsächlich sei der furor protestanticus entfesselt worden, das stehe fest! (Bravo!) Wir müssen aus solchen historischen Erwägungen, wie sie z. B. der Vorredner ausgeführt hat, lernen, die Gegenwart richtig zu verstehen, aber wir müssen auch den Vorsatz fassen, dem Zentrum immer treu zu bleiben, der Zentrumspresse Treue zu bewahren, sie zu halten und zu verbreiten. Sie verbreitet ja auch unsere Gedanken und Ideen. Halten wir alle katholischen Männer fest und treu zum Zentrum in guten und trüben Stunden!

Der Bund der Landwirte.

Im St. Binzenhause zu Breslau fand die Generalversammlung des Bundes der Landwirte statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Der Provinziallotse jetzige Dekonomierat Hirt (Cammerau) eröffnete die Sitzung mit Erinnerung daran, daß der Bund der Landwirte seinen Ausgang von Schlesien genommen habe, und daß die schlesischen Landwirte mit Stolz darauf zurückblicken könnten.

Jetzt gelte es, sagte Redner fort, mit rastlosem Eifer die schon erzielten schönen Erfolge zu erweitern, die Organisation immer mehr auszubauen. Vor 15 Jahren war die Lage der Landwirtschaft trostlos, heute ist sie wieder eingesegt in gleichverschlossener Fahrter unseres Wirtschaftslebens. Man muß sich in den vergangenen Jahren immer klarer darüber werden, daß ein gesunder Landwirtsstand die unerläßliche Vorbedingung des Bestehens unseres Volkes sei. Die Ehrenämter im Bunde der Landwirte müssen von den Mitgliedern gesucht werden und dadurch muß der Bewegung gefördert werden, daß man den Bunde dabei ist. Die schwerste Arbeit in früherer Zeit war, alle Berufsstände zu überzeugen, von welcher Bedeutung die Landwirtschaft sei, daß sie leisten gewollt, um ihre Kraft dem Vaterlande opfern zu können. Nur so kann unser Stand gesunden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß es der gemeinsamen Arbeit gelingen werde, die jetzigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für Volk und Staat hervorgerufenen Schwierigkeiten zu überwinden. Hierauf folgte die Begründung des Antrages Bachmann über die Fassung des Staates usw. für seine Beamten durch den Abgeordneten **Schiting**, worauf der Minister Beyer die Einbringung des von diesbezüglichen Gesetzentwurfes in Aussicht stellte. Eine wohlwollende Erörterung des Antrag auf Verhandlung kommenden Antrages Hammer folgte der **Minister Breitenbach** im Interesse des Handwerks zu Machen die Einsetzung einer Kommission zur Vorberatung dieses Antrages in der Kommission für Handel und Gewerbe gegeben hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Morgen findet keine Sitzung statt, am Freitag steht der Wahlrechtsantrag auf der Tagesordnung.

Sodann begrüßte der Vorsitzende den Direktor Dr. Hahn und den Bundesvorsitzenden Freiherrn von Wangenheim. Hierauf gedachte er der verstorbenen Mitglieder. Sodann sprach Dr. Diederich Hahn über die Blockpolitik.

Personalnachrichten.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Wilmowski tritt am 1. Februar in den Ruhestand. An seine Stelle tritt Regierungspräsident Hegel aus Allenstein. Oberpräsidialrat Graf von in Königsberg zum Präsidenten der Regierung in Allenstein, Polizeipräsident v. Borries in Berlin zum Präsidenten der Regierung in Magdeburg und Landrat von Stubenrauch zum Polizeipräsidenten in Berlin. Dem Reg.-Rat Klackhahn, Mitglied d. Generalkommission in Breslau, ist der Charakter als Geh. Reg.-Rat, dem Spezialkommissar Schwanenkamp-Kommissar von Graevenitz in Leobschütz, dem Großgrundbesitzer Fleischer in Pfaffendorf, Kr. Neumarkt, dem Gutsdirektor Thiele in Rohberg, Kr. Beuthen O.-S., der Charakter als Oekonomierat verliehen. — Erhielten: Amtsassistent Dutzelhofer in Breslau, Amtsassistent Kreis in Reichenbach, Wirtschaftsinspektor Pflüger in Harthau (Bez. Bertholdsdorf), Rittergutspächter Hammer in Oberhannsdorf, Kr. Glatz.

Im Hinblick auf die Kohlennot hat die schlesische Hauptversammlung des Vereins der Landwirte eine Resolution gefaßt, dahingehend, daß unverweilt Maßnahmen anzustreben seien, damit die deutsche Kohle dem deutschen Verbrauch bis zur vollen Bedarfsdeckung zur Verfügung bleibe.

Auch der Zuckerpreis wird erhöht! Der Preis für den Doppel-Zentner Zucker wird von 37 auf 39 Mark erhöht, — was im Detailverkauf eine Erhöhung von 2 Pfg. pro Pfund bedeutet.

Eine Wetterbeobachtungsstelle auf dem Kamme des Eulengebirges an der Zimmermannsbaude hat der Bergsteigerverein Eulengebirgsverein eingerichtet und vorläufig mit einem Niederschlagsmesser ausgerüstet. Der Verein erhält regelmäßig Bericht über Schnee- und Wegeverhältnisse für Schneeschuhläufer und Rodler und vermittelt die Veröffentlichung.

Der Schneesturm in Eulengebirge. Erst jetzt zeigen sich die großen Schäden, welche der kolossale Schneesturm vorgestern im Eulengebirge anerichtet hat. Zahlreiche Vögel und Feldhüne sind ihm zum Opfer gefallen. Auch der Sturm hat der Forsten arg gehaust und zahlreiche Bäume gebrochen. Das Passieren in den Straßen war mit Lebensgefahr verbunden, in freier Gelände direkt unmöglich, leider hat das Unwetter auch zwei Menschenleben gefordert. In Langenbielau wurde eine unverehelichte Frau mit 200 Meter von ihrer Wohnung entfernt, den Tod. Sie konnte dem Sturm nicht mehr Stand halten, brach zusammen und wurde am nächsten Tage erfroren aufgefunden. Die Tote ist 61 Jahre alte Frau Anna Chiche. In Zitt. wurde ein Mann der über Wehlen nach Schweinsdorf wollte, erfroren. Er konnte sich nicht in Sicherheit bringen und erfror am Wege. Ein Schneeschuhläufer, der Buchhalter Engensberger aus Wüstewaltersdorf, überschätzte sich bei einer Skisfahrt mehrfach und erlitt schwere Verletzungen.

Aus der Grafschaft Glatz.

Glatz, 9. Januar.

* **Die Zinsen des Brüsseschen Legats** mit 444 Mark sollen zur Ausstattung von zwei armen unbescholtenen, noch nicht verheiratet gewesenen Bräuten aus Glatz verwendet werden. Diejenigen Bräute, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, haben ihre Gesuche nebst Taufschein spätestens bis 20. Januar 1908 an den Magistrat einzureichen.

* **Die Zinsen** (ca. 80 Mark) eines von dem 1778 hier verstorbenen Geistlichen Ignaz Krause gestifteten Vermächtnisses, die jährlich, wenn irgendwo möglich aus der Stiftes Familie, sonst aber einer armen Kunst oder Profession sich ergiebt, diesem, anderenfalls einem anderen Glatzer kath. Bürgerkinde, wenn er eine Kunst oder Profession erlernt, durch die Zeit der Lehrjahre abgereicht werden sollen, sind zu vergeben. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen sind bis zum 1. Februar cr. an den Magistrat einzureichen.

** **Der Handwerkerverein** feiert nächsten Sonntag im „Glatzer Brauhaus" sein Christbaumfest, bestehend in Theateraufführung und Tanz.

‡ **Verunglückt** ist am 8. d. M. ein kleines Mädchen beim Schlippesfahren, welches eine schwere Augenverletzung davontrug, desgleichen ein Zimmermann, der durch Explodieren eines Fasses in der Tischler Brauerei sich ein Auge verletzte.

‡ **Es ist gelungen zur Anzeige:** der Arbeiter Josef K. aus W. wegen Trunkenheit, der Hausbesitzer S. aus S. wegen Verübung groben Unfugs (er hing seine Frau in einem Hundewagen durch die Stadt), wegen auswärtige Mitschuldzuweisen, weil ihre Mitbewohnerin ohne Bezeichnung „Vollrecht" u. „Wurzermilch" usw. waren, mehrere Kutscher wegen Uebertretung der Straßenordnung. — Einer hiesigen Geschäftsfrau wurden 20 Mark gestohlen.

✕ **Mittelbodsrt.** Mit Himmels auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat sei zur Kenntnis gebracht, daß der als Operateur von Spitz-Merenhengsten) in Posen und Oberschlesien und den angrenzenden Provinzen, auch in der Grafschaft, bekannte Stabsveterinär a. D. Wähning, Lieferant der Kaiserlichen Marine, auch an unserm Orte im November 1907 einen Spitzhengst mit denkbar bestem Erfolg operiert hat. Es dürfte angebracht sein, allen Besitzern solcher Tiere zu empfehlen, frühzeitig diese operieren zu lassen, ehe sie Unheil angerichtet haben. Auch ein Ankauf jenseits der Grenze dürfte nunmehr recht lohnend sein.

⌃ **Rückers,** 7. Januar. Der hiesige Militärverein hielt am Sonntag in Frankes Brauerei den Generalapell ab. Nach dem von Schriftführer und Kassenführer vorgegebenen Bericht zählt der Verein 210 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betrugen 861,84 Mk., die Ausgaben 499,42 Mk., mithin Bestand 362,42 Mk. Als Rechnungsrevisoren wurden die HH. Hartmann und Groß gewählt. Der Geburtstag des Kaisers soll Sonntag, den 27. Januar, mit Theater und Ball, Kaiserin Auguste Vorstag, und Montag, den 27. Januar, durch gemeinschaftlichen Kirchgang gefeiert werden. — Fabrikbesamter Linke in Friedrichsgrund feierte am 4. d. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum als Beamter der Gebr. Rauchsteiner Kunstmühle. Von seinem Chef erhielt der Jubilar als Anerkennung eine prachtvolle Uhr mit Kette. Die Kollegen überreichten ihm eine silberne Dose. Abends fand zu Ehren des Jubilars in der Brauerei von den Mitgliedern der Fabrikfeuerwehr und des Gesangvereins noch eine kleine Feier statt.

⌃ **Grumbach,** 8. Januar. Am Feste der heil. drei Könige hielt der hiesige Männergesangverein im Rübarschschen Gasthause seine Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab einen Kassenbestand von 113,86 Mk. Das Vereinsinventar umfaßt 123 Nummern und hat einen Wert von 273,40 Mk. — Gegenwärtig gehören 33 Mitglieder dem Vereine an. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Hutfabrikant Rupprecht, Vorsitzender, Hauptlehrer Seidel, stellvertr. Vorsitzender und Bedermeister, Jeiner Hoffmann, Schriftführer und Kaufmann Schmiel, Kassierer und Notenwart. Die nächste Aufführung findet Mitte Februar statt.

‡ **Friedersdorf** b. Reinerz, 7. Januar. Sonntag, den 5. Januar, hielt die freiwillige Feuerwehr bei Kameraden Gastwirt Hrn. Franz Wolf ihre Generalversammlung ab. Der Brandmeister, H. Urban, eröffnete dieselbe. Es fand die Rechnungslegung für das verflossene Jahr statt. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Gastwirt Franz Tauß und Bauerngutsbesitzer August Wolf. Die Rechnung wurde revidiert und für richtig befunden. Es wurden beschlossen für 1908 wieder wiedergewählt Schriftbermeister Titel und Hausbesitzer Bauch. Nach dem Jahresbericht für 1907, welchen der Schriftführer, Tischlermeister H. Riedel, vortrug, schließt die freiwillige Feuerwehr Friedersdorf mit dem Jahre 1907 ihr 33. Bestehen. Es zählt in drei Abteilungen 37 dienstfähige Mitglieder und 27 Ehrenmitglieder, zusammen 64 Mitglieder. Ein aktives Mitglied trat bei, 2 Mitglieder verlor die Wehr durch den Tod (Stellenbesitzer Pilchel und Steinmetz Jänschke), dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Die Jahresrechnung 1906 wies einen Kassenbestand von 175,03 Mk. nach, die Rechnung 1907 dagegen 109,46 Mk. Zur Hilfeleistung wurde die Wehr einmal gerufen und zwar bei dem Waldbrande im Tschechenegel Revier. Uebungen wurden zwei abgehalten. Die Mitglieder sind versichert bei der Schlesischen Provinzial-Feuerwehr-Unfallversicherung gegen Unfälle.

✕ **Lewin,** 7. Januar. Gestern abend hielt der kath. Gesellen-Verein im Vereinslokale die Christbaumfeier, verbunden mit einer Christbaumverlosung, ab. Eröffnet wurde die Feier mit dem Chorlied „O Tannenbaum", worauf mit der Verlosung begonnen wurde. Nach der Gewinn-Verlosung erfolgte die Versteigerung des Christbaumes, welche der Vereinskasse eine Einnahme von 37 Mark brachte. Sonntag, 12. d. Mts., findet von seiten des Vereins „Frohsinn" eine Theater-Aufführung im Saale des Gastwirts Vollmer statt. Zur Aufführung gelangt, „Der Herr Senator", Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.

Habelschwerdt, 9. Januar.

† **Gottesdienst-Ordnung** für den 1. Sonntag nach Epiphanie (12. Januar). Pfarrkirche. 6 Uhr: hl. Frühmesse. 7 Uhr: hl. Messe. 7½ Uhr: Seminar-Gottesdienst. 9 Uhr: Spadam und Predigt.

Polnischer Gottesdienst b. H. 9 Uhr: hl. Gottesdienst.

—a— **Christbaumfest.** Am Feste der hl. drei Könige beging der katholische Gesellenverein die Feier des Christbaumfestes im Gesellenhause, Zahlreiche Freunde und Gönner beteiligten sich an derselben. Um 7 Uhr abends eröffnete der Präses, H. Oberkaplan Jung, den Feier durch eine Ansprache. Zur Aufführung gelangten zwei, mit vorzüglichem Einakter „Einer muß heiraten" und „Das Fest der Handwerker". Zum Schluß fand eine Verlosung statt.

—a— **Ermittelte Baumsteiler.** Die Täter, welche an der Wolfersdorfer Chaussee mehrere Bäume verstümmelten, sind durch den Oberwachtmeister ermittelt worden. Es sind zwei Knechte, bedienstet in Altmattersdorf.

—a— **Der Militärverein** hält Sonntag, den 12. Januar, um 3 Uhr nachmittag im Hotel „Zu den 3 Karpfen" seinen Generalappell ab.

—a— **Am Jahre 1908 öffnen die Läden** an folgenden Tagen bis 10 Uhr abends offen gehalten werden: am 4., 11., 18., 25. April; am 2., 9., 16., 23., 30. Mai; 3., 4., 5., 6., 13., 20., 27 Juni; am 5. Oktober; am 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23. und 31. Dezember. An diesen Tagen muß auch nicht die Mindestruhepause und die Mittagspause gewährt werden.

† **Mittelwalde.** Am 6. d. M. veranstaltete der kath. Gesellen-Verein im Gasthof zum „Schwarzen Bär" einen Familienabend. Auf die Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste durch den Präses, P. Heinch, folgten 3 Einakter, und zwar „Kurtiert", „33 Minuten in Grüneberg" und die „Sterne der Garnison", welche von den Mitwirkenden stets gefallen wurden und reichen Beifall erntenten. In einer Zwischenpause fand eine Verlosung statt. Die Gewinne bestanden sämtlich aus Büchern, welche vom Verlage der „Christlichen Volksschriften" bezogen waren. (Gerade die Schriften dieses Verlages werden in hiesiger Pfarrei „Stück" um Stück" und zwar mit großer Verbreitung. Es sind bisher weit über 50 Bändchen „Volksschriften" und über 25 Bändchen „Jugendschriften" — à 15 Pfg. — erschienen.) Die fröhliche Stimmung, welche die Teilnehmer alsbald erfaßte, hielt bis weit hinein in die nunmehr nicht zuletzt durch die Darbietungen der bunt kostümierten „Haushapelle" stets von neuem angefacht. — Auf wiederholten Wunsch werden die Theaterstücke nächsten Sonntag (12. d. M., abends 8 Uhr, bei Hrn. Janisch) nochmals gespielt werden und zwar zum Besten des hiesigen Kriegervereins. Näheres besagen die Theaterzettel. Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

⌃ **Mittelwalde,** 7. Januar. Am Donnerstag wurde im kleinen Saale des Gasthofes zum „Weißen Roß" die Monatsversammlung des kath. Arbeiter-Vereins abgehalten. Kl. Arbeitersekretär Kaiser aus Glatz hielt einen Vortrag über „Organismus und Mechanismus" Hierauf wurde von demselben ein Artikel der „Volkswacht" über „die Organisation der Sozialdemokratie" vorgelesen. Des weiteren wurde noch Kommendes besprochen, daß am Sonntag, den 12. d. M., „Gelben Löwen" ein Tanzvergnügen für die Vereinsmitglieder stattfindet.

| **Neu-Weistritz,** 7. Januar. Das hiesige Standesamt verzeichnete im vergangenen Jahre 52 Geburten, 42 Todesfälle und 14 Eheschließungen. — Sägemühlenbesitzer Pachte kaufmann hat für sein gesamtes Etablissement elektrische Beleuchtung eingeführt. — Bauergutsbesitzer Hieronymus Mader ist als Schiedsmann für den Bezirk Neu-Weistritz gewählt worden. — Die Zollerhebestellen Alt- und Neu-Weistritz, zum Zwecke der Straßenbahn-Gleisanlagen, kommen zur Neuverpachtung. — Eine größere Anzahl von Ahornbäumen sind an genannter Straße wiederum gefällt worden. Soweit Neuanpflanzungen beabsichtigt, sollen Obstbäumchen dazu verwendet werden.

Die Wasserversorgung Weistritz für die hiesige Schule durch eine ungefähr 250 m lange Leitung ist seitens der Königl. Regierung genehmigt und eine Behilfe in Aussicht gestellt worden.

□ **Landeck,** 8. Januar. Die am Abend des Festes der Erscheinung des Herrn im Hotel „Zum Grünen Hirsch" veranstaltete Christbaumfeier des kath. Gesellenvereins erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung. Seine Eröffnung fand der Festabend mit dem Gesang des Allmmigen Männerchores aus der Oper „Martha", Gebet und Ansprache, Gedichte und Lieder „Die Hirten bei der Krippe", worauf der lektige Weihnachtsschwank „Junggesellen-Weihnacht, oder: Künstlerblut" von Edmund Braune zu vorzüglicher Aufführung gelangte, welche ungeteilte ehrende Anerkennung erntete. Dann wurde dem Sängerchor aus Mittelwalde ein 20-minütiger Gesang von „Die heiligen 3 Könige" vorgetragen, in deren Anschluß der Präses, H. Kaplan Riedel an die Anwesenden eine kurze launige Ansprache hielt, welcher seitens der Sänger der Vortrag des Liedes „Hüter die Glocken nie ausgen, als zu der Weihnachtsgeist sich anreihte. Darauf erfolgte die Verlosung der auf langen Tafeln aufgestellten Gaben, welche manch drolliges Intermezzo Veranlassung gab zum Ausbruch stürmischer Heiterkeit. Die Versteigerung des Christbaumes aber führte der Vereinskasse einen namhaften Gewinn zu. — Für den aus dem Stadtverordnetenkollegium ausscheidenden Gastwirt Hrn. Hermann ist vom Magistrat eine Neuwahl für den 29. d. Mts. in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags anberaumt worden, welche von der 3. Wählerabteilung vorzunehmen ist.

| **Mittelbodsrt,** 7. Januar. Bei der hiesigen Kirche wurden im Jahre 1907 44 Taufen, 9 Trauungen und 40 Beerdigungen vollzogen. Von Ende August bis Ablauf des Jahres war nur 1 Todesfall erwachsener Personen zu verzeichnen. — Gestern abend hielt der hiesige Militärverein eine Versammlung ab, worin der Tag des Geburtstages Sr. Majestät ab und soll diese Sonntag, 26. d. M., bereits in übicher Weise abgehalten werden; die Abendfestlichkeit mit Theatereinleitung findet bei Kameraden Franke statt; die der Feuerwehr bei Kameraden Grödger. — Der gestern Nacht herrschende starke Sturm hatte das Blechdach der früher Neugebauer schen Schlosserei hier abgerollt.

⌃ **Schreckendorf,** 8. Januar. An dem Vierteljahrs-Appell des hiesigen Militärvereins beteiligten sich ca. 80 Kameraden. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Geburtstagsfeier Sr. Majestät am 27. d. M. in folgender Weise zu begehen: Früh 6 Uhr Reveille und Böllerschießen; 8 Uhr: Antreten zur Kirchenparade am „Paulauer Hof"; nach dem Gottesdienst: Parade vor Kameraden Sperner, Gastwirt Hrn. Franke, Kameraden Hrn. Forstmeisters Bachmann, dann Frühschoppen; abends 7 Uhr: Fackelstellung im Saale der Egner schen Brauerei mit anschließendem Tanzkränzchen. Nach Aufnahme von 7 Mitgliedern hielt der Vorsitzende, H. Postverwalter Hüttner, einen Vortrag über die Beziehungen der Preußen und Oesterreicher von Rachod bis Skalitz im Feldzuge 1866. — Nach nur kurzem Krankenlager verschied vorigen Freitag der Kolonist August Bartsch aus Altmorgna im Alter von 61 Jahren. Verstorbener war 25 Jahre Mitglied des Vereins und 7 Jahre hiesiges Mitglied des hiesigen Militärvereins. An seiner gestern erfolgten Beerdigung beteiligten sich viele seiner Kameraden mit Fahne und Musik und gaben an seinem Grabe die üblichen Ehrensalven ab. — Gegenwärtig befindet sich der Sägewerk besitzer Hr. Hermann, 1½ Meilen vom Bahnhof Seitenberg entfernt, eine vorzügliche Sportschlittenbahn, welche während der letzten Feiertage von zahlreichen Liebhabern des Wintersport benützt wurde. Die Ortsgruppe Wilhelmshöhe stellt zu diesem Zwecke bereitwillig Sportschlitten zur Verfügung.

Neurode, 8. Januar.

-x- **Eine Stadtverordneten-Versammlung** fand am heutigen Abend unter Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Hrn. M. Sindermann statt. Erschienen waren 26 Stadtverordnete und vom Magistrat die HH. Bürgermeister Majorke, wie die Ratsherren Stadt ältester Klapper, Kaufmann Anlauf, Fabrikbesitzer Jordan, Kaufmann Meisner und Apothekenbesitzer Rauhaut. Dem nur kurzem verstorbenen Stadtverordneten Hrn. Karl Klambt widmete der Vorsitzende einen Nachruf. Die am 14. November stattgefundenen Ersatz- und Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung wurden für gültig erklärt. Aus dem vom Vorsitzenden vorgelegten Verwaltungsbericht pro 1907 ist zu entnehmen, daß auch im letzten Jahre mit Eifer und Erfolg für die Fortentwicklung unserer Kommune gesorgt worden ist

Aus dem Kollegium sind ausgeschieden Hr. Kaufmann Franz Anlauf, welcher nach 10jähriger Wirksamkeit als Stadtverordneter nun zum Ratsherrn gewählt wurde, ferner durch Tod Hr. Fabrikbesitzer Georg Rose und Hr. Ausgeber Karl Klamdt. Ersterer gehörte 24½ Jahre und letzterer 14 Jahre dem Stadtverordneten-Kollegium an. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: es wurde gewählt zum Vorsitzenden Hr. Rentier Sindermann, zum stellvertr. Vorsitzenden H. Tuchkaufmann Jul. Grüger und zum Schriftführer H. Chefredakteur Ebel und zum stellvertr. Schriftführer Hr. Rentier Hr. Schwabbe. Die Wahlen nahmen mit Dank die Wahl an. H. Sindermann ist, wie wir besonders hervorheben, heut zum 49. Male zum Stadtverordneten-Vorsteher und H. Ebel zum 20. Male zum Schriftführer gewählt worden. Der Versammlung wurde alsdann mitgeteilt, daß die dem Krankenhause gehörigen Aecker am Galgenberge dem Fuhrwerksbesitzer Wilh. Krause auf 12 Jahre verpachtet worden sind. Dem Kastellan an der kath. Volksschule wurde eine jährliche Zulage von 60 Mark bewilligt. In die Deputation zur Besichtigung der Bürgersitzbäume werden Stadtverordnetenvorsteher Sindermann und Tuchfabrikant Karl Bergmann gewählt. Die neue Freibankordnung wird genehmigt. Eine längere Debatte gefüllt das Gesuch des Kanzlisten Hanke, die Wasserleitung und Kanalisation auf seinem Grundstück aufführen zu lassen. Die Versammlung erklärte sich schließlich zur genannten Anlage bereit, wenn H. Hanke die nötige Baulumme mit 3 Prozent verzinst; diese Zinsen sind solange zu zahlen, bis ein zweites Haus in die Nähe gebaut wird. Von diesem Zeitpunkt ist H. Hanke nur 1½ Prozent jährlich zu zahlen. Nach Bau eines dritten Hauses fällt jegliche Verzinsung fort. Zum Schluß wurden eine Reihe Revisionsberichte zur Kenntnisnahme gebracht.

⊲ Ludwigsdorf, 7. Januar. Der Generalappell des hiesigen Militärvereins fand gestern nachmittag in der Heilmannschen Brauerei statt. Der Vorsitzende, H. Rudolf Schulz, leitete die Verhandlungen. Der Schriftführer, H. Lehrer Kunze, trug den Jahresbericht vor. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 98. An Unterstützungen wurden dem Verein 42 Mk. zu teil. Der Kassenbericht wird zur nächsten Sitzung abgestattet werden. Die Feier von Kaisers Geburtstag wird am Tage selbst durch Kirchgang und Frühschoppen begangen. Da zur Sonntag vorher der Reichstreue Bergarbeiterverein seinen Ball abhält, wird der Militärvereinsball auf den 9. Februar verlegt. Der 4. Punkt der Tagesordnung fand schnelle Erledigung, indem auf Antrag der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Unter Besprechung der Jahrbuchfrage wird festgestellt, daß der Verein bei seiner bisherigen Praxis, für jedes Mitglied ein Jahrbuch, beharren will. Für den Fahrer der 7. Korporalschaft, Kameraden Hr. Hilbig-Mölke, wird Kameraden Ernst Krause in Mölke gewählt und zum Fahrer der 8. Schießmannschaft Kameraden H. Herbes-Harte. Eine Anzahl Mitglieder gehören dem Verein schon länger als 25 Jahre an. Bei Vereinsfestlichkeiten müssen die Vereinsgeschen angesteckt werden.

☆ Ebersdorf bei Neurode, 6. Januar. Am Sonnabend nachmittag wurde die Handelsfrau Jäschke auf der Volpersdorfer Straße vom Herzschlag getroffen. Die so schnell Dahingeschiedene zählte erst 39 Jahre. — Sonntag hielt der Militärverein in Freundts Gasthof eine Versammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Der Geburtstag Sr. Majestät wird am 26. d. Mts. durch Kirchgang und Ball bei Köhler begangen. — Am Dreikönigstage fanden sich die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr bei Köhler ein. Brandirektor Boehel eröffnete die Versammlung. Der Verein beschloß, den Geburtstag des Kaisers am 27. Januar mit Kirchgang und Ball bei Freundt zu begehen. Für Schlessen sind neue Statuten entworfen worden und es wurden die Anwesenden damit bekannt gemacht. Eine Generalversammlung wird sich mit dem näheren Studium derselben befassen. Schließlich gelangten noch verschiedene Artikel aus dem „Der norddeutsche Feuerwehrmann" interessante Artikel zur Verlesung.

-z. Niederseifen, 8. Januar. Ein Fest der 36er-Kapelle veranstaltete vorigen Sonntag in der „Feldschänke" ein Konzert. Der Besuch war zahlreich. Die musikalischen Leistungen fanden verdienten Beifall. Besondere Aufmerksamkeit unter den 12 Nummern des zweckmäßigen und durch 3 Marschleinlagen erweiterten Programms erweckte ein mit vorzüglicher Technik und Spielart frei vorgetragenes schwieriges Violinsolo.

Aus anderen Kreisen.

× **Frankenstein,** 8. Januar. Die von Mitgliedern der Marianischen Kongregation am 6. Januar veranstaltete Aufführung des Weihnachtsfestspiels von Rektor Schütz war so stark besucht, daß der Stadtparksaal die große Zahl der Zuhörer — gegen 800 — kaum zu fassen vermochte. Die Aufführung verlief glänzend und brachte den Darstellern stürmischen Beifall ein. Eine Wiederholung der Aufführung findet nächsten Sonntag statt. Da der Reinertrag zum Besten des Kapellenbaues in der Anstalt „Maria Hilf" bestimmt ist, ist auch diesmal ein zahlreicher Besuch erwünscht.

*** Frankenstein.** Das Kloster der Barmherzigen Brüder versendet soeben seinen 57. Jahresbericht. Nach diesem Bericht befanden sich am 1. Januar 1907 80 Kranke in Kur und Pflege. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 965; die Zahl der Verpflegten betrug somit 1075. Entlassen aus eigener Verpflegung waren 28960 Tagen, es entfallen demnach auf jeden Verpflegten im Durchschnitt 27 Tage und der durchschnittliche Tagesbestand beträgt 80 Kranke. Es wurden entlassen 851 als gebessert, 53 als gebessert, 15 als ungeheilt; gestorben sind 71 Verpflegte und 41 katholische und 30 evangelische. Von den Verpflegten waren 709 katholisch und 366 evangelisch.

*** Trebnitz,** 4. Januar. Das sechsjährige Mädchen des Maurers H. in Schawoine pflegte mit Willen und Wissen der Eltern öfters eine Schnapsflasche zuzupreßen. Auch am 24. v. Mts. früh gegen 6 Uhr nahm es aus der ihm stets zugänglichen Rumflasche ein paar Züge, worauf ein sehr tiefer Schlaf eintrat. Da dieser Zustand den Eltern gegen Mittag doch auffiel, holten sie den Arzt, der trotz aller Gesundheitsbitte akute Alkoholvergiftung feststellte. Alle Mahnahmen waren erfolglos. Abends 9 Uhr starb das Mädchen unter schweren konvulsiven Krämpfen.

*** Militsch,** 4. Januar. Ein verhängnisvoller Unfall ereignete sich im Karminer Dominialkuhstall, woselbst der Kuhmann L., um die anderen Leute durch einen „Scherz" zu erschrecken, sich den Anschein geben wollte, als hätte er sich erhängt. Aus Ungeschick mißglückte das Manöver, und er erhängte sich tatsächlich.

Marmbrunn, 8. Januar. Gestern nachmittag erschoß sich in einem hiesigen Logierhause der Major a. D. und Postdirektor Meinert aus Militsch. Ein unheilbares körperliches Leiden hatte bei ihm Schwermut hervorgerufen und ihn schließlich zur Waffe greifen lassen.

*** Bunzlau,** 3. Januar. In der Nähe des Luisenhains wurde die Leiche des ehemaligen Melbeamtsassistenten Beer aus Hirschberg aufgefunden, der sich, anscheinend ermüdet am Rande des Chausseegrabens niedergesetzt hatte, eingeschlafen war und erfroren ist. — Im Kungendorf wurde die Schwester eines dortigen Gutsbesitzers vermißt. Nach langem Suchen fand man ihren Leichnam. Das Mädchen hat sich aus Liebesgram getötet.

*** Beuthen OS.,** 4. Januar. In Miechowitz wurde durch die Schlitten der Kinder der 70 Jahre alte Bergmannsfrau Quelka zu Falle gebracht. Der alte Mann wurde in den Chausseegraben geschleudert und trug so schwere innerliche Verletzungen davon, daß er nach zwei Stunden starb.

*** Kattowitz,** 4. Januar. Von einem russischen Grenzposten erschossen wurde am Montag der taube Arbeiter Komnowski unweit Komienica. Er hatte den Ruf des Kosaken, stehen zu bleiben, nicht befolgt, worauf ihn dieser sofort zu Boden streckte.

Aus Nachbargebieten.

Danzig, 8. Januar. Ein schauerliches Familiendrama hat sich in Oliva ereignet. Der Militärinvalide, Maler Theophil Schlaß, ein dem Trunke sehr ergebener Mensch, sollte vor einiger Zeit auf Anordnung des Arztes in einer Anstalt untergebracht werden. Doch seine Ehefrau hatte das zu verhindern gewußt, obwohl sie beide in steten Unfrieden lebten. Der Mann kam oft betrunken zu Hause, und dann waren heftige Auftritte und Mißhandlungen an der Tagesordnung. Da seine Militärpension im Betrage von 27 Mark zur Unterhaltung der Familie nicht ausreichte, so gebot er sich, infolge eines Inserates, am Freitag nach Zoppot, um sich hier um eine Stelle als Kassierer zu bewerben. Abends kam er betrunken zurück. Da ihm das Essen nicht schmeckte, fing er mit seiner Ehefrau Streit an, zertrümmerte Geschirr und Möbel und würgte schließlich seine Frau so lange, bis sie tot zur Erde fiel. Nur mit großer Anstrengung gelang es dem Hausmirt, den Tobenden zu bändigen. Der Täter wurde verhaftet. Bei der Vernehmung gab er meinend an, er habe seine Frau nicht töten wollen. Er habe Herzkrämpfe gehabt und wisse in solchem Zustande nicht, was er tue. Schlaß war seit 5 Jahren verheiratet und hat 3 Kinder, die bei anderen Familien untergebracht werden mußten.

Literatur, Kunst und Musik.

(Die Redaktion übernimmt nicht die Verpflichtung, unverlangt eingesandte Druckwerke zu besprechen. Sie behält sich jedoch die Besprechung literarischer Neuigkeiten von Bedeutung vor. Rücksendung der eingegangenen Werke findet nicht statt.)

Der Burgwart. Zeitschrift für Burgenkunde und mittelalterliche Baukunst. Der Burgwart. Herausgegeben von Franz Schubert & Co., Berlin W. 50, giebt unter obigem Titel das Organ der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen heraus. „Der Burgwart" erscheint sechsmal jährlich, Bezugspreis 12,50 Mark pro Jahr, Mitglieder der Vereinigung erhalten die Hefte unentgeltlich. — Die uns vorliegende Nummer 1 des 9. Jahrganges enthält eine Anzahl von hochinteressanten illustrierten Artikeln, so über die Burg Wendelstein, über Herstellungsarbeiten auf der Burg Waldeck und über die Burg Frauenstein im Erzgebirge. Die Artikel sind mit sehr interessanten Bildern versehen, viele Photographien, teils Zeichnungen, der Leser sehr willkommen sind und das Verständnis des Textes sehr erleichtern. Die „Burgenschau" bietet eine Uebersicht über den Stand der Herstellungsarbeiten der verschiedenen Burgen, daran schließt sich eine Rubrik „Kleine Mitteilungen. Die Hefte sind vom Verlage hübsch ausgestattet und werden jedem Freunde mittelalterlicher Baukunst willkommen sein.

„Ueberall", illustrierte Zeitschrift für Armee, Marine und Kolonieen. — Von dem zehnten Jahrgange dieser allbekannten und beliebten Zeitschrift liegen uns die ersten drei Hefte vor. Der Inhalt ist ganz außerordentlich reichhaltig und bietet einschlägigen Stoff in Fülle und Fülle. Jeder, der einmal den bunten Rock getragen hat, sowie alle diejenigen, welche sich für unser Heer und die Flotte interessieren, werden bei der Lektüre der Hefte auf ihre Rechnung kommen. Abgesehen von dem gediegenen Inhalt, der sich auf alle Neuerungen im Heer- und Marinewesen erstreckt, der den Leser einführt in die historische Vergangenheit von Heer und Flotte, bieten die zahlreichen guten Illustrationen eine sehr wertvolle Ergänzung des Textes. Den Inhalt ist ganz außerordentlich reichhaltig und bietet einschlägigen Stoff in Hülle und Fülle. Jeder, der einmal den bunten Rock getragen hat, sowie alle diejenigen, welche sich für unser Heer und die Flotte interessieren, werden bei der Lektüre der Hefte auf ihre Rechnung kommen. Abgesehen von dem gediegenen Inhalt, der sich auf alle Neuerungen im Heer- und Marinewesen erstreckt, der den Leser einführt in die historische Vergangenheit von Heer und Flotte, bieten die zahlreichen guten Illustrationen eine sehr wertvolle Ergänzung des Textes. Den sie bietens veranschaulichen. Nachrichten und Bilder aus fremden Heeren und Flotten und aus unseren Kolonieen werden stets dem Leser willkommen sein. Doch nicht nur die Kriegsmarinen finden genügende Würdigung, sondern auch über das Leben der Handelsmarine, über Deutschland als Seemacht, Betrachtungen über die Kämpfe der Franzosen in Marokko die deutschen Motorlustschiffe, der Kampf um große Festungen, über den englischen Turbinendampfer „Lusitania" u. a. m. Aus dem Heft 3 sagen wir nur nennen: Zum Geburtstag Sr. Majestät, Kaiserdekoration der englischen Armee, Freiherr von Stein und der Krieg, sowie noch andere interessante Aufsätze. Es erscheinen jährlich 12 Hefte, die zum Preise von 1 Mark pro Heft, am Ende des Jahres gebunden einen interessanten Band bilden für die Bibliothek jedes Sicherfreundes bilden. Die bekannte Verlagsbuchhandlung von Bolf und Pickardt, Berlin NW. X, gibt die Hefte heraus.

Vermischtes.

— **Zum Mord in Allenstein.** Die Anklage gegen Hauptmann von Goeben wird in diesen Tagen erhoben werden. Das Verfahren soll nicht mit dem gegen Frau von Schönebeck verknüpft werden, was an sich zulässig wäre durch Ueberweisung der Strafsache an die Zivilkammer. Dagegen spricht vieser andern der Umstand, daß gerichtsärztlich gegen Frau von Schönebeck eine längere Beobachtung ihres Geistszustandes beantragt werden wird. Dadurch müßte auch die Strafsache gegen Hauptmann von Goeben auf längere Zeit verschoben werden. Der Mordversuch des Hauptmanns von Goeben ist immer noch nicht gefunden worden. Bei Besichtigung des Tatortes nach der Mordwaffe war von Goeben selbst zugegen. Es waren strenge Sicherheitsmaßregeln getroffen worden, um ein Entweichen des Gefangenen zu verhindern. Neben Hauptmann von Goeben befanden sich ständig zwei Soldaten mit scharf geladenen Gewehren, die den Befehl hatten, beim geringsten Fluchtversuch des Mörders von der Waffe Gebrauch zu machen. Der „Allensteiner Zeitung" zufolge hat gestern der Verteidiger des H. v. Schönebeck den Antrag gestellt, die zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes der Provinzialirrenanstalt in Kortau zu überweisen.

— **Raubmord in Kiel.** Die man meldet, wurde die Malerfrau Bandhofig in ihrer Wohnung in Kiel mit schweren Brandwunden am Körper als Leiche aufgefunden. Eine Barschaft von 60 Mark fehlt. Das Raubmordes verdächtig ist ein angeblicher Ingenieur Garling, der dort eingemietet war und jetzt verschwunden ist. Garling ist wegen Logischwindels mit zwei Jahren Gefängnis vorbestraft.

— **Einen Diamantsucher** in Deutsch-Ostafrika hatte eine Forschungsexpedition im Kongostaat zu bestehen. Von den Eingeborenen wurden mehr als hundert getötet. Die Expedition erlitt keine Verluste; sie wurde von Truppen begleitet und beschützt.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Pfarrkirche.

Sonntag, 12. Januar. 1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. Früh um ½6 Uhr: hl. Messe; um 6 Uhr: Frühpredigt; um ½7 Uhr und 8 Uhr: heil. Messen; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Hochamt und Predigt).

Nachmittags um ½3 Uhr: Vespern, Litanei und hl. Segen.

Minoritenkirche.

Sonntag, 12. Januar. Um ½7 Uhr: heil. Messe; um 8 Uhr Militärgottesdienst; um ½10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt). Nachmittags um ½4 Uhr: hl. Segen.

Vereins-Nachrichten.

Kath. Arbeiterverein „St. Michael" Steinwitz. Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr: Versammlung bei Jos. Barsch in Steinwitz. Einkassieren der Beiträge, Verteilung der neuen Vereinsabzeichen und Vortrag.

Privater Wetterbericht vom 9. Januar.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 4 Tage.

Freitag, 10. Januar: Etwas kälter, windig, wechselnd bewölkt, etwas Niederschläge.

Sonnabend, 11. Januar: Zunächst etwas kälter, ziemlich heiter, trocken. Später zunehmend bewölkt, windig, etwas wärmer, etwas Niederschläge.

Sonntag, 12. Januar: Gelinde, vielfach trüb, windig, Niederschläge, später etwas kälter.

Montag, 13. Januar: Etwas kälter, ziemlich heiter ohne wesentliche Niederschläge.

Sonnenbericht von Oswald Hübner, Breslau I, 8. Januar 1908.

Die erste Woche des neuen Jahres brachte eine nicht unerheblich erhöhte Nachfrage, speziell nach Rotkleie, von seiten des Konsums und damit größere Umsätze. Es bestätigt sich eben allseitig die Uebergewißung, daß ein Preisrückgang in Rotkleie nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat und deshalb bei der jetzt stetigen Steigerung der Notierungen sich prompte Deckung empfiehlt. Die Zufuhren und Angebote bieten hierzu keinerlei Anhalt. Gut gefragt sind ferner Gelbkleie, Schwedischkleie und Wundkleie, während die Interessenlosigkeit für Weißkleie unverändert anhielt. Luzerne ruhig und stetig. Größer unverändert fest und hoch.

Ich notiere und liefere seidetrei in guten bis feinen Qualitäten, in feinsten entsprechend höher: Echte Provencer Luzerne 74—78, Sandluzerne 74—78, Rotklee, garantiert frei von amerikanischer, französischer oder italienischer Saat 80—88, Weißklee 45—60, Gelbklee 26—31, Schwedischklee 24—26, Schwedischklee 80—90, Bokharaer oder Riesenhonigklee 38—41, Wundklee 65—75, englisches Raigras, importiert 23 bis 26, italienisches Raigras, importiert 23—25, Timothee 30—38, Seradella 13—15 Mk. pro 50 kg netto. Lupinen, gelbe, 11½—15, blaue 12—14, Wicken 23—24, Felderbsen, kleine gelbe 21—23, grüne 22—24, Wicken 15—17, Pferdebohnen 17—18 Mk. pro 100 kg netto.

Breslauer Produktenmarkt.

Landzufuhr und Wagelkauf unter aller Hand war schwach, die Tendenz im allgemeinen etwas zuhiger. Preise schwach behauptet.

Weizen feiner, weißer 20,50—21,50 19,30 Mk., gelber 20,50—21,60—23,20 Mk.
Roggen feiner fest, 19,70—20,80—21,80 Mk.
Gerste, matt, 15,60—15,50—16,00 Mk.
Hafer leichtmatter, 16,10—16,50—16,80 Mk.
Mais fest, 16,95—17,00 Mk.
Erbsen fest, Kochwaare 20—100 Bilo 18,00—19,00—20,00 Mark, Futterware 16,00 bis 17,00 Mk.
Viktoriaerbsen 22,00—23,00—24,00 Mk.
Kokosnuß, ruhig, etwas 18,50—20,00—22,00 Mk.
Leinsaat ruhiger, gelbe 17,00—18,50 Mk., blaue 9,50—10,50 Mk.
Wicken fest, 18,00—14,00 Mk.
Peluschken fest, 18,00—17,00 Mk.
Kleesaaten: Rotker Kleer, 68—68—75—80 Mk., Weißkleer matt, 25—45—45—50 Mk.
Schwedischer Kleer fester bedeutet, 40—50—70—72 Mk., Schwedischer matt, Tannenkleer, leichter fest, 25—43—54—64 Mk., Tannenkleer, sehr fest, 22—27—34 Mk. Wundkleer, Mk., Gerstenkleer besser gerückteste bedeutet, 8,50—10—11 Mk., Inkarnatkleer matt, 14,00—17,00 Mk.
Mehlpreise ruhig, schleppend.
Weizenkleie ruhig, 14,00—14,50 Mk., feiner 13,50—14,00 Mk.
Roggenkleie ruhig, schleppend 14,00—14,50 Mk., feiner 13,50—14,00 Mk.
Kartoffelmehl ruhig, 14,00—14,50 Mk. Alles per 100 kg.
Leinkuchen 1m. 100 kg: Schlesische fest, 21,00—22,00—23,00 Mk. Winterraps ruhiger, 23,50—25,50—28,00 Mk. Winterrübsen fest, Leinmohnöl gesucht, 28—33—40 Mk. Hanfsamen 1m. 3,70—4,00 Mk. per 50 kg.
Mehl fester, per 100 kg: Weizen feiner 31,50—32,50 Mk., Roggen fest, 30,75—31,50 Mk.
Roggen-Handelsmehl 30,00—32,00 Mk. Roggen-Futtermehl 13,00 Mk., Weizenfutter 13,75—13,25 Mk. (Preise in Wagenladungen etwas niedriger.)
Kartoffelspiritus: Produktionspreis 100 Liter 100 Prozent, Preisfestsetzung 1,60—1,60 Mk. per 50 kg., Kartoffelmehl fester, prima 24,00 Mk., Kartoffelstärke fester, prima 23,50 Mark. (Preise per 100 kg. mit Ausnahme des mindestens 10 000 kg.).
Kornspritpreis 35—37 Mk. per Schoß 600 Liter.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute hähle	gute mittlere	gute niedr.	mittlere hähle	mittlere mittlere	mittlere niedr.	geringe Ware hähle	geringe Ware niedr.
Weizen, weißer als	22	20	22	20	20	20	20	20
„ gelber „ „ „	22	20	22	20	20	21	20	20
Roggen, rot. „ „ „	21	20	21	20	20	20	19	20
Gerste „ „ „	18	00	15	80	15	70	15	40
Hafer „ „ „	18	00	17	00	17	00	16	80
Mais „ „ „	16	30	15	50	15	00	14	20
Erbsen, Kochwaare	24	00	22	00	21	00	20	00
Erbsen, kleine	20	00	20	00	18	00	17	00

Roggen feine 28, mittlere 26, ordinäre 24.

Marktpreise.

Glatz, 7. Januar.

		Mk.	Pf.
Weizen	pro 100 kg	22,80—20,80	
Roggen	bto.	21,50—19,80	
Gerste	bto.	17,50—15,80	
Hafer neu	bto.	16,40—14,40	
Heu	bto.	6,00—5,40	
Heu, neues	bto.	7,00—6,50	
Kartoffeln neu	bto.	4,50—4,00	

Frankenstein, 8. Januar.

		Mk.	Pf.
Weizen weiß	per Zentner	22,20—21,70	
„ gelb	bto.	21,60—21,40	
Roggen	bto.	20,50—20,00	
Gerste	bto.	16,00—17,50	
Hafer	bto.	16,00—15,00	
Stroh	bto.	4,60	
Heu	bto.	6,50	
Erbsen	bto.	5,00	
Butter (1 kg)	bto.	2,80	
Eier (das Schock)		4,03	

Ein Herr,
Anf. 30, J. Professionist, kl. Figur, der wenig Verk. mit Damen hat, möchte in einen Wirkungskreis, wo kaufmännisch eines wirtsch., kathol., jungen Mädchens machen. Selbig. gedenkt l. spät. zu etabl. Photogr. erwünschtes Geschäft. Gefl. Off. an Hr. Ed. Gebb. u. **R. 863.**

Kaufmann,
Spezerist, Mitte 20er, kath., sucht Stellung in einem Geschäft, welches er evtl. später selbst übernehmen kann. Vermög. ca. 8—10000 Mk. Offerten unter **M. 859** an die Exped. des Gebirgsboten.

Labitsch.
Sonntag, den 12. Januar 1908:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein
A. Schenkel, Gasthofbesitzer.

Neuwaltersdorf
Zur Tanzmusik
auf Sonntag, d. 12. Januar 1908, ladet freundlichst ein
Joseph Zweiner.

1500 Mk. zur 1. Stelle, 4½ Zinsen, werden bald ob. später zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Gebb.

7000 Mk.
im ganzen auf nur gute, am siebten erststellige Hypothek, bald zu vergeben. Näheres durch **W. Weiser,** Glatz, Wiesenstraße.

5800 Mark
werden auf ein wertvolles Gut im Kr. Habelschwerdt behufs Ablösung einer schon bestehenden Hypothek zur 2. Stelle zum 1. April zu leihen gesucht. Beliebige Offerten wolle man unter **A. B.** postlagernd **Heinrichau,** Kreis Habelschwerdt, richten.

1800 Mark
sind auf sichere Hypothek zum 1. Februar 1908 auszuleihen. Durch wen? zu erfragen in der Exped. des Gebirgsboten.

Agentur
einer eingeführten Feuerversicherungsgesellschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Off. sub. **Z. 869** an die Exped. d. Gebb.

Eine **kleinere** und eine **größere angenehme**
Hochparterre-Wohnung
ist zum 1. April 1908 zu vermieten. Näheres **Glatz,** Parkstraße 1.

Unterring 8 3. Stock,
ist der bestehend aus **5 Zimmern,** Küche und Beigelaß, an einen ruhigen Mieter zu vergeben. Näheres bei **M. Thomas.**

Hypotheken
und andere **Forderungen** übernimmt zur Einziehung und kaufe per Kasse.
Zimmermann,
Privat-Sekretär,
Glatz, Herrenstraße 8 I.

Ein noch gutes
Zugpferd (Pony)
ist bald zu verkaufen. Offerten unt. **V. 867** an die Expedition des Gebirgsboten.

Eine Dreschmaschine
ist starkem Göpel zu verkaufen.
Glatz, Prinz Heinrich.

300 qm trockene
Bretter,
4 cm stark, roh, event. gehobelt und gespundet, werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition des Gebirgsb. unter **U. 866.**

Einen Müller
zur 2. Stelle sucht
Mühle Sorisch b. Glatz,
Lohn pro Woche 8 Mk.

Es wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, zuverlässiger
Haushälter
gesucht. **A. Fischer,**
Gasthof zur Gebirgsbahn,
Dittersbach bei Waldenburg.

Einen Lehrling
sucht **Paul Prause,** Steinmetzmeister, Mittelstadt b. Reichenstein.

Suche ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit für bald oder später. **Hatscher,** Buchhandlung, **Albendorf.**

Todesanzeige.

Heut früh 4½ Uhr verschied nach langen schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine inniggeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Gastwirtstrau

Augusta Göbel, geb. Tiffe,

im Alter von 34 Jahren 8 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken, schmerzerfüllt an

Neuweistritz, den 9. Januar 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. Januar 1908 statt.

Heut nachmittag 1½2 Uhr verschied nach langen, sehr schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch die hl. Sakramente, unsere unvergeßliche, gute Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Mathilde Tautz, geb. **Scholz,**

in **Neuweistritz,** im Alter von 66 Jahren 1½ Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt allen Verwandten und Bekannten an mit der Bitte um das Gebetsalmosen für die teure Verstorbene.

Neuweistritz, Grafenort, Tscherbenen, Ullersdorf, Neurode und München, den 7. Januar 1908.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Neuweistritz, Sonnabend, den 11. Januar, früh 9 Uhr.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme von nah und fern bei dem so langen Krankenlager und dem Hinscheiden meiner einzigen lieben Tochter

Gertrud Schmidt,

für alle Briefe, Blumen, Grabgeleit und Gebete sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

„Gott vergelte es allen!"

Glatz, den 9. Januar 1908.

Frau Anna Schmidt,
verw. Gymnasialleherin.

Franzenstein in Schlesien

Anstalt „Maria Hilf".

Haushaltungs- und Handarbeitsschule mit Pensionat für Ausbildung junger Mädchen zur Führung eines besseren Haushalts, von Borromäerinnen geleitet, seit vielen Jahren bewährt, in letzter Zeit bedeutend erweitert. Kapelle mit Sanctissimum und Gottesdienst im Hause.

Aufnahme jederzeit.

Referenzen Stadtpfarrer Herr **A. Reimann.**

Prospekte durch die **Oberin der Anstalt „Maria Hilf".**

Sonntag, den 26. Januar 1908, nachm. 3 Uhr, findet im „Gasthaus zur Krone" in **Wünschelburg** die

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins Wünschelburg,

eing. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht

statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und Rechnungslegung.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die erfolgten Revisionen.
3. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Aufsichtsratswahlen.

Die Bilanz und Nachweisung der Spareinlagen liegen in unserem Büro aus.

Vorschuß-Verein Wünschelburg,
eing. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Nieset. R. Bienert.

E. Dzialoszynski, Glatz,

Schwedeldorferstraße 7.

Günstiges Angebot!

Im Inventurverkauf biete hiermit an:

1 Posten **vorzügliche Corsetts,** 1,00, 1,25 Mk.
1 Posten **Costümröcke,** früher 6,00, jetzt 3,50 Mk.
1 Posten **Muster-Costümröcke,** früher 9,00, jetzt 6 Mk.
1 Posten **große Wirtschaftschürzen** 1,00 Mk.
1 Posten **Miederschürzen** 1,50 Mk. pr Stück.
1 Posten **Blusen** von 2,00 Mk. an.
Sammetkinderkleider 3,— Mk.
Kinderkleider bis 90 cm lang, von 8 Mk. an.
Stoffkleidchen 3 Mk.

Um mit meinem Lager in Gummischuhen zu räumen, extra Preise.

Sämtliche Winterware jetzt spottbillig.
Kinderkapotten 60 Pf. **Damenhüte** spottbillig.
Pelzwaren enorm billig.
Parchent-Unterröcke, extra weit, 1,75 Mk. pr. Stück.
Stoff-Unterröcke, 2,—, 3,— Mk. und höher.
Gürtel 60 Pfg. und höher.

Wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit bin ich willens, meine **Besitzung Nr. 8** mit seit 30 Jahren eingerichteten Gemüse-Anbau bald zu verkaufen. Die Stelle ist auszugs- und rentenfrei. Nähere Auskunft bei mir selbst.

Anton Rischer, Stellenbesitzer, **Ober-Rengersdorf.**

---

500 Stück lachsreie **Zuckersäcke** auch in kleineren Posten **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **T. 865** an die Exped. d. Gebdr. erbeten.

Lokalitäten

bester Lage, für Gemischtw.-Geschäft, Bierverkauf 2c., **zu vermieten.** Zu erfrag. i. d. Exped. d. Gebdr.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in **Boigtsdorf** bez. **Ober-Altlomnitz** belegenen, im Grundbuche von Boigtsdorf Band 1 Seite 1 und Band 1 Blatt Nr. 12 und 24 und von Ober-Altlomnitz Blatt Nr. 52 und 72, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolonisten Isidor Bartsch zu Pohlsdorf bezw. der verwitweten Feldgärtner Anna Bartsch geb. Urban, des Maurers August Bartsch, des Maurers Josef Bartsch, des Inwohners Dominikus Bartsch, sämtliche vier in Pohlsdorf, des Stellenbesitzers Paul Bartsch in Neulomnitz in ungeteilter Erbengemeinschaft, eingetragenen Grundstücke besteht, sollen diese Grundstücke

am 19. März 1908,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Das Grundstück Boigtsdorf Blatt Nr. 12 eine Kolonistenstelle ist 1 ha 67 a 70 qm groß. (Kartenblatt 1, Parzellennummer 21, 22, 23). Es ist mit 1,23 Taler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 18 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Boigtsdorf unter Art. 74 in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 78 verzeichnet.

Das Grundstück Boigtsdorf Blatt Nr. 24 ebenfalls eine Kolonistenstelle, ist 93 a 20 qm groß. (Kartenblatt 1, Parzellennummer 50, 57, 58. Es ist mit 0,47 Taler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 18 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Boigtsdorf unter Art. 85 in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 71 verzeichnet.

Das Grundstück Ober-Domnitz Blatt Nr. 52 ebenfalls eine Kolonistenstelle ist 5 ha 19 a 90 qm groß. (Kartenblatt 2, Parzellennummer 95, 96, 97, 98, 286, 287, 99, 100. Es ist mit 8,47 Taler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 36 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Ober-Altlomnitz unter Art. 128 in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 87 verzeichnet.

Das Grundstück Ober-Altlomnitz Blatt Nr. 72, Holz und Acker am Hanischbusche, ist 86 a 20 qm groß. (Kartenblatt 2, Parzellennummer 288 289 96, 100). Es ist mit 0,88 Taler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Zur Gebäudesteuer ist es nicht veranlagt. In der Grundsteuermutterrolle von Ober-Altlomnitz ist es unter Art. 154 verzeichnet.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Habelschwerdt, d. 30. Dezbr. 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 8 bei dem **Konsumverein Glatz G. m. b. H.** Folgendes eingetragen worden:

Durch Generalversammlungsbeschluß vom 8. Dezember 1907 ist § 44 Absatz 2 des Statuts hinsichtlich der Einzahlung des Geschäftsanteils, § 44 Absatz 3 hinsichtlich der Gutschreibung des Reingewinns auf den Geschäftsanteil, § 59 Absatz 3 hinsichtlich der Berechnung des Gewinnanteils, abgeändert. 2. Gn. R. 8/35.

Der Generalversammlungsbeschluß befindet sich Blatt 136 der Registerakten.

Glatz, den 28. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateur **Josef Jäschke** zu **Habelschwerdt** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. Februar 1908,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Habelschwerdt, den 7. Januar 1908.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Suche per bald eventl. 1. 2. oder 15. 2. eine hatholische

tüchtige, jüngere Verkäuferin

für mein Manufaktur-, Weiß- und Wollwarengeschäft. Kost u. Logis im Hause. Stellung dauernd. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sofort unter **W. 868** an die Exped. d. Gebirgsb.

Königliches katholisches Gymnasium zu Glatz.

Zum Besuch des hiesigen Gymnasiums können Schüler unter Angabe des Alters und der in Frage kommenden Klasse **schon jetzt vorgemeldet** werden. Bei der persönlichen Anmeldung an einem noch mitzuteilenden Tage im April d. J. ist vorzulegen 1. die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Taufschein, 3. der Impf- bezw. Wiederimpfschein, 4. das Abgangszeugnis an der zuletzt besuchten Schule.

Dr. May. Direktor.

Auktion!

Dienstag, den 14. Januar cr., vorm. von 10½ Uhr an, werde ich in **Glatz** im „Glatzer Brauhause":

4 Kleiderschränke, fünf versch. gute Sophas, 3 Kommoden, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, 2 Kleiderständer, ein Schreibpult, 3 Sophatische, 1 Waschtischchen, 1 Kochschränkchen, einen Speiseschrank, 1 Ofenbank, Tische, Stühle, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Vertikow, 2 noch gut nähende Nähmaschinen, 1 neue gute Waschmaschine, diverse Kleidungsstücke, 1 Musik-Automat, zwei Taschenuhren, Hängelampen, ein Fahrrad u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Glatz, den 9. Januar 1908.

Zimmermann,
vereideter u. von der Kgl. Regierung **angestellter** Auktionator.

Gegenstände nehme noch gern an zu Nachlaß-Auktionen. **Aufnahme** und **Abschätzung** von **Inventarium** halte mich stets bereit. **D. O.**

General-Versammlung

des

Geflügelzüchter-Vereins

für die Grafschaft Glatz

Dienstag, den 14. Januar 1908,
nachmittag 4 Uhr

in der Restauration des Bürgerlichen Brauhauses (früher Zimmermann) in Glatz.

Tagesordnung:

1) Vorstandswahl,
2) Auszahlung der Bruteier-Beihilfen,
3) Verschiedene Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Tonke, Schriftführer.

Fabig & Kühn
Waldenburg (Schl.)

Cylinderöl
Maschinenöl
Dynamoöl
Maschinenfett

sowie alle anderen Oele und Fette

liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen

Fabig & Kühn
Waldenburg (Schl.)
gegründet 1872.

Landwirtschaftliche

Beamten-Schule

Frankfurt a. O., am Anger.

Landwirtssöhne, sowie jedergem. junge Leute geb. Berufs, erhalten gründl. Ausbildung z. **Verwalter, Rechnungsf., Amtsschreiber** 2c. und dann **Stellung.** Eintritt **jeden** Monat. Lehrplan frei. **W. Paul,** Direktor.

Zur Operation

von Klopphengsten

empfiehlt sich

Möhring, Stabsveterinär a. D., **Bojanowo** (Posen).

Sage allen denen, die bei **meinem Brandunglück** am 3. d. Mts. eine hilfreiche Hand gespendet haben, ein herzliches „Bezahls Gott!"

Kiesingswalde,
den 10. Januar 1908.

Familie Monse.

Allen Personen, welche beim **Brandunglück** der Brettsägemühle meines Sohnes und zum Schutze der Nachbarn hilfreiche Hand gereicht haben, ein herzliches „Bezahls Gott!"

Franz Monse.

Ein schönes **Gut,** direkt an Chaussee und Bahn gelegen, 135 Mrg. groß, Acker, Wiese und Wald, teils schlagbar, Acker größtenteils milder Lehmboden, totes und lebendes Inventar sehr komplett, sämtliche Maschinen der Neuzeit, ist wegen Todesfall bei geringer Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Näheres b. **Bernhard Herzig,** Gutsbes., **Obersteine,** Post Mittelsteine.

Zur

Faschingszeit

sei den Herren

Gastwirten

der vielgelesene

„Gebirgsbote"

als erfolgreichstes

Inserationsorgan

für

Vergnügungs-Anzeigen

bestens empfohlen.

Bad Langenau.

Zum

Schweinschlachten

und

Wurstessen

auf **Sonnabend,** den 11., und **Sonntag,** den 12. d. Mts., ladet freundlichst ein

Albin Kupprecht.

Glässendorf.

Zum Wurstessen und zur **Tanzmusik**

auf **Sonntag,** den 12. d. Mts., ladet freundlichst ein

Joseph Müller.

Oberhannsdorf.

Gasthof zum Deutschen Hause.

Sonntag, den 12. d. M.:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Burghardt, Gasthofbes.

Michaelisthal.

Zum Wurstessen

auf **Sonnabend,** den 11. d. M., **und Tanzkränzchen**

auf **Sonntag,** den 12. d. M., ladet freundlichst ein

Ad. Hötzel.

Werkzeug-Verkauf.

Wegen Verkauf und Aufgabe meiner **Schmiedewerkstatt** verkaufe ich sämtliches vorhandene Werkzeug, größtenteils gut erhalten, im ganzen oder einzeln zu jedem annehmbaren Preise.

Rob. Franke, Reinerz.

Handwerkerverein Glatz.

Sonntag, d. 12. Januar 1908:

Christbaumfest

im Saale des Glatzer Brauhauses.

Zur Aufführung gelangt:

1. **Vom Himmel hoch da komm ich her,** Weihnachtsstück in 1 Akt von Volger.
2. **Hoch hinaus,** Lebensbild in 2 Akten von Paul Lehnhard.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree: 1. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Hierauf: **TANZ.**

Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Theater in Eisersdorf

zum Besten der freiwilligen Feuerwehr

Sonntag, den 12. Januar 1908,
im Saale des Herrn J. Leiler.

Zur Aufführung kommen:

Nur für die Feuerwehr!
Schwank in 1 Akt von Paul N. Lehnhard.

Hektor.
Schwank in 1 Akt von Gustav von Moser.

Monsieur Herkules.
Posse in 1 Akt von G. Belly, neu bearbeitet von G. v. Moser.

Försters Töchterlein
oder
In den Tiroler Bergen.
Singspiel in 1 Akt. Text von Eugen Klatt, Musik von E. Neumann-Wiemchen und Wilh. Wolff.

Eintritt: Numerierter Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr.

Brauerei Ebersdorf,
Kr. Habelschwerdt.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 12. Januar 1908, ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr.

Felix Laake, Gastwirt.

Altwaltersdorf.

Gasthof zum Prinzen Albrecht.

Sonntag, den 12. Januar cr.:

Tanzkränzchen

von nachmittag 3 Uhr ab, wozu freundlichst einladet

R. Friemel.

Neundorf, Kreis Habelschwerdt.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 12. d. M., ladet ergebenst ein

Jul. Gutseel.

Weisbrodt.

Großes Bockbierfest

nebst Tanzkränzchen

auf **Sonntag, den 12. d. Mts.,** ladet ergebenst ein

A. Hentschel.
Saal gut geheizt!

Altlomnitz.

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag,** den 12. Januar, ladet ergebenst ein

Bruno Bittner.

Herrschaftl. Brauerei Rosenthal.

Sonntag, den 12. Januar cr.:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

G. Meißner.

Wölfelsdorf.

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag,** d. 12. Januar cr. ladet ergebenst ein

Fr. Scholz.

Ullersdorf.

Sonntag, den 12. Januar cr.:

Zum Wurst- und Hasenessen

verbunden mit

Tanzkränzchen,

Anfang nachmittag 4 Uhr, ladet freundlichst ein

Julius Kuschel.

Musik: Einkehche Stadtkapelle, Glatz.

NB. Kaffee und Kuchen!

Rotationsdruck und Verlag der Arnelius-Druckerei (Gel. m. b. H.) in Glatz. Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Bechorner, beide in Glatz.